



GEMEINDE FÜR MENSCHEN, FÜR HEUTE UND MORGEN

SCHIERLING. Deutschland wird in den nächsten Jahren deutlich an Bevölkerung verlieren; bis zum Jahr 2030 um etwa 3 Millionen. Denn die natürliche Bevölkerungsentwicklung ist vor allem durch rückläufige Geburtenzahlen geprägt. Die Prognose für den Markt Schierling sieht anders aus. Denn wir erwarten aufgrund von Wanderungsgewinnen mindestens eine gleichbleibende, wenn nicht sogar steigende Einwohnerzahl. Und das wiederum hängt mit der steigenden Attraktivität Schierlings zusammen.

Gerade das Jahr 2014 zeigt, wie dynamisch Schierling ist und wie zum Wohle der Menschen nach vorne gedacht wird. "Innen statt Außen" heißt die Devise beim Einzelhandel. Wir müssen heute daran denken, dass die Menschen immer älter werden und deshalb die Einkaufsmöglichkeiten nahe bei den Menschen platzieren.

Als Teil des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms "Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" verfolgt Schierling mit einer sehr hohen Entwicklungsdynamik auch das Ziel, das Wohnen wieder verstärkt in die Ortsmitte zu holen. Auf dem ehemaligen "Nock-Grundstück" – mitten im Zentrum – sind bereits 16 Wohnungen für altengerechtes betreutes Wohnen gebaut und bezogen worden. Für 22 barrierefreie Wohnungen steht der Rohbau und mit dem Bau von weiteren 18 Wohnungen im Anschluss an das betreute Wohnen ist begonnen, so dass neuer Wohnraum für über 100 Bewohner zur Verfügung steht.

Schierling gilt nicht zuletzt deshalb bundesweit als ein Beispiel für eine erfolgreiche öffentlichprivate Kooperation und dafür, das Zentrum integriert und "multifunktional" zu entwickeln. Die gewünschte Funktionsvielfalt, die Versorgungssicherheit und der soziale Zusammenhalt sind dafür die entscheidenden Faktoren. Dem Wandel der Lebensstile – insbesondere mit der Zunahme der Ein- und Zwei-Personenhaushalte – wird sehr stark Rechnung getragen.

Der Markt Schierling achtet sehr darauf, dass es auf allen Gebieten Generationen übergreifende und familiengerechte Angebote gibt. So auch beim Wohnen. Denn im neuen Wohnbaugebiet "Am Regensburger Weg", in dem es nur noch 7 freie Bauplätze gibt, erhalten Familien beim Kauf eines Bauplatzes für jedes Kind einen Bonus von 4.000 Euro.

Weil Schierling integriert denkt und handelt, also nicht nur jeweils auf Einzelthemen schaut, gehört zu seiner Erfolgsgeschichte auch die Chance auf einen Arbeitsplatz am Ort. Die aktive kommunale Liegenschaftspolitik des Kommunalunternehmens gewährleistet jederzeit verfügbare erschlossene Gewerbegrundstücke im Sinne einer vorausschauenden Planung. Erst dann aktiv zu werden, wenn Interessenten vor der Türe stehen, wäre zum Scheitern verurteilt.

Insgesamt entwickelt sich Schierling immer weiter zu einer Gemeinde für Menschen von heute und morgen. Und daran soll sich auch im Jahr 2015 nichts än-



Zum Jahresausklang

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Sie haben in diesem Jahr einen neuen Marktgemeinderat gewählt, der bis zum Jahr 2020 für die Entwicklung unserer Heimatgemeinde verantwortlich ist. Entscheidende Weichen für die Zukunft sind bereits gestellt. Die Stärkung des Ortskerns mit Geschäfts- und Bürgerhaus sowie mit vielen weiteren Wohnungen ist auf den Weg gebracht. Das neue Feuerwehrzentrum wird im nächsten Jahr vollendet. Das Gewerbegebiet "Am Birlbaum" ist voll erschlossen, SMP Peguform produziert dort bereits mit 300 Mitarbeitern. Die Grundstücke im Wohnbaugebiet "Am Regensburger Weg" sind fast alle verkauft. Schierling hat wiederum an Attraktivität gewonnen.

Am Ende dieses Jahres dürfen wir dankbar sein, dass sich unsere Zukunftsstrategie für die Gemeindeentwicklung immer besser umsetzen lässt. Ebenso dankbar sind wir für das Bürgerengagement, das sich wiederum beispielhaft auch bei der Aufnahme von Asylbewerbern in unserer Gemeinde gezeigt hat.

Ich danke allen, denen die Zukunft unserer Gemeinde am Herzen liegt und die sich ehren- oder hauptamtlich auf sehr unterschiedlichen Ebenen für unser Gemeinwesen einsetzen.

Gleichzeitig bitte ich weiterhin um das Interesse, um das Mitdenken und um eine wohlwollend-kritische Begleitung unserer Arbeit für unsere Heimatgemeinde.

Außerdem wünsche ich Ihnen und Ihren Familien persönliches Wohlergehen und alles Gute für das neue Jahr 2015.

Schierling, Weihnachten 2014

Für den Marktgemeinderat Schierling

lhr

Christian Kiendl
Erster Bürgermeister





Stabile Verhältnisse

SCHIERLING. Am 16. März wurden der Bürgermeister und der Marktgemeinderat für die Wahlperiode bis 2020 neu gewählt. Bürgermeister Christian Kiendl (CSU) setzte sich mit 73,59 Prozent gegen seine Mitbewerber Markus Schinhanl (Freie Wähler, 15,47 Prozent) und Madlen Melzer (SPD, 10,95 Prozent) durch. Von den 6032 Wahlberechtigten gaben 65,29 Prozent die Stimme

Bei der Wahl zum Marktgemeinderat erreichte die CSU/CWG insgesamt 42474 Stimmen (57,88 Prozent) und behält damit die seit 1972 ununterbrochen bestehende absolute Mehrheit von unverändert 11 der 20 Sitze. Die SPD erzielte 7087 Stimmen (9,66 Prozent) und bekam zwei Sitze, damit zwei weniger als vor sechs Jahren. Die Freien Wähler kamen auf 13123 Stimmen (17,88 Prozent) und vier Sitze, einen mehr als 2008. Die Bürgerliste erreichte 10704 Stimmen (14.59 Prozent) und gewann ebenfalls einen Sitz hinzu, auf jetzt insgesamt drei. Von der CSU/CWG wurden gewählt Christian Kiendl (5051 Stimmen), Dr. Josef Kindler (4598), Andreas Komes (3549), Maria Feigl (3470), Michael Bomer, Inkofen (2757), Rita Blümel, Unterlaichling (2477), Anton Blabl, Unter-



deggenbach (2252), Max Heindl (2078), Alfons Keck, Zaitzkofen (1994), Anneliese Meier, Allersdorf (1683), Oliver Bollmann, Eggmühl (1598). Weil Christian Kiendl zum Bürgermeister gewählt worden ist, rückte Christian Angerer (1567) nach und damit wurde Markus Schweiß (1379) erster Ersatzmann. Von der SPD wur-

den gewählt Josef Röhrl, Oberdeggenbach (1494) und Madlen Melzer (1230); erste Ersatzfrau ist Dr. Ursula Grandel (1089). Von den Freien Wählern zogen ein Markus Schinhanl (1811), Thomas Froschhammer, Unterlaichling (1329), Simon Blümel (1126) und Johann Weinzierl, Walkenstetten (1092); erster Ersatzmann

war Josef Diermeier (1021), der nach dem Amtsverzicht von Simon Blümel nachrückte. Ersatzmann ist dort deshalb Franz Ertl (747). Über die Bürgerliste wurden gewählt Dr. Johann Straßer (1696), Rudolf Eisenhut (1250) und Alfred Müller (873); Ersatzmann Jörg Grimminger (797).

Logistik der Wahl

SCHIERLING. Bei der Abwicklung der Kommunalwahlen am 16. März 2014 waren über 150 Wahlvorstandsmitglieder sowie Helfer im Einsatz. Sie waren bis ins Detail vorbereitet, arbeiteten gewissenhaft und exakt und ermöglichten, dass bereits nach rund sieben Stunden – als eine der ersten Gemeinden im ganzen Landkreis - das komplette Ergebnis ermittelt war, und zwar für die

Wahl des Bürgermeisters, Marktgemeinderates, Landrats und des Kreistages. Gemeindewahlleiter Fritz Wallner und der Gemeindewahlausschuss dankten den vielen Ehrenamtlichen, dem Bürgerbüro und EDV-Verantwortlichen im Rathaus sowie dem gemeindlichen Bauhof und allen anderen Beteiligten für ihren qualifizierten Einsatz.



Vorsprung zieht an

Teil einer "Innovativen Energieregion"

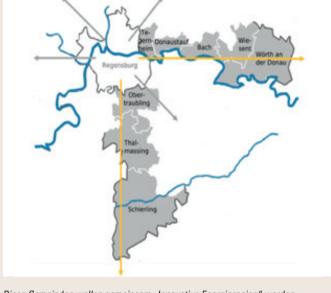
Markt Schierling arbeitet mit anderen Gemeinden zusammen

SCHIERLING. Der Markt Schierling erarbeitet gemeinsam mit der Stadt Regensburg und weiteren sieben Gemeinden aus dem südlichen und östlichen Landkreis Regensburg ein "Integriertes regionales Entwicklungskonzept" mit dem Ziel einer "Innovativen Energieregion Regensburg". Auch damit wird weiter konsequent an der Umsetzung des Klimaschutz- und Energiesparkonzeptes gearbeitet. Hintergrund dieser Stadt-Umland-Kooperation ist die Energiewende und das Konzept soll die Grundlage für Projektförderungen bilden.

Der Markt Schierling hat schon vor einem Jahr Weitsicht bewiesen. Als einzige Gemeinde des Landkreises Regensburg hat er sich mit einem eigenen Konzept um die Aufnahme in den Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) für die Jahre 2014 bis 2021 beworben. Mit diesem werden integrierte räumli-Entwicklungsmaßnahmen zur nachhaltigen Stadt-Umland-Entwicklung gefördert. Das Auswahlverfahren hatte die Oberste Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium des Innern ausgeschrieben.

Bildungszentrum und Niedermoore

Im Mittelpunkt des Konzepts stand ein Energiebildungs- und -beratungszentrum, die Aktivierung der Niedermoore in der Laberaue, die städtebauliche Verbesserung des Ortskerns durch



Diese Gemeinden wollen gemeinsam "Innovative Energieregion" werden

vergrößerte Retentionsflächen und Erholungszonen an der Großen Laber sowie die Erlebbarmachung der Laberaue. "Für uns war wichtig, dass wir den Fuß in die Tür dieses und anderer europäischer Programme gebracht haben, denn nur wer jetzt dabei ist, kann überhaupt während der nächsten sieben Jahre Mittel bekommen", so Bürgermeister Christian Kiendl.

Kooperation mit Stadt

Die erste Hürde des europäischen IRE-Wettbewerbs wurde gepackt und das Konzept in München grundsätzlich akzeptiert. Allerdings sehen die Richtlinien die Kooperation mit einer Stadt

vor. Nachdem sich bei Kontakten mit Regensburg herausgestellt hatte, dass auch dort ein solcher Ansatz verfolgt wird, wurde die konkrete Kooperation vereinbart, in die auch die Gemeinde Bach an der Donau, der Markt Donaustauf, die Gemeinde Obertraubling, die Gemeinde Tegernheim, die Gemeinde Wiesent und die Stadt Wörth an der Donau eingebunden sind.

Energiewende vorantreiben

Leitidee der interkommunalen Kooperation unter dem Titel "Innovative Energieregion Regensburg" ist, die Energiewende im Raum Regensburg voranzutreiben und sie zugleich als Motor für die weitere städtebauliche Entwicklung in der Region zu nutzen. Weitere Themen sind die Aktivierung von Innenentwicklungspotenzialen sowie der Ausbau der Naherholungs- und Tourismusinfrastruktur. "Diese Kooperation ist für alle beteiligten Kommunen eine große Chance, sich für die Umsetzung der Energiewende, aber auch bei anderen Themen im städtebaulichen Kontext zu positionieren und abzustimmen", ist sich Bürgermeister Kiendl sicher

Konkrete Projekte

Vertreter der Kooperationspartner, des Landkreises Regensburg und der Regierung der Überpfalz sowie der Energieagentur Regensburg haben inzwischen ein Konzept mit konkreten Projekten eingereicht. Im Jahr 2015 wird die Entscheidung darüber fallen, ob diese Region auch weiterhin im Rennen um die ausgelobten EU-Mittel bleibt. Der Zusammenschluss dieser Gemeinden bildet den Auftakt einer interkommunalen Zusammenarbeit und ist ohne zeitliche Begrenzung angelegt. Mittel- bis langfristig wird der Einbezug weiterer ausgewählter Kommunen aufgrund ihrer funktional-räumlichen Beziehungen als sinnvoll erachtet.







Damit es nicht soweit kommt, engagiert sich der Markt Schierling für die Reduzierung des Energieverbrauchs und die Verringerung des CO²-Ausstosses



Marktgemeinderat konstituierte sich

SCHIERLING. Mit Maria Feigl hat der Markt Schierling erstmals eine Frau als Zweite Bürgermeistern bekommen. Die langjährige CSU-Fraktionssprecherin ist mit 36 Amtsjahren das dienstälteste Mitglied des Marktgemeinderates und wurde bei der konstituierenden Sitzung des Marktgemeinderates mit 12 Stimmen gewählt. Weiterer Stellvertreter ist Anton Blabl aus Unterdeggenbach, ebenfalls von der CSU, der eine Stimme mehr bekam. Bürgermeister Christian Kiendl erklärte, dass der Marktgemeinderat auf Kooperation und Kommunikation zum Wohl der Bürger angelegt ist.

Es gehe um das Zusammenwirken für eine gute Zukunft des Marktes Schierling. Die Rollen seien nicht wie in der Bundes- und Landespolitik auf Regierung und Opposition verteilt. "Nicht eine Partei, nicht Taktik, nicht irgendwelche Ideologien oder persönliche Vorlieben stehen im Vordergrund. Es ist allein entscheidend, dass für die Bürgerinnen und Bürger des Marktes Schierling bei der Kommunalpolitik das Beste herausspringt", sagte Kiendl. Für die Bewältigung dieser Aufgabe seien bereits wichtige Weichen gestellt und Mittel gebunden. Es bleibe zu hoffen, dass die Finanzausstattung wieder besser werde, damit auch dem neuen Marktgemeinderat Luft bleibt, um Neues anpacken zu können. Er versicherte, jede Sitzung fair zu leiten und bat auch die Mitglieder um diese Fairness. "Ich werde versuchen, Ihnen gegenüber die größtmögliche Offenheit zu zeigen. Und ich bitte auch Sie um diese Offenheit", fuhr er fort. Der Bürgermeister erinnerte daran, dass es Angelegenheiten gibt, die nicht für die Öffentlichkeit bestimmt sind, und bei denen es meistens um den Schutz der

Privatsphäre einzelner Personen gehe. Er bat um die Beachtung des Amts- und des Steuergeheimnisses, denn das sei eine wichtige Grundlage für das Vertrauen der Bevölkerung in unsere Arbeit. "Man muss sich in jeder Situation auf uns verlassen können", so Kiendl.

Als neue Mitglieder wurden

Christian Angerer, Rita Blümel, Oliver Bollmann, Josef Diermeier, Thomas Froschhammer, Max Heindl, Anneliese Meier, Madlen Melzer, Alfred Müller, Josef Röhrl, Markus Schinhanl und Johann Weinzierl vereidigt. Der Bürgermeister verpflichtete außerdem die neuen Ortssprecher Ludwig Schmalhofer (Birnbach) und Reinhold Watter (Buchhausen) und er nahm den weiteren Bürgermeistern den Eid ab. Einmütig wurden die Ausschüsse sowie der Verwaltungsrat des Kommunalunternehmens nach den Vorschlägen der Parteien besetzt. Der Ausschuss für wirtschaftliche Entwicklung wurde auf sieben Mitglieder erhöht, damit auch die SPD einen Sitz bekommen konnte. Der Bürgermeister wertete dies als ein Zeichen für die gewünschte gute Zusammenarbeit aller Fraktionen. Vor Beginn der Sitzung feierten

fast alle Mitglieder zusammen mit

den katholischen Pfarrern Josef Helm und Dr. Joseph Vattathara sowie dem evangelischen Pfarrer Uwe Biedermann in der katholischen Pfarrkirche einen Wortgottesdienst. Dies sei ein gutes Zeichen, so Pfarrer Helm, dass die Ehrfurcht vor Gott nicht nur auf dem Papier der Bayerischen Verfassung steht, sondern lebendig ist. Die Wahl sei Grund zur Freude, sie begründe aber auch Verantwortung.

Fraktionssprecher. Die Fraktionen werden vertreten von Andreas Komes (CSU), Thomas Froschhammer (FW), Dr. Hans Straßer (Bürgerliste) und Madlen Melzer

Alter. Das Gremium ist deutlich jünger geworden und hat mit Christian Angerer (24 Jahre) sowie Oliver Bollmann (28) - beide CSU - zwei Mitglieder unter dreißig Jahre. "Senior" ist Michael Bomer mit 65 Jahren.



Der Marktgemeinderat für die Wahlperiode 2014-2020



Mit Maria Feigl und Anton Blabl (beide CSU) hat der Markt Schierling zwei neue weitere Bürgermeister, die vom ersten Bürgermeister Christian Kiendl (rechts) vereidigt wurden



Zu Beginn der Amtszeit wurde gemeinsam Gottesdienst gefeiert



Neues Geschäfts- und Bürgerzentrum

Eines der wichtigsten Zukunftsprojekte auf der Zielgeraden

tolgte der Spatenstich für das neue Geschäfts- und Bürgerhaus beim Rathaus - mitten im Ortskern. Bürgermeister Christian Kiendl freute sich, dass damit eine sehr spannende, über rund 14 Jahre laufende, Geschichte mit vielen ebenso spannenden Kapiteln - endgültig Anlauf auf das Ziel genommen hat. "Es zeigt sich, dass Durchhaltevermögen und Verlässlichkeit der Kommunalpolitik die entscheidenden Faktoren dafür sind, dass die Stärkung eines Ortskerns gelingt", so Kiendl.

Der Bürgermeister rühmte außerdem den Mut der Investoren, der Schierlinger Gebrüder Isuf, Fitim, Blerim und Lulzim Ademaj, denn nur wenn jemand bereit sei, Risiko auf sich zu nehmen und damit einen entscheidenden Beitrag zu leisten, könne etwas Großes entder Oberpfalz, dass der Markt Schierling zu seinen Aufwendungen, zum Beispiel für den Abriss des Feuerwehrhauses an dieser Stelle, auch eine finanzielle Förderung über das Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramm "Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" erhält.

"Wir sind total happy!", versicherte Büchereileiterin Christa Blüml auch im Namen von Anja Scheiner vom Familienstützpunkt, denn beide Einrichtungen erhalten neue großzügige Räume. Isuf Ademaj kündigte an, dass nach der Fertigstellung der Fundamente bereits in etwa vier Wochen die ersten Fertigteile für das neue Gebäude geliefert werden. Er hoffte, dass im Winter der Ausbau erledigt werden kann und außerdem noch vor dem Winter die Parkplätze hergestellt

SCHIERLING. Im September er- stehen. Er dankte der Regierung werden. Die Fertigstellung sei bis Mitte des nächsten Jahres geplant. Gebietsverkaufsleiter Peter Blaut von Netto-Markendiscount sah im neuen Markt an zentralen Stelle eine Bereicherung für Schierling und das Unternehmen gleichermaßen. Der Bürgermeister informierte, dass im ersten Obergeschoss noch Räume zu mieten sind. "Wer also im Ortskern Schierling noch erfolgreiche Geschäfte machen möchte, der soll sich bei den Gebrüdern Ademaj melden", so Kiendl.

> leben innen stadt .de





Abschied aus dem Marktgemeinderat



Bürgermeister Christian Kiendl verabschiedete am 30. April 2014 12 Mitglieder des Marktgemeinderates und zwei Ortssprecher

SCHIERLING. Noch nie seit 1972 hat der Marktgemeinderat Schierling einen so großen Umbruch erlebt wie nach der Kommunalwahl 2014. 12 von 20 Mitgliedern sowie zwei der drei Ortssprecher schieden aus. Alle aus freien Stücken, wie Bürgermeister Christian Kiendl bei der Verabschiedung im Bräustüberl betonte. Niemand ist abgewählt worden. Unter den zurückgetretenen waren auch der zweite und dritte Bürgermeister, Werner Braun und Karl-Heinz Olbrich, die beide 30 Jahre lang Mitglied im Marktgemeinderat gewesen sind.

Kiendl befasste sich in seiner Abschlussansprache mit dem Ehren-Amt. Es handle sich dabei um ein bürgerschaftliches Engagement mit drei wichtigen Eckpfeilern der katholischen Soziallehre, nämlich der Personalität, Solidarität und Subsidiarität. Kiendl dankte allen für ihren Einsatz zum Wohl der Allgemeinheit. Die Entwicklung des Marktes Schierling in den letzten Jahrzehnten berechtige alle Beteiligten zu Dankbarkeit und Stolz, so Kiendl.

Worte des Bürgermeisters

Wörtlich sagte Kiendl: "Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement wirken im ganzheitlichen Sinn auf verschiedenen Ebenen. Unsere Ebene – nämlich die der Kommunalpolitik – betrifft einerseits die Um- und Durchsetzung der von Parlamenten gemachten

Gesetze. Und andererseits verlangt sie Kreativität, Einfühlungsvermögen, Weitblick und Mut bei den Entscheidungen, deren Grundlagen nicht zwingend gesetzlich vorgeschrieben sind. Gerade diese Bereiche sind in besonderer Weise der öffentlichen Diskussion ausgesetzt. Und das ist gut so! Denn die Verantwortlichen unserer Gemeinde – seien sie ehrenamtlich oder, wie beim Bürgermeister, hauptamtlich haben schlussendlich nur ein großes Ziel zu verfolgen, und das heißt, die 77 Quadratkilometer des Marktes Schierling so zu gestalten, dass sich die Menschen hier wohlfühlen können. Dass darüber auch gestritten wird, das haben wir besonders in den letzten sechs Jahren erlebt. Dass

dies nicht immer fair und mit angemessenen Mitteln geschehen ist, das ist uns allen noch gut im Gedächtnis.

Doch das sind Facetten, die wir zwar nicht vergessen, die aber dennoch nicht unser Denken und Fühlen beherrschen. Denn die Erfolge sind das Entscheidende! Die Erfolge für die Bürgerschaft, für die Umwelt - also für Gottes Schöpfung - sind das was bleibt. Und da darf ich ihnen allen versichern und bescheinigen, dass ihr engagiertes Eintreten für unsere Gemeinde, die von ihnen geopferte Zeit, jeder konstruktive Gedanke, jeder gute Kontakt auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Nicht alle Sitzungen waren vom gegenseitigen Umarmen geprägt.

Das nicht. Aber ein rauer Ton hat trotzdem nicht geherrscht bei uns."

Specht, das Urgestein

Helmuth Specht aus Unterlaichling, den alle nur "Karl" rufen, war 36 Jahre Mitglied im Marktgemeinderat Schierling. Er hat drei Bürgermeister erlebt, einer Gemeinderats-Fußballmannschaft angehört und er war Mitbegründer einer Schafkopfrunde aus Gemeinderatsmitgliedern, die heute noch besteht. Er hat al-Ien im Laufe der Jahrzehnte bestehenden Ausschüssen des Gremiums - bis hin zum Verwaltungsrat des Kommunalunternehmens - angehört und so nach seiner Schätzung - an gut 1000 Sitzungen teilgenommen.

Erinnerungen

Er ist froh und dankbar, dass er zu allen drei Bürgermeistern seit 1978 - Ludwig Kattenbeck, Otto Gascher und Christian Kiendl ein gutes Verhältnis hatte. Bei Kattenbeck erinnert er sich an eine Sitzung am 23. Dezember Anfang der achtziger Jahre, nach der es zum Aumeierwirt ging. Nachdem die Wirtin zum Spendieren einer Runde Schnaps überredet war, bezahlten alle eine solche. Mit der drastischen Folge, dass die Teilnehmer am Heiligen Abend um 2 Uhr nachts rauschig den Heimweg antraten. Specht weiß auch von der Sitzung am Karfreitagmittag, die aufgrund von Terminnot stattfand, bei der aber gerade dann dasjenige Gemeinderatsmitglied fehlte, von dem die Anregung für den zutiefst unchristlichen Sitzungstermin stammte.

Etwas Wehmut

Insgesamt überwiegen bei Specht die schönen Erinnerungen an die Zeit im Marktgemeinderat. "Es ist schon ein Schnitt und die Wehmut ist nicht zu verbergen", so der 67-Jährige. Er wird weiterhin interessiert bleiben und hat deshalb auch sein Vorhaben wahr gemacht, bei der konstituierenden Sitzung seiner Nachfolger im Marktgemeinderat dabei zu sein.

AUSGESCHIEDEN.

Helmuth Specht (36 Jahre Mitglied), Werner Braun, Karl-Heinz Olbrich, Unterdeggenbach, Andreas Schmalhofer, Birnbach (jeweils 30 Jahre), Renate Kuntze, Ortssprecher Wolfgang Kumpfmüller, Oberdeggenbach (jeweils 24), Erich Fischer, Eggmühl, Ortssprecher Werner Süssel, Buchhausen (jeweils 18), Richard Rohrer (17), Peter Ritschel (12), Elfriede Treppesch (10) sowie Konrad Beck, Eggmühl, Armin Buchner und Franz Häring (jeweils 6).

ERINNERUNG.

Alle erhielten eine Urkunde, den "Eggmühler Löwen" in Ton sowie das Landkreisbuch.

www.schierling.de

66 neue Bauplätze

Großes Interesse an Baugrundstücken in Schierling

SCHIERLING. Der Marktgemeinderat hat das neue Wohnbaugebiet "Am Regensburger Weg" auf den Weg gebracht, die Bürger wurden intensiv beteiligt und am Ende des Jahres sind fast alle 66 Grundstücke verkauft. Weil das Interesse so groß gewesen ist, wurde die Reihenfolge des Auswahlrechts unter notarieller Aufsicht ausgelost. Neu ist in dem Gebiet, dass aus ökologischen Gründen in jedes Grundstück eine 14 Kubikmeter große Zisterne eingebaut wird, um auch bei starken Regenfällen genügend Pufferspeicher zu haben und damit den Katzengraben sowie die Große Laber zu schonen.

Bürgermeister Christian Kiendl leitete die Bürgerbeteiligung und betonte, dass es beim Markt Schierling seit vielen Jahren üblich ist, auch bei der Bauleitplanung eine offensive Informationspolitik zu betreiben. Im Gespräch mit den Vertretern der Gemeinde und mit den Fachleu-



Im neue Wohnbaugebiet "Am Regensburger Weg" hat jede Parzelle eine 14-Kubikmeter-Zisterne erhalten

ten – den Architekten und Ingenieuren - sollen die Bürger alle Details der Planung erfahren und Unklarheiten beseitigen. Der Markt Schierling werde seit der Eröffnung der B 15neu "förmlich überrannt".

Sicherheit gewährleistet

Dipl.-Ingenieur Reiner Peter er-

klärte, dass die Haupterschließung "Regensburger Weg" eine Fahrbahn von 5,5 Meter Breite hat. Dazu kommen Grünstreifen und Bürgersteig. Damit werden sowohl den Belangen der Landwirtschaft Rechnung getragen als auch die Sicherheit für die Fußgänger – insbesondere Schulkinder – gewährleistet. Die



Die Reihenfolge des Auswahlrechts für die Vergabe der Bauplätze wurde unter notarieller Aufsicht ausgelost

Nebenstraßen sind verkehrsberuhigt gebaut und erhalten immer wieder einen Baum. Architekt Bernhard Brodmeier hob hervor, dass eine sehr offene und flexible Bauweise zugelassen werde. Es werden Sattel-, Pult- und Zeltdächer zugelassen sowie die Wandhöhe festgelegt. "Wir haben jedes Grundstück einzeln

betrachtet", sagte der Architekt.

Regen zurückhalten

Die Diskussion drehte sich vor allem um die Rückhaltung des Regenwassers. "Die Zisternen sind umweltpolitisch sehr wichtig", stellte der Bürgermeister fest. Sollte es mehr regnen, so würde der Notüberlauf anspringen.

Doch auch in diesem Fall würde das Regenwasser nicht sofort in den Graben gelangen, sondern würde in einem der beiden öffentlichen Regenrückhaltebecken gepuffert. Diplom-Ingenieur Peter erklärte, dass trotzdem immer eine Rückstausicherung eingebaut werden muss, sofern im Keller Schmutzwasserabflüsse wie Duschen oder Toiletten angeschlossen werden.

Intelligente Förderung

Das System dient nicht nur zur Entlastung der Gewässer, sondern auch um Trinkwasser zu sparen, wenn zum Beispiel mit dem Regenwasser Toiletten betrieben werden. In diesem Fall hat der Markt Schierling bereits seit Mitte der neunziger Jahre ein intelligentes Fördersystem, das den Nutzern von Regenwasser jährlich einen finanziellen Vorteil dadurch bringt, dass er weniger Frischwasser bezieht und weniger Abwassergebühr bezahlt.



Bürger-Diskussion

SCHIERLING. Grundlage für die Verbesserungen im Ortskern Schierling ist der Bebauungsplan Nr. 31 "Neuer Ortskern". Aufgrund der neuen Situation war eine Änderung nötig, die das gesamte im Baugesetzbuch vorgeschriebene Verfahren durchlief. Dazu gehörte auch eine umfangreiche Bürgerbeteiligung, die im Rathaus-Sitzungssaal stattfand. Es ging dabei in erster Linie um eine mögliche Verschlechterung der Hochwassersituation und um befürchtete Verschattungen von Nachbargrundstücken.

Bürgermeister Christian Kiendl freute sich über das Interesse von knapp 30 Bürgerinnen und Bürger und stellte heraus, wie wichtig die Planung für die künftige Funktion des Ortskerns sei, denn nur mit Einkaufsmöglichkeiten in der Ortsmitte würden die Zentren nicht aussterben. Dies sei eine gesicherte Erkenntnis bei der Ortsplanung. Und es entspreche in Schierling dem überwiegenden Bürgerwunsch, der bei der Bürgerbeteiligung zur Erarbeitung des Gemeindeentwicklungskonzepts sehr deutlich artikuliert worden sei.

Architekt Florian Riesinger erklärte, dass das Gebäude abgestuft geplant werde, wonach das jeweils obere Geschoss wesentlich kleiner sei als das darunterliegende. Das oberste Geschoss mit etwa 400 Quadratmeter habe eine herausgehobene öffentliche Nutzung mit Dachterrasse und Lesegarten zur Bücherei. Die Gebäudehöhe orientiere sich nach Riesinger an der Höhe des neuen Senioren- und Pflegeheimes sowie dem Betreuten Wohnen. Die Grundfläche des Gebäudes habe sich in erster Linie aus den Anforderungen ergeben, die für den Netto-Markt vorgegeben wurden.

In der Diskussion wurde befürchtet, dass das neue Gebäude zu sehr an die Laber heranrücke und deshalb eine Engstelle entstehe, die bei Hochwasser zu Problemen führe.

Hochwasserschutz

Diplom-Ingenieur Bortner vom Büro Blasy und Overland hatte dazu hydraulische Detailberechnungen durchgeführt und erklärt, dass durch das geplante neue Geschäftshaus der Wasserspiegel nur am neuen Gebäude selbst und am Parkplatz um bis zu drei Zentimeter ansteigt. Andere Gebäude sind in keinem Teil des Ortes betroffen. Ein Bürger machte bewusst, dass die eigentliche Engstelle nicht das Geschäftshaus, sondern die Brücke sei und diese nicht verändert werden könne. Bortner versicherte den Bürgern, dass in seine Berechnungen die neuesten Erkenntnisse der Wasserwirtschaft und auch eigene Messungen eingeflossen sind. "Es gibt nach unserem Modell an keinem anderen Haus bei Hochwasser einen Anstieg des Wasserspiegels!", fasste Bortner zusammen. Der Architekt ergänzte, dass der Parkplatz mit einem kontinuierlichen Gefälle zur Laberaue hin angelegt wird.

Gebäudehöhe

Bedenken von Bürgern galten der Höhe des Gebäudes. Insbesondere Nachbarn machten sich Sorgen, dass ihr Grundstück stärker beschattet sein könnte. Der Architekt wies darauf hin, dass das Geschoss mit der öffentlichen Nutzung Bücherei an zwei



Seiten bereits um zwei Meter zurückgesetzt sei, um Beeinträchtigungen nicht aufkommen zu lassen. Die vom Gesetz geforderten Abstände seien alle eingehalten. Bürgermeister Kiendl betonte, dass alle Bürgereinwendungen fachlich umfassend geprüft und bewertet sowie dem Marktgemeinderat bei der nächsten Sitzung vorgelegt werden.



Gemeinden

leben findet innen stadt.de SCH ERLING



ORTSKERN SCHIERLING

Bedenken ernst genommen



Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeindebücherei freuen sich sehr auf die neuen Räume mitten im Ortskern

SCHIERLING. Bei der abschließenden Beratung der Änderung der Bebauungsplanes "Neuer Ortskern" im Marktgemeinderat sagte Bürgermeister Christian Kiendl, dass es sich der Marktgemeinderat nicht leicht gemacht habe. "Von Anfang an waren uns die sensiblen Themen klar, wie der Hochwasserschutz und eine

mögliche Lärmentwicklung", sagte Kiendl. Den Bedenken und Anregungen der Bürger habe sich der Markt zusammen mit Planern und Investoren intensiv gewidmet. Das Ergebnis war, dass die grundsätzliche Figur bleibt und trotzdem an einigen sehr wichtigen - Stellschrauben gedreht wurde.

Das Interesse der Bürger an der Sitzung war groß. Der Bürgermeister machte deutlich, dass die Wandhöhe für die beiden ersten Geschosse des Gebäudes um einen halben Meter auf 9,50 Meter verringert wurde. Die Gebäudehöhe orientiere sich am Betreuten Wohnen und am Seniorenheim. Gerüchte, dass das Gebäude neun Meter höher als die Sparkasse werden solle, bezeichnete Kiendl als "Quatsch".

Bücherei zurückgesetzt

Gleichzeitig wird das oberste Stockwerk statt um zwei Meter um 3,50 Meter nach Innen gerückt. Bei der Simulation hinsichtlich des Schattenwurfes, die in der Sitzung auch gezeigt wurde, hat sich ergeben, dass es im Frühling, Sommer und Herbst keine Beeinträchtigungen gibt. Im Winter werfe das geplante Gebäude allerdings zu bestimmten Tageszeiten Schatten auf

benachbarte Häuser. Kiendl betonte, dass die Anlieferung jetzt nicht mehr um 6 Uhr morgens zugelassen werde, sondern erst ab 7 Uhr bis spätestens 22 Uhr. Er berichtete, dass laut Netto die Warenanlieferung meistens während des Tages erfolgen soll.

Gebäude wird kürzer

Nachdem von einem Bürger angeregt worden war, das Gebäude kürzer zu machen oder die Süd-West-Ecke (Laber-Seite) abzuschrägen, hat Bortner auch die-sen Fall berechnet, wobei sich das Ergebnis nicht ändert. Trotzdem wird das Erdgeschoss des Gebäudes an der Laber-Seite auf einer Breite von elf Metern um drei Meter verkürzt. Weiter berichtete Kiendl, dass noch vor Inkrafttreten des geänderten Bebauungsplanes rund 1000 Kubikmeter Ausgleichsvolumen auf einem Grundstück in der oberen Laberaue entlang des Schererbaches ausgehoben und ökologisch gestaltet werden, um "auf der sicheren Seite zu sein". Laut Berechnungen bedürfe es nur eines Ausgleichvolumens von 817 Kubikmetern.

Hochwasserschutz

Außerdem seien weitere Maßnahmen zum Hochwasserschutz für den Ortskern bereits geplant,

damit so wenig Wasser wie möglich hinein gelange. So sollen Regenrückhaltungen am Paringer Graben und am Allersdorfer Bach gebaut werden. "Hochwasserschutz ist keine Sache, die an einem Punkt funktioniert. Hochwasserschutz ist großräumig anzugehen", sagte Kiendl.

Verkehr geregelt

Sicherlich werde das Verkehrsaufkommen steigen, sagte Kiendl. Der Verkehr werde selbstverständlich geregelt. Zwischen Rathaus und Nagelstudio soll man in Zukunft nur noch auf den Parkplatz mit 84 Stellplätzen einfahren können. Aus- und Einfahrt seien gegenüber der Sparkasse und von dort auf die Hauptstraße. Der Bürgermeister betonte dabei erneut, dass die Möglichkeit Lebensmittel einkaufen zu können auf Dauer eine Belebung des Ortszentrums gewährleiste. Es wäre für den Ort fatal, wenn sich "die ganze Musik" am Ortsrand abspielen würde. "Das neue Gebäude wird den Ortskern prägen", sagte Kiendl und dies sei auch der städtebauliche Anspruch des Marktes. "Es war von Anfang an unser Bestreben, dass dort nicht ein gesichtsloses eingeschossiges Gebäude steht, wie es an der Ortseinfahrt eines jeden größeren Ortes zu finden ist."



Städtebauförderung bisher sehr wirksam

SCHIERLING. Mit einer "kommunalen Selbstreflexion" hat der Markt Schierling auf die Wirksamkeit der Investitionen im Rahmen des Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms "Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" geschaut. Diese ist Teil einer Evaluierung - also einer sachund fachgerechten Bewertung die sowohl der Bund als auch der Freistaat Bayern fordern. Sie wollen damit sicherstellen, dass ihre Zuschüsse auch das auslösen, was sie sich zum Ziel gesetzt haben.

Schierling ist bundesweit eine der ersten Gemeinden die sich dieser Arbeit gewidmet hat, bestätigte das Bundesbauministerium in Berlin. Auch die Oberste Baubehörde beim Bayerischen Innenministerium begrüßte es sehr, dass der Markt diese Arbeit gemacht hat.

Bürgermeister Christian Kiendl erinnerte bei der Vorstellung der Ergebnisse an die umfangreiche Bürgerbeteiligung vor über drei Jahren. Immer noch interessiere sich die Bevölkerung nach seiner Beobachtung sehr stark dafür, was aus den Konzepten wird. Viele Projekte konnten nach Kiendl bereits umgesetzt oder gestartet werden. Jetzt sei es an der Zeit sich selbst zu prüfen, ob die Strategie stimmt und wie die Zukunft aussieht. Bund und Land haben nach Kiendl eine gemeinsame Arbeitshilfe zur Evaluierung und Bund-Länder-Städtebauförderungsprogramms "Aktive Stadt- und Ortsteilzentren" herausgegeben, als Grundlage für die Umsetzung in den Gemeinden.

Oberziele als Orientierung

Die Selbstreflexion der Lenkungsgruppe orientierte sich konsequent an den Oberzielen des Entwicklungskonzeptes, nämlich den Markt Schierling immer noch mehr zu einem Mehrgenerationenort, Wirtschaftsort, Kultur- und Kommunikationsort zu gestalten. Die zu beantwortenden Fragen hießen "was wurde erreicht/läuft gut?" und "was wurde bisher nicht erreicht?" Es ging außerdem um festzustellende Fortschritte, Veränderungen und das Bürgerinteresse sowie um die Bewusstseinsbildung für die bestehenden Probleme, Herausforderungen und Hemmnisse.

Positive Momentaufnahme

"Es handelt sich um eine Momentaufnahme, die sehr positiv ausfällt!", stellte der Bürgermeister fest. In allen vier Bereichen seien herausragende Ergebnisse erzielt worden, insbesondere auch durch die Sanierung des ältesten Schulhauses Deutschlands. Die Aufwertung der Ortsmitte durch einen Lebensmittelmarkt, die Gemeindebücherei und den Familienstützpunkt in einem neuen Gebäude zeichne sich ab. Auch dem Ziel aus dem Entwicklungskonzept, mehr Wohnungen im Zentrum zu schaffen, sei man sehr nahe.

Weiterer Handlungsbedarf

Das Werk listet aber auch auf, was noch nicht gelungen ist, nämlich zum Beispiel die Sanierung von Schloss und Dorfmühle, die beide in Privatbesitz sind. Gerade diese Gebäude machen einen wichtigen Teil der städtebaulichen Identität von Schierling aus. Offen sei noch immer die Nachnutzung der ehemaligen Muna.

Die Aufnahme in das Städtebauförderungsprogramm habe bewirkt, dass im Marktgemeinderat und bei der Bürgerschaft das Bewusstsein für die Stärkung des Zentrums enorm gewachsen ist, heißt es in der Dokumentation. Diese Stärkung sei gerade auch durch die Filialen von Facharztpraxen auf einem sehr guten Weg.





Geschäftsleiter Fritz Wallner konnte die "Kommunale Selbstreflexion" Schierling in Berlin vorstellen



Schierling gewinnt an Attraktivität

In Berlin vorgestellt

Geschäftsleiter Fritz Wallner hatte die Möglichkeit, den Markt Schierling, sein Entwicklungskonzept und die Selbstreflexion bei einem Workshop des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit persönlich vorzustellen. Es nahmen daran etwa 70 Interessenten aus 15 Bundesländern teil, denen Leipzig, Gelsenkir-

chen und Schierling als Beispiele präsentiert wurden. Wolfgang
Jaedicke vom Institut für Stadtforschung und Strukturpolitik in
Berlin erklärte öffentlich seine
Freude darüber, das Beispiel
Schierling persönlich erleben zu
können, von dem er bisher nur
gelesen habe. "Die Bedeutung
der Selbstevaluierung könnte
wachsen", sagte Jaedicke, wenn

solche Beispiele zwischen den Kommunen transferiert werden. Es gehe um qualitative und vertiefende Informationen, wenngleich er eine Vereinheitlichung der Selbstevaluierung nicht als notwendig erachtete.

Dem neuen Marktgemeinderat wurde die Arbeit bei der Klausurtagung vorgestellt.



Der Weg zum Ziel

Über 1000 Bürgerinnen und Bürger hatten vor einigen Jahren dagegen protestiert, als der Penny-Markt geschlossen wurde. Nach vielen Gesprächen über einen städtebaulichen Rahmenplan und erst nachdem das Verwaltungsgericht Regensburg bestätigt hatte, dass am westlichen Ortsrand kein neuer Lebensmittelmarkt mehr gebaut werden darf, richteten die Lebensmittelketten ihr Augenmerk auf den Ortskern.

Das neue Geschäftshaus als zentraler Mittelpunkt sieht einen Netto-Lebensmittelmarkt, ein Cafe mit Freisitz, einen weiteren Laden im Erdgeschoss sowie Praxen und Büros im Obergeschoss und darüber die Gemeindebücherei, Familienstützpunkt sowie die Polizeiwache vor.

Zur Verwirklichung des Vorhabens musste das Feuerwehrgerätehaus abgebrochen werden.

Kreisräte

SCHIERLING. Otto Gascher schied Ende April nach 42 Jahren Zugehörigkeit aus dem Kreistag Regensburg aus. Gewählt worden sind Kreisbäuerin Rita Blümel, Kreis- und Marktgemeinderätin Maria Feigl sowie Bürgermeister Christian Kiendl. Otto Gascher beendete damit endgültig sein politisches Wirken. Er war während der 42 Jahre erster und zweiter Bürgermeister des Marktes Schierling, Vizepräsident des Bezirkstags der Oberpfalz und stellvertretender Landrat des Landkreises Regensburg. Er erhielt von Landrat Herbert Mirbeth die silbernen Landkreis-Medaille und eine besondere Würdigung seiner politischen Arbeit im Kreistag.



Gennßhenkher-Fest begeisterte Tausende

Historische Inszenierung am ersten August-Wochenende

SCHIERLING. Die Schierlinger "Gänshänger" haben es nicht leicht. Es ist nämlich eigentlich keine Sünde, den letzten Proviant, noch dazu ein verräterisch schnatterndes Federvieh, vor dem heranrückenden Feind zu sichern. Denn es ist Krieg. Doch sich dabei so dilettantisch anzustellen, wie der Schierlinger Schlossherr im Dreißigjährigen Krieg vor 380 Jahren, das bestrafte die - boshafte - Nachbarschaft. Und zwar mit dem Spott- und Schimpfnamen "Ihr Gennßhenkher"!

Schließlich hatten die ebenso feindlichen wie hungrigen Schweden die vom Schlossherrn eilig geschlachteten und hinterm Schloss aufgehängten Gänse gefunden und verspeist. Eigentlich war die Zeit vor rund 380 Jahren sehr schrecklich, erzählte Markus Schweiß, der Vorsitzende des veranstaltenden Vereins für Heimatpflege, den vielen Besuchern bei der Begrüßung zum Gennßhenkher-Fest. Keine ärztliche Versorgung und kein Nahrungsnachschub. Dabei

stand der Feind ganz nah. Das Dorf Schierling musste jederzeit verteidigungsbereit sein. Fanfaren kündigten den Hauptmann aus Kelheim an, der genau das zu kontrollieren hatte.

Historisches Vorbild

Von den weit über 500 Akteuren wurde beim Fest alles vorgelebt, was das Jahr 1633 in Schierling prägte: Schießübungen zum Erhalt der Verteidigungsbereitschaft, die Darstellung eines Gefechtes mit Spießen und Vorderlader-Gewehren, kochen in einfachen Gefäßen, essen aus Vertiefungen in der Tischplatte, tanzen, spielen und singen trotz Angst und Not. Wenn die damalige Dorfgemeinschaft so lebte, dann könnte sie ein Vorbild für die Jetztzeit sein! Und wie sie es war, denn der Zusammenhalt im Verein für Heimatpflege und darüber hinaus bei der Vorbereitung war jedenfalls beispielhaft. "Es waren bei den Arbeitseinsätzen immer zwischen 30 und 50 Helfer da", schwärmte Schweiß

Geprägt von Vielfalt

Für die Besucher waren 2000 Schau-Sitz-Plätze aufgebaut. Sie wurden von der Fanfaren-Gruppe auf jeden Höhepunkt hingeführt und von Schweiß sowie Hans-Peter Stöckl ständig mitversorgt. Es gab außerdem Vorführungen mit den Waffen, ein A-Cappella-Chor unterhielt mit alten Liedern, Zauberer zogen die Kinder an, das Mäuse-Roulett war ein besonderer Magnet, es gab Spiele mit Holzutensilien und es gab zu essen und zu trinken. Sieben Feuerspucker – alle aus dem eigenen Verein – brachten phantastische Leistungen. Und auch die 30 jungen Nachwuchsjongleure begeisterten die Besucher.

Das Gefecht

Als besonderes Ereignis erwies sich die Gefechtsdarstellung am Samstagnachmittag. Es ging nicht um Kriegsverherrlichung, sondern allein um Geschichtsdarstellung. Es wurden Kanonen eingesetzt und die Soldaten immer wieder in den unmittelbaren Kampf Mann gegen Mann geschickt. Sieger gab es nicht. So,

wie es in jedem Krieg eben nur Verlierer geben kann.

Am Sonntag traten die "Sechser", die Gemeindeverantwortlichen, auf den Plan. Sie überzeugten sich zusammen mit dem Kelheimer Hauptmann – in Person des ehemaligen Munitionsdepot-Kommandanten Fritz Bronsart – von der Einsatzbereitschaft ihrer Männer.

Alles einsatzbereit

Das Szenario hatte Ortsheimatpfleger Georg Schindlbeck bereits vor über zwanzig Jahren
entworfen. Bevor es zur Kontrolle
durch den Hauptmann kam wurde in der Pfarrkirche Gottesdienst
gefeiert. Pfarrer Josef Helm predigte über die Brotvermehrung
und machte bewusst, dass der
Mangel in der Zeit des Dreißigjährigen Krieges dadurch behoben wurde, dass anderen einfach
etwas genommen wurde. "So
sind Frieden und Glück nicht erreichbar!", sagte der Pfarrer.

Fast die gesamte Prominenz, einschließlich Bürgermeister Christian Kiendl, Landrätin Tanja Schweiger und Penmarc'hs Bürgermeister Raynald Tanter mussten am Sonntagnachmittag Schmähungen hinnehmen, weil sie angeblich die Scheibe verfehlten, (obwohl sie gar nicht "scharf" geschossen hatten).

Ganserl und Lüngerl

Luck Völkl war der Koch und beim Festmahl wurden schließlich die Standesunterschiede deutlich: Der Prominenz wurde Ganserlbraten aufgetischt, dem Volk Lüngerl in die Mulden ihres Esstisches geschöpft. Am Samstagabend erhellte ein großes Feuerwerk den Ort und rief Begeisterung unter den Besuchern hervor. Bürgermeister Christian Kiendl war voll des Lobes über die Leistungen des Vereins für Heimatpflege, die alles hervorragend vorbereitet und durchgeführt haben. "Wir können stolz sein auf den Zusammenhalt in unserer Gemeinde!", so Kiendl.

Gennßhenkher-Fest

Mitwirkende. Neben vielen Hundert Schierlingern auch historische Gruppen aus Südwestengland (Bristol und Bath mit 20-stündiger Anreise), Wien, Memmingen, Wasserburg, Neufahrn, Weiden, Nürnberg, Schrobenhausen, Delitzsch, Landshut, Waldmünchen und Wittstock.

Vereine. Bei der Gästebewirtung machten auch der Schulförderverein, Partnerschaftsverein Schierling/Eggmühl-Penmarc'h, der Liederkranz sowie die Rock'nRoll-Abteilung "Hot Legs" mit.

Sieger. Beim Vorderladerschießen gewann – sehr zum Leidwesen des "Hauptmanns aus Kelheim" – mit Ricarda Uebel eine Frau, vor Stefan Hecht (beide Memmingen) und Volker Stöckl aus Schierling.

Ehrung. Weil sie hautverantwortlich waren für das Nähen der historischen Kostüme wurden Jutta Stöckl und Claudia Kraus mit der "goldenen Fadenspule" ausgezeichnet.



















Schnatterndes Federvieh

Eine Gans zu schlachten ist unspektakulär. Sie im Versteck aufzuhängen und so für den eigenen Genuss zu sichern, schon eher. Weil dies vor 380 Jahren misslang, gab es Grund für Raufereien und sogar Gerichte wurden bemüht. Adam Mueßbacher wurde verurteilt, weil er "einen Schierlinger als Gennßhenkher gescholten" hat. Diesen Spottnamen "Ihr Gennßhenkher" baut Schierling seit Jahrzehnten zielstrebig und erfolgreich zur Marke aus. Vom Fest am Fluss im Dorfmittelpunkt – das nur alle vier Jahre stattfindet - waren annähernd 5000 Besucher begeistert.



Ein Stück Lebensqualität

Neujahrsempfang unter dem Thema "Öffentliche Sicherheit"



Beim Neujahrsempfang in Schierling wurden die lokalen Akteure für die Sicherheit geehrt

SCHIERLING. Die elf Feuerwehren, Schülerlotsen und die Polizei standen im Mittelpunkt des Neujahrsempfangs im Restaurant "topfour", der unter dem Thema "Öffentliche Sicherheit" stand. Bürgermeister Christian Kiendl bestätigte diesen Gruppen eine hohe Anerkennung bei der Bürgerschaft, weil sie ein Stück Lebensqualität darstellen. Staatssekretär Gerhard Eck vom Bayerischen Innenministerium war Gast beim Empfang und betonte, dass die Sicherheit in einer Gemeinde nur durch ein große Zahl von mithelfenden Ehrenamtlichen zu gewährleisten sei.

Beim themenbezogenen Neujahrsempfang gehe es darum, den im Markt Schierling in überreichem Maße vorhandenen Bürgersinn für jeweils unterschiedliche Gruppen herauszuheben, zu loben und zu ehren, sagte der Bürgermeister. "Es geht dabei um Menschen, die beeindrucken durch Verantwortungsbewusstsein, durch Einsatz für das Gemeinwohl und durch die Nähe zu ihren Nachbarn, denen ihre Heimat wichtig ist und die sich für diese Heimat einsetzen", so Kiendl. Er bescheinigte den rund 140 geladenen Gästen, dass sie

dem Markt Schierling Kraft, Zeit und Geld schenken, damit andere Bürger sicher sein können, ja sicher und ruhig schlafen können.

Feuerwehrdienst

Besonders beim Feuerwehrdienst könnte die Kommune nur unterstützend tätig sein und die äußeren Voraussetzungen dafür schaffen, dass der Feuerwehrdienst schnell, qualifiziert und erfolgreich versehen werden kann. Schierling habe für die elf Feuerwehren neue Feuerwehrhäuser gebaut und es werden laufend moderne Fahrzeuge beschafft. Allein für das neue Feuerwehrzentrum Schierling werde mit gut 4 Millionen Kosten gerechnet.

Schülerlotsen

Kiendl würdigte Studienrat Meyer von der Placidus-Heinrich-Mittelschule, der in jedem Jahr etwa 20 Schülerlotsen ausbildet und betreut, die die Sicherheit von über 200 Schülerinnen und Schülern an den besonders neuralgischen Punkte gewährleisten. Der Bürgermeister betonte die Wichtigkeit eines sicheren Schulweges und dankte Schulleitung, Lehrern und Kindern für das Engagement.

Polizeipräsenz

Schließlich freute er sich, dass es seit über 25 Jahren in Schierling eine Polizeiwache gibt, denn der Polizeibeamte vor Ort hat die Chance, die Menschen besser zu kennen und er bietet die Chance, sehr nah am Volk als Ansprechpartner zu fungieren. "In fast idealer Weise haben wir das in den letzten Jahrzehnten erlebt: zuerst mit Walter Pindl und dann jetzt aktuell mit Rainer Seidl", so Kiendl. Er dankte dem Freistaat Bayern für die Aufrechterhaltung des Postens und gleichzeitig bat er um die nötigen Mittel für ein Büro im neuen Geschäftshaus mitten im Ortskern.

Lob vom Staatssekretär

Viele Komplimente gab es für den Markt Schierling von Staatssekretär Gerhard Eck. Bei der Vorbereitung auf den Besuch habe er die Erkenntnis gewonnen, dass "Schierling eine Erfolgsgeschichte ist". Die Erfolge bei der Gewerbeansiedelung, der Innenentwicklung im Rahmen der Städtebauförderung, der Jugendarbeit und der Verkehrsinfrastruktur sowie die Erarbeitung eines Entwicklungskonzepts zusammen mit den Bürgern fallen nach Eck nicht vom Himmel, son-

dern sie seien das Ergebnis von viel Engagement, Leidenschaft, Mut und Rückgrat. Die Sicherheit bezeichnete der Staatssekretär als Grundrecht für die Bürger. Die Feuerwehrleute müssten nicht nur gut ausgebildet, sondern im konkreten Einsatz auch einfühlsam sein. Er animierte zu einem Applaus für Rektorin Honke und Studienrat Meyer, denn an ihnen liege es, den Schülerlotsen Motivation und Rückhalt zu geben. In allen Bereichen sei die Jugendarbeit ein Segen für die ganze Gesellschaft.

Stadt-Land-Gefälle

Landrat Herbert Mirbeth freute sich, dass der Landkreis Regensburg mit 39 Feuerwehraktiven auf jeweils 1000 Einwohner deutlich über den Durchschnitt von 25 Aktiven liegt. Noch sah er Gefälle zwischen den Städten und dem Land, was sich gerade bei der Gewerbesteuer zeige. Während die Stadt Regensburg je Einwohner im Jahr 1553 Euro erhält, sind es bei den Landkreisgemeinden gerade einmal 172 Euro. "Da ist die Politik gefordert!", so der Landrat.



Staatssekretär Gerhard Eck war prominenter Gast und erhielt von Bürgermeister Christian Kiendl einen "Schierlinger Korb"





Neujahresempfang "Sicherheit"

Auszeichnung. Für die Kommandanten der elf Feuerwehren, die Schülerlotsen und die Polizeiwache gab es einen Glaspokal mit der Aufschrift "Für große Verdienste um die Sicherheit im Markt Schierling – Neujahrsempfang 2014".

Rahmen. Die Veranstaltung wurde von einem Grammophon-Orchester aus fünf jungen Leuten musikalisch umrahmt. Für den Staatssekretär gab es einen "Schierlinger Korb" mit ausschließlich lokalen Erzeugnissen. Und für die Gäste ein leckeres mehrgängiges Menü.





Brücke zwischen Generationen

Kinderspielplatz für das Senioren- und Pflegeheim Eggmühl gesegnet



Beim BRK-Senioren- und Pflegeheim Eggmühl im Markt Schierling wurde – als Novum – ein eigener Kinderspielplatz angelegt, der nach der Segnung von den Kindern des Kindergartens "Grüne Villa" sehr zur Freude der Heimbewohner in Beschlag genommen worden ist



Pfarrer Dr. Joseph Vattathara segnete die neue Einrichtung



Mit der Banddurchschneidung war die Bahn frei für die Kinder.

EGGMÜHL. Auf dem Areal des BRK-Senioren- und Pflegeheimes Eggmühl - im Mittelpunkt für Kinder und Bewohner - ist ein kompletter Kinderspielplatz gebaut und eingeweiht worden, der nach den Worten von Heimleiter Bernhard Strazim in besonderer Weise die Brücke zwischen den Generationen schlagen soll. Der Platz bedeutet auch einen Höhepunkt in der Kooperation zwischen dem Haus für Kinder "Grüne Villa" und dem Seniorenheim. Pfarrer Dr. Joseph Vattathara erbat den Segen Gottes.

Zur Segnung kamen viele Bewohner, deren Angehörige, Freunde und Sponsoren, und sie bestaunten den "Kinder- und Erwachsenenspielplatz", wie ihn der Pfarrer bezeichnete. Zum offiziellen Teil sangen die Kinder von "Grüne Villa" und nahmen den neuen Platz mit großem "Hurra" in Beschlag.

"Unsere Türen, unser Spielplatz

und unsere Herzen sind immer offen für alle Menschen", versicherte der Heimleiter, dem die Freude über das gelungene Werk ins Gesicht geschrieben war. Drei Jahre dauerten beim BRK die Planung, die Sicherstellung der Finanzierung und der Bau.

Große Solidarität Die Solidarität sei enorm ge-

wesen. "Die Gesamtkosten von rund 15.000 Euro sind zu hundert Prozent über Spenden und Sponsoren abgedeckt worden!", so Strazim. Auch wenn der Nebel über dem Labertal hing, so war die Freude enorm. "Mit dieser Einweihung scheint in uns allen die Sonne!", sagte Strazim voll Euphorie. Schon bei seinem Amtsantritt vor sechs Jahren habe er diese "verrückte Idee" gehabt. Nach und nach habe er Mitstreiter gefunden. Besonders hob er Frieda Feldmeier, die Leiterin des ehrenamtlichen Helferkreises, heraus, ohne deren Hilfe

die Maßnahme nicht verwirklicht hätte werden können. Dem Kontakt und der Kooperation mit dem Kindergarten – der Leiterin Gerda Rittner, den Eltern und dem Elternbeirat – sei viel zu verdanken.

Gegenseitige Besuche

Strazim erzählte von Besuchen der älteren Leute im Kindergarten, die bei vielen Bewohnern glänzende Augen hervorriefen. Jetzt können sie ständig Kinder beobachten, denn der Spielplatz ist für alle offen und er wurde so angesiedelt, dass er von den meisten Zimmern aus eingesehen werden kann. Er dankte den Spenden und Sponsoren, Helfern, Nachbarn und Angehörigen für die finanzielle Unterstützung aber auch für eine von einem Gönner geschreinerte Bank, die gespendet worden ist. Strazim dankte auch Mathilde Kargl als "guter Seele der Verwaltung" des Hauses sowie den Bewohnern, von denen viele mitgearbeitet, mitgezittert und mitgeholfen haben.

Zusammenhalt

Bürgermeister Christian Kiendl rühmte das Gesamtwerk aus "Ausdruck dessen, wie man sich versteht". Jung und Alt gehören in Eggmühl zusammen, das sei eine wunderbare Tradition, die größten Respekt hervorruft. Stellvertretender Landrat Willi Hogger betonte, dass dies der erste Spielplatz in einem Alten-

heim sei, den er je gesehen habe. "Genießen sie die gemeinsame Zeit mit den Kindern", sagte er und hob hervor, dass das Mitwirken von Großeltern bei der Kindererziehung ein Segen sei. Zusammen mit einem Kind wurde das weiß-blaue Band durchschnitten. Damit war der Startschuss für den Ansturm auf die Spielgeräte gefallen.



Frieda Feldmeie

Details zum Kinderspielplatz im Seniorenheim

Ausstattung. Ein großes Kombi-Spielgerät mit Rutsche und Klettergerüst, Wippe, Mensch-ärgere-dichnicht und ein Trampolin.

Sponsoren. Einen beachtlichen Teil haben der Markt Schierling, die Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd, Labertaler Heil- und Mineralquellen, BMW und der Gewerbeverein Schierling finanziert. **Tombola.** Frieda Feldmeier, die "Chefin" des ehrenamtlichen Helferkreises, hat mit vielen Helferinnen und

Helfern über drei Jahre hinweg eine Verlosung organisiert und dabei insgesamt rund 3500 Euro erlöst. "Drei Jahre Kampf haben sich gelohnt und allein heuer haben wir 1300 Preise bekommen!", jubelte sie und freute sich über die große Solidarität mit dem Seniorenheim.

Große Hilfe

SCHIERLING. Der Schulförderverein hat jetzt 364 Mitglieder und damit seinen bisherigen Höchststand erreicht. Die daraus erzielten Einnahmen werden ganz die Förderung der Schulkinder aus Schierling und Eggmühl gesteckt. Insgesamt 33 Kurse werden angeboten, für die 355 Kinder angemeldet sind. Außerdem gibt es wöchentlich Stunden individuellen Zusatzunterricht. Bei der Jahreshauptversammlung teile Vorsitzender Dr. Josef Kindler mit, dass eine "Lernwerkstatt" aufgebaut wird und außerdem der Verein für eine "Mathematikwerkstatt" 5.000 Euro Zuschuss gibt. Ein wichtiger Teil der Einnahmen kann durch Veranstaltungen finanziert werden, wie das Benefizkonzert des Nachwuchschors der Regensburger Domspatzen.





Schnelle DSL-Versorgung

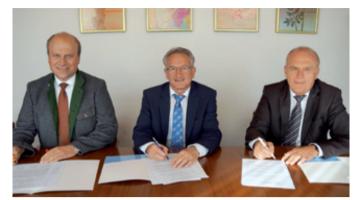
Interkommunale Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden besiegelt

SCHIERLING. Mit der Gemeinde Pfakofen und dem Markt Mallersdorf-Pfaffenberg wurde für den Ausbau der Breitband-DSL-Versorgung in den Gemeindeteilen Inkofen, Pinkofen und Zaitzkofen eine interkommunale Zusammenarbeit vereinbart. Damit wird eine wesentliche Verbesserung der Internetverbindung für die Wirtschaft und die Bevölkerung sichergestellt und die Gemeinden können jeweils einen zusätzlichen Zuschuss des Staates von bis zu 50.000 Euro erwarten.

Der Freistaat Bayern hat bis zu 1,5 Milliarden Euro für den Breitbandausbau an Zuschüssen für die Gemeinden zur Verfügung gestellt. Er strebt mit dem neuen Förderprogramm einen schrittweisen Ausbau von hochleistungsfähigen Breitbandnetzen in Erschließungsgebieten mit Übertragungsraten von mindestens 50 Mbit/s im Downstream und mindestens 2 Mbit/s im Upstream (Netze der nächsten Generation, NGA-Netze) an. Zuschüsse aus dem Förderprogramm werden ausgezahlt, wenn sich im Anschluss an ein "Markterkundungsverfahren" herausgestellt hat, dass keines der Telekommunikationsunternehmen den Ausbau ausschließlich auf eigene Kosten, also "eigenwirtschaftlich", anpackt. In diesem Fall sind die Gemeinden gefordert.

Telekom investiert

Im Markt Schierling ist bereits ein großer Teil des Gemeindegebietes nach dem derzeitigen tech-



Die Bürgermeister von Schierling, Mallersdorf-Pfaffenberg und Pfakofen – Christian Kiendl, Reinhold Winter und Karl Wellenhofer - haben die interkommunale Zusammenarbeit schriftlich besiegelt



Im Wohngebiet "Am Regensburger Weg" wurden bereits Leerrohre verlegt, die Dipl.-Ingenieur Ledermann vorstellte

nischen Standard ausgebaut. Dafür wurde bereits sehr viel Geld investiert und es gab bereits Zuschüsse des Freistaats Bayern. Zur Erreichung der weiteren hohen Ziele der Qualität der DSL-Versorgung wurde das Verfahren der "Markterkundung" für das gesamte Gemeindegebiet durch-

geführt. Für den Ort Schierling hat die Telekom signalisiert, dass sie bei 14 Kabelverzweigern im Jahr 2015 die Alttechnik erneuern wird, und zwar ohne finanzielle Beteiligung des Marktes. Außerdem werden VDSL-Nachbestückungen an bereits ausgebauten Kabelverzweigern erfolgen.

Gemeinsam ausschreiben

Bei der Markterkundung für Inkofen, Pinkofen, Zaitzkofen, Pfakofen, Rogging und Upfkofen hat sich herausgestellt, dass kein Netzbetreiber ohne Kostenbeteiligung der Gemeinden Investitionen tätigen wird. Deshalb haben die Gemeinderäte eine interkommunale Zusammenarbeit vereinbart, die einerseits bei der noch in diesem Jahr folgenden Ausschreibung wirtschaftliche gute Ergebnisse erzielt werden sollen. Und um eine Zusammenarbeit schmackhaft zu machen, hat der Freistaat Bayern noch einen Zuschuss-Bonus von jeweils bis zu 50.000 Euro für jede an der interkommunalen Zusammenarbeit beteiligten Gemeinden in Aussicht gestellt.

Vorsorge getroffen

Im neuen Wohnbaugebiet "Am Regensburger Weg" hat der Markt Schierling schon jetzt Vorsorge dafür getroffen, dass später - sobald die Telekommunikationsunternehmen dazu bereit sind – auch bis in die Häuser hinein Glasfaserkabel die Versorgung übernehmen. Es wurden im ganzen Gebiet - mit Abzweigungen in die einzelnen Grundstücke - Leerrohre verlegt, die wiederum aus 22 kleinen Leerrohren bestehen. In diese kann später jeweils eine Ader "hineingeblasen" werden. Dieses Einblasen ist problemlos über hunderte Me-

Feuerwehr-Kuriositäten





SCHIERLING. Die Freiwillige Feuerwehr Schierling bestreitet in einem durchschnittlichen Jahr ca. 80 Einsätze. Dazu gehören technische Hilfeleistungen - wie es bei Verkehrsunfällen oder Hochwasser der Fall ist -, die Brandbekämpfung und auch die allgemeinen Sicherheitsaufgaben wie Brandwachen und Verkehrsabsicherungen. Im Jahr 2013 fielen dafür über 1.900 Einsatzstunden an, welche die insgesamt 100 aktiven Mitglieder zusammen mit den über 2.000 Übungs- und Ausbildungsstunden leisteten. Alles erfolgt freiwillig und unentgeltlich - und in der Freizeit. Am Marktsonntag gab es die Gele-

genheit, den Feuerwehrmännern und -frauen über die Schultern zu schauen. Gezeigt wurden die Rettung einer eingeklemmten Person bei einem Verkehrsunfall, eine Fettexplosion, wie sie in jeder Küche vorkommen kann, und auch eine Brandbekämpfung. Kuriositäten waren im Jahr 2014 die Säuberung der Hauptstraße, nachdem ein Landwirt einen großen Teil des geladenen Getreides auf der Straße verlor sowie die Bergung eines Autos aus der Großen Laber bei der "Heubrücke". In beiden Fällen sind Personen nicht zu Schaden gekommen. Und das ist immer noch das Wichtigste!

Vorsprung zieht an

Vorbeugender Hochwasserschutz

SCHIERLING. Der Markt Schierling widmet sich in besonderer Weise dem vorbeugenden Hochwasserschutz. Das heißt, dass schon an den Bachläufen viel mehr Raum geschaffen wird, um bei Starkregen das Wasser zurückzuhalten und nicht sofort in die Große Laber zu leiten. Planung und Maßnahmen erfolgen im Rahmen der Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie. Bürgermeister Christian Kiendl konnte dafür weitere Grundstücke erwerben.

Das Konzept wurde vom Landschaftspflegeverband Regensburg erarbeitet, der sich als Dienstleister für die Gemeinden, Landwirte, Flächenbesitzer und Behörden versteht. Geschäftsführer Josef Sedlmeier stellte es dem Marktgemeinderat vor und stellte Schierling als derzeit einzige Gemeinde vor, die konsequent an der Umsetzung beteiligt ist.

Das Konzept ist in enger Kooperation mit 22 betroffenen Landwirten erstellt worden und hat auch das Ziel, entlang der Bäche und Gräben eine Extensivierung, weniger Düngung, und einen Randstreifen zu erreichen sowie damit dem Hochwasserschutz zu

dienen. Weil der Markt Schierling zusätzliche Flächen angekauft hat, kann der Allersdorfer Bach im nächsten Jahr umgestaltet werden. Sedlmeier bezifferte die Kosten dafür auf 60.000 bis 70.000 Euro. Da die Maßnahme als Ausgleichsmaßnahme für ein Baugebiet vorgesehen ist, sei ein Gewinn für beide Seiten zu erwarten, "für die Gemeinde und die Natur", so Sedlmeier. Beim Paringer Graben sei es das Ziel, mehr Raum zu schaffen durch Uferabgrabungen und Aufweitungen. Außerdem seien Gehölze für die Struktur und Uferverbesserung vorgesehen.

Nach Sedlmeier gehören zum Projektgebiet acht Gemeinden aus drei Landkreisen und zwei Regierungsbezirken. "Schierling ist ein Schwerpunkt, weil wir gewusst haben, dass mit dem Bürgermeister und dem Gemeinderat eine Umsetzung möglich ist", sagte er. Erfasst sind die "Gewässer III. Ordnung", für die der Markt Schierling zuständig ist. Das sind in erster Linie der Paringer Graben, Allersdorfer Bach, Deggenbach und Erlbach.



Eine erste Maßnahme zur Umsetzung der europäischen Wasserrahmenrichtlinie wird ein Teil des Allersdorfer Baches aufgeweitet und umgestaltet



Gewerbegebiet "Zukunft Schierling"

Das Gewerbegebiet "Am Birlbaum" wurde für 6,4 Millionen voll erschlossen

SCHIERLING. Der Markt Schierling liegt an einer der wichtigsten Zukunfts-Achsen Bayerns und hat darauf frühzeitig reagiert. Insbesondere das Gewerbegebiet "Am Birlbaum" - unmittelbar an der Anschlussstelle Schierling-Süd der 4-spurigen B 15neu - ist für die Ansiedelung weiterer Gewerbebetriebe gerüstet. Im Jahre 2014 sind sämtliche Erschließungsanlagen fertig gestellt worden. Insgesamt hat das Kommunalunternehmen Markt Schierling für Straßen, Abwasserbeseitigung und Wasserversorgung über 6,4 Millionen Euro investiert.

Noch näher zur Autobahn geht es nirgends. Denn schon 100 Meter von der Ausfahrt weg dreht sich im Gewerbegebiet alles um einen 40-Meter-Durchmesser-Kreisverkehr, der auch für die neue LKW-Generation "Gigaliner" geeignet ist. Den interessierten Gewerbebetrieben werden optimale Voraussetzungen geboten, um im prosperierenden Raum Regensburg gute Geschäfte machen zu können. Die Verbindung zwischen Regensburg, Landshut und München ist eine der wichtigsten Zukunfts-Achsen in Bayern. Die Lage ist noch attraktiver als an der A 3, denn auf Schierlings "Autobahn" ist Stau ein Fremdwort und freie Fahrt in alle Richtungen gesichert.

Hochwertige Lösungen

Schmutz- und Regenwasserkanäle sind seit Monaten in Betrieb. Für die Regenrückhaltung steht in vier verschiedenen Becken ein riesiges Rückstauvolumen von 8.970 Kubikmeter zur Verfügung. Das dient einerseits dem Gewerbegebiet und andererseits der Großen Laber, in die damit schlussendlich das Regenwasser gedrosselt abgeleitet wird. Auch bei den Straßen hat das



Kommunalunternehmen gemeinsam mit dem Ingenieurbüro BBI Bauer-Ingenieure zu technisch hochwertigen Lösungen gegriffen. Der Kreisverkehr und die Anschlussstraße zur Autobahn, die nach Westen in Richtung Muna deutet, haben 40 Zentimeter Frostschutz in Granit und darüber drei Lagen Asphalt mit insgesamt 30 Zentimeter Stärke erhalten, die eine Stabilität wie auf Autobahnen gewährleisten. Höchste Qualität und Sicherheit für die Zukunft sind damit verbunden. Alle Erschließungsstraßen im Gebiet haben zusammen eine Länge von 1.210 Meter. Außerdem wurde der "Allersdorfer Weg" verlegt.

Vorfinanzierung

Bei der Finanzierung ist das Kommunalunternehmen mit Fremdmitteln in Vorleistung gegangen. Es bestehen weiterhin Kontakte mit ansiedelungswilligen Firmen, von denen die Infrastruktur und die sehr günstige Lage gelobt werden. Ab jetzt wird verstärkt geworben, um auf das optimale Gebiet noch mehr aufmerksam zu machen, denn aus Richtung Süden ist es für den Raum Regensburg die erste Adresse.

Gewerbegebiet "Am Birlbaum"

Größe. Insgesamt gut 20 Hektar bebaubar, zuzüglich Grün- und Ausgleichsflächen. SMP Peguform hat knapp sieben Hektar erworben. Weitere 120.000 Quadratmeter stehen im Eigentum des Kommunalunternehmens und können variabel parzelliert werden.



Bebaubarkeit. Der Flächennutzungsplan und drei Bebauungspläne sind bestandskräftig. Auf dem ganzen Gelände kann sofort mit dem Bau begonnen werden.



Mit der Asphaltierung der Straßen ist das Gewerbegebiet "Am Birlbaum" – direkt an der "Autobahn" B 15neu – ganz erschlossen worden

Schierling als bundesweites Beispiel

Ministerium lässt Nutzungsmischung und Nutzungskonflikte in Zentren ermitteln



Holger Pietschmann und Christian Kloss (zweiter und dritter von rechts) von der Bundestransferstelle Berlin besuchten Schierling und trafen mit Bürgermeister Christian Kiendl sowie Geschäftsleiter Fritz Wallner zusammen

SCHIERLING. Der Markt Schierling ist Teil einer bundesweiten Studie zum Thema "Nutzungsmischung und die Bewältigung von Nutzungskonflikten in Innenstädten, Stadt- und Ortsteilzentren – Chancen und Hemmnisse".

Auftraggeber sind das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB). 18 Städte und Gemeinden aller Größenordnungen werden untersucht, darunter Schierling als ein Beispiel für eine kleinere Gemeinde.

Holger Pietschmann und Christian Kloss vom Büro "Plan und Praxis GbR" aus Berlin besuch-

ten Schierling und trafen sich dabei mit Bürgermeister Christian Kiendl und Geschäftsleiter Fritz Wallner. Sie erklärten, dass attraktive Innenstädte, lebenswerte Stadtteilzentren und Ortskerne eine herausragende Bedeutung für die Zukunft der Städte und Gemeinden haben. Eine stadtverträgliche Nutzungsmischung bilde einen wesentlichen Attraktivitätsfaktor für urbane und lebendige Zentren. Chancen, Hemmnisse und Herausforderungen für eine stadtverträgliche Nutzungsmischung in den zentralen Stadträumen werden im Forschungsprojekt analysiert, Erfolgsfaktoren herausgearbeitet, Lösungsansätze zur Überwindung von Hemmnissen und Handlungsempfehlungen abgeleitet. Das Projekt startete bereits im September 2013.

Die Schaffung einer zentrumsverträglichen Nutzungsmischung sei für eine nachhaltige Stadtentwicklung und die Innenentwicklung von entscheidender Bedeutung. Jedoch sei eine vielfältige und verträgliche Nut-

Angesichts des Nutzungswandels, veränderter Bedürfnisse und Ansprüche an zentrale Stadträume entstünden zudem neue Chancen, Hemmnisse und Herausforderungen für eine Nutzungsmischung in den Zentren. Schierling sei ein gutes Beispiel, wie mit einer konsequenten Politik der Strukturwandel im Ortskern vollzogen wird. Insbesondere die Umnutzung des ehemaligen Nock-Grundstücks - einer Industriebrache, die früher als Sägewerk genutzt war - zeige, wie ein Ortskern belebt werden kann. Außerdem lobten die Gäste die Anstrengungen des Marktes Schierling, um den Bürgerwunsch entsprechend wieder Einkaufsmöglichkeiten in den Ortskern zu bringen und außerdem in einem Gebäude die Nutzungsmischung mit Bücherei und Familienstützpunkt zu be-

zungsmischung kein Selbstläufer,

erklärten die Gäste aus Berlin.

Bürgermeister Christian Kiendl freute sich, dass gerade der Markt Schierling als Beispiel aus-

werkstelligen.

gewählt worden sei. Er berichtete von beachtlichem Interesse am Umgang des Marktgemeinderates mit der Ortskernentwicklung Schierling, was sich auch bei einer Tagung der Industrie- und Handelskammer in Regensburg zeigte. "Wir haben das Glück, dass sich viele aktive Bürgerinnen und Bürger in unserem Gemeindeentwicklungsprozess engagiert haben", so Kiendl. Die beiden Gäste wiederum betonten, dass sie bei ihrer Reise durch Deutschland sehr viel gelernt hätten, was im Lande so alles geschieht.



von Bund, Ländern und Gemeinden



Begeisternde Oldtimer

11. Regensburger Classic Rallye machte in Schierling Station



Fahrzeuge vieler Epochen waren bei der Classic-Rallye zu sehen

Mercedes-Benz

Bürgermeister Christian Kiendl begrüßte auch Regensburgs Oberbürgermeister Joachim Wolbergs



Und die Kleinen wollen groß sein

SCHIERLING. Mehr als eintausend Zuschauer waren begeistert vom Zwischenstopp der 11. Regensburger Classic Rallye beim Autohaus Astaller. Die fast 150 Teilnehmer - unter ihnen Regensburgs Oberbürgermeister Joachim Wolbergs, sein Vorgänger Hans Schaidinger sowie Chefs wichtiger Unternehmen der Region - wurden von Bürgermeister Christian Kiendl und einer Abordnung der Gruppe der "Schierlinger Gennßhenkher" begrüßt – und alle – auch der Bürgermeister – waren historisch gekleidet, wie Mitte des 17. Jahrhunderts.

Das Oldtimer-Event hatte gar nichts mit einem "Rennen" in dem Sinne zu tun, wie heute dieser Begriff definiert wird. Es glich schon eher einer Ausfahrt nach dem Song "Wochenend und Sonnenschein" der "Comedian Harmonists" aus dem Jahre 1930, als die Reichen und Schönen ihre – damals seltenen – Karossen ausfuhren: gemütlich, fröhlich, mit Strohhut und sich dabei das Fahrtlüftchen um die Nase we-

hen zu lassen.

"Bei unserer Rallye muss man nicht schnell, sondern genau fahren", erklärte einer der vielen Helfer des veranstaltenden MC Deuerling. Deshalb war es auch so wichtig, dass jedes Auto - einige auch mit Chauffeuren aus Schierling am Steuer - auf die Sekunde genau das Astaller-Gelände wieder verließ. Zeit genug für die Besucher, die Autos genau unter die Lupe zu nehmen. "Mei, is des wos scheens!", wiederholte eine überglückliche Dame mit unüberhörbar mitteloberpfälzer Dialekt mindestens fünfmal angesichts eines elegant-schnittigen Porsches.

Nicht alle konnten weiterfahren, so hatte der Straubinger Knie-Spezialist Dr. Eichhorn mit seinem Lancia Aurelia B 20 GT aus dem Jahre 1951 Pech, denn wegen Vergaserproblemen musste er das für die "Mille Miglia" gebaute Fahrzeug abschleppen lassen. Vergaserprobleme dürften auch zum einzigen Schreck geführt haben, als nämlich am Start aus einem Motor Flammen schlugen. "Da ist überschüssiges Benzin



Auch die Kleinen werden alt

in Brand geraten", wusste einer der vielen Spezialisten unter den Zuschauern. Später erklärte Dr. Eichhorn, dass sein Hobby mit dem Beruf des Orthopäden Gemeinsamkeiten hat. "Uns geht es um das Schützen und Bewahren, und zwar wie bei den Gelenken so auch bei den Kulturgütern", sagte er zum Bürgermeister und zum Rodinger Unternehmer Josef Mühlbauer, selbst ein Sammler

von Oldtimern und der begeistert war von dem, was das Autohaus Astaller in Kooperation mit dem Markt Schierling auf die Beine gestellt hatte. Zur Erinnerung gab es für alle Teilnehmer eine "Gennßhenkher-Plakette" mit der Einladung für das gleichnamige Fest in zwei Wochen sowie einen Sixpack Schierlinger Pils. Die Band "Rock in Motion" spielte zur Unterhaltung und passte



Schierlinger am Start

genau zu den alten Fahrzeugen, denn sie ließ rockiges gerade aus der Zeit hören, als das Auto Kult wurde. Moderiert wurden Ankunft und Abfahrt in Schierling von Florian Roithmeier. Für Kinder gab es ein ausgezeichnetes Programm und auch kulinarisch war einiges geboten.



Weltmeister-Ehren

Sandra Tauber und Lukas Bleicher tragen "Schierling" in die Welt



Der Markt Schierling ehrte die beiden Welt- und Vizeweltmeister Sandra Tauber und Lukas Bleicher mit dem Eintrag ins goldene Buch; auf dem Foto v.l. zweite Bürgermeisterin Maria Feigl, dritter Bürgermeister Anton Blabl, Fraktionssprecher Thomas Froschhammer, Bürgermeister Christian Kiendl sowie die Fraktionssprecher Madlen Melzer, Andy Komes und Dr. Hans Straßer

SCHIERLING. Der Markt Schierling ehrte in diesem Jahr zwei Sportler, die es zu Weltmeister-Ehren gebracht haben. Sandra

Tauber von der Schützengesellschaft "Lustige Brüder" Zaitzkofen holte sich zwei Titel im Armbrustschießen und Lukas Bleicher sicherte sich die Vizeweltmeisterschaft bei den Inlinern. Beide trugen sich ins Goldene Buch ein. Bürgermeister Christian Kiendl betonte, dass eine solche Leistung und ein solcher Erfolg in jedem Fall einen außerordentlichen Trainingsfleiß, höchste Konzentration und auch ein bisschen Talent voraussetzt.

Im Rathaus sagte Kiendl: "Eure Erfolge können und dürfen euch selbst stolz machen!" Doch auch Schierling sei stolz, weil ein wenig von diesem Licht im Scheinwerfer-Glanz auch auf die Heimat, den Markt Schierling und das Dorf Zaitzkofen, fällt.

Mit der Armbrust

Sandra Tauber hatte schon vor vier Jahren einen Riesenerfolg erzielt. Jetzt besiegte sie beim Armbrustschießen in der 10-Meter-Disziplin souverän die Konkurrenz aus Österreich, Russland, Frankreich, Schweiz, Ungarn, Slowenien – und aus dem eigenen Land! Außerdem holte sie mit zwei Mannschaftskolleginnen die Weltmeisterschaft im Team. "Du gehörst damit zu den erfolgreichsten Armbrustschützinnen, die es derzeit weltweit

gibt!", bestätige Christian Kiendl.

Inline

Lukas Bleicher setzte sich beim Riesenslalom gegen Konkurrenz von 80 Sportlern aus acht Nationen durch, darunter auch Teilnehmer aus Japan und Argentinien. "Lukas hat damit seine großen Erfolge bei nationalen Meisterschaften gekrönt und ist endgültig in die deutsche Elite aufgestiegen", fasste der Bürgermeister zusammen.

Bedeutung der Vereine

Für so große Erfolge spiele auch das Umfeld eine wichtige Rolle. Die Trainingsbedingungen auf der modernen Schießanlage in Zaitzkofen seien optimal und die Schützengesellschaft "Lustige Brüder" gehöre zu den aktivsten im Umkreis. Beim 17-jährigen Lukas Bleicher hob er besonders die Eltern heraus, die sich konsequent für den Sport ihrer Kinder einsetzen, viele lange Fahrten zu Meisterschaften auf sich nehmen, selbst Wettkämpfe am Ort veranstalten und auch im

Verein Verantwortung übernehmen. Kiendl dankte den Familien ebenso wie den Vereinsvertretern. "Schließlich möchte ich nicht verhehlen, dass dem Markt Schierling die Förderung des Sports ein sehr großes Anliegen ist", fuhr Kiendl fort.

Zentrum des Sports

Der Markt Schierling begreife sich auch im Sport als ein wichtiges Zentrum im südlichen Landkreis Regensburg, ebenso wie auf den Gebieten Wirtschaft, Kultur und Soziales. "Eure Leistungen, liebe Sandra und lieber Lukas, sind Teil des Vorsprungs, den wir als Gemeinde immer wieder anstreben und sehr hart dafür arbeiten", so Kiendl. Er gratulierte im Namen des Marktes Schierling, überreichte Blumen und eine finanzielle Unterstützung.



Wasser mit hohem Druck

4,4 Kilometer lange Leitungen in Betrieb genommen

SCHIERLING. Das Wasser für das Gewerbegebiet "Am Birlbaum" kommt Zweckverband Wasserversorgung Rottenburger Gruppe. Denn von dort kann die Versorgung in der nötigen Menge und mit dem nötigen Druck gewährleistet werden. Für die rund 4,4 Kilometer langen Leitungen wurden etwa 1,3 Millionen Euro aufgewendet. Etwa zwei Drittel bezahlt das Kommunalunternehmen, ein Drittel der Zweckverband.

Hans Weinzierl, der Vorsitzende des Zweckverbandes, hob bei der Abnahme besonders die hohe Geschwindigkeit hervor, mit der das Vorhaben realisiert wurde. "Das erste Telefonat war am 15. September letzten Jahren, heute steht die Leitung und das Wasser fließt", so Weinzierl anerkennend gegenüber allen Akteuren. Er sah damit den Beweis erbracht, dass sich die öffentliche Hand nicht gegenüber privaten Trägern verstecken muss. Der Wille und die Kraft seien beim Zweckverband da gewesen, um das Verbandsgebiet zu erweitern und damit dem Versorgungsauftrag gerecht zu werden. Weinzierl zollte auch dem Kommunalunternehmen Respekt, das als Dienstleiter für den Zweckverband tätig gewesen ist. Das gesamte Vorhaben sei eine wichtige Investition in die

Bürgermeister Christian Kiendl bestätigte die sehr gute Zusammenarbeit und er freute sich, dass mit der Maßnahme zusätzlich auch ein Notverbund mit der Schierlinger Wasserversorgung möglich wird. Die Kooperation mit dem Zweckverband sei angestrebt worden, weil die gemeindliche Wasserversorgung aufwendige Investitionen hätte



Sie drehten den Wasserhahn für das Gewerbegebiet auf: Von links Dipl.-Ing. Werner Norgauer, Vorstand Manuel Kammermeier vom Kommunalunternehmen Schierling, Zweckverbandsvorsitzender Hans Weinzierl, Bürgermeister Christian Kiendl und Manfred Kraheberger, Geschäftsleiter beim Zweckverband



Bei Eichbühl ist ein 40 Tonnen schwerer neuer Übergabeschacht eingebaut worden

tätigen müssen, um den nötigen Druck für die Löschwasserversorgung im Gewerbegebiet sicherzustellen. Auch von der Menge her wäre die gemeindliche Einrichtung an ihre Grenzen gestoßen, denn SMP Peguform benötigt allein monatlich etwa 2.500 bis 3.000 Kubikmeter Wasser. Am neuen Übergabeschacht

in Eichbühl kann der Zweckverband einen Druck von über zehn Bar gewährleisten. Kiendl erinnerte daran, dass bereits seit Jahrzehnten die Gemeindeteile Allerdorf, Birnbach und Wahlsdorf des Marktes Schierling vom Zweckverband Rottenburg versorgt werden.

Marktgemeinderat war in Klausur



Im Bayerischen Wald ging der Marktgemeinderat in Klausur

SCHIERLING. Bei der zweitätigen Klausurtagung des Marktgemeinderates im Tagungshotel Bayerischer Wald in Regen haben Bürgermeister Christian Kiendl und die Gemeindeverwaltung insbesondere die neuen Mitglieder den aktuellen Stand von Planungen und von laufenden Maßnahmen sowie den rechtlichen Rahmen der Arbeit des Marktgemeinderates vorgestellt.

Es gehe um das Bewusstwerden der Grundlagen der Arbeit und der damit verbundenen Verantwortung, das Erkennen des Standes der aktuellen Themen, um die Möglichkeiten des Austausches und um ein besseres gegenseitiges Kennenlernen. "Der Markt Schierling ist unsere Heimat, wird sind die gewählte Vertretung der Bürgerschaft, das ist der Ursprung unserer Arbeit und uns

allen ist bewusst, dass diese Arbeit ehrenamtlich geleistet wird", sagte der Bürgermeister. Er versicherte, dass das Gremium zu jeder Zeit auf Entscheidungen gut vorbereitet wird. Kiendl bat aber auch um einen Schuss Vertrauen in die Arbeit der Gemeindeverwaltung.

Bürgermeister Kiendl, Geschäftsleiter Fritz Wallner, Bauamtsleiter
Manuel Kammermeier, Kämmerer
Adolf Wallner und Gerda Rittner,
die Leiterin des Hauses für Kinder
"Grüne Villa" bestritten die inhaltlichen Informationen. Es ging um
viele Themen, wie zum Beispiel
die rechtlichen Grundlagen der
Arbeit des Marktgemeinderates,
um den Bestand an Personal und
Grundstücken, die Gemeindeentwicklung mit der Bauleitplanung,
das Gemeindeentwicklungskonzept, das Bund-Länder-Städte-

bauförderungsprogramm "Aktive Stadt- und Ortsteilzentren", die Entwicklung der kleinen Gemeindeteile, um Freiflächen-Photovoltaik im Gemeindebereich und um die Windkraftnutzung im Gemeindebereich. Die Muna stand ebenso zur Diskussion wie der Klimaschutz und die Einstellung Klimaschutzmanagers. eines Der Gemeindehaushalt wurde erläutert sowie die Funktionsweise der Abwasserbeseitigung und Wasserversorgung. Auch Bildung/Kultur/Sport/Soziales stand auf der Tagesordnung mit der Situation von Grund- und Mittelschule Schierling/Eggmühl sowie der Kinderbetreuung mit Kinderkrippen, Kindergärten, und Kinderhort. Ausführlich wurde über das Kommunalunternehmen Markt Schierling informiert sowie über die aktuellen Bauvorhaben.

Flüster-Asphalt im Zentrum



SCHIERLING. Im Sommer ist der völlige Neubau der Staatsstraße 2144 von der Kirche bis zum Rathausplatz abgeschlossen worden. Im Oktober 2013 musste das teerhaltige Material als Sondermüll entsorgt werden und außerdem stellte sich heraus, dass dieses Straßenstück seit der erstmaligen Staubfreimachung im Jahre 1953 nie mehr richtig ausgebaut wurde. Man stieß beim Auskoffern sogar auf dicke Äste und Wurzelwerk, das wohl zu ganz früher Zeit zur Stabilisierung der Straße verarbeitet worden war. Deshalb hat man richtig tief gebaggert und auch den gesamten tieferliegenden Straßenkoffer auf den neuesten Stand der Technik gebracht. Ein weiteres Problem stellte die Querung des "Katzengrabens" im Bereich des Rathausplatzes dar. Um von vornherein Risse in der neuen Straßendecke zu vermeiden, wurde dieser Bereich mit einer zusätzlichen Betondecke stabilisiert. Die letzte, dünne Feinschicht ist mit modernem Flüsterasphalt aufgebracht worden

Straßenbeleuchtung

SCHIERLING. Weitere 9 Straßenlampen wurden auf LED-Technik umgerüstet und damit wird eine Energieeinsparung von 70 Prozent erzielt. Es handelt sich um sechs Leuchten in der Seefeldstraße (Gewerbegebiet Eggmühl), eine am Ortseingang Zaitzkofen, eine bei der Bushalte-

stelle Oberdeggenbach und eine am Ortseingang Buchhausen. "Die große Umstellung mit sehr vielen Leuchten erfolgt im Rahmen der turnusgemäßen Wartung durch das Bayernwerk", erklärte Bürgermeister Christian Kiendl.





Hilfsbereitschaft



SCHIERLING. Die Hilfsbereitschaft in Schierling und Umgebung ist ungebrochen. Allein im Jahre 2014 konnte Pfarrer i.R. Hans Bock an die Hilfsorganisation PRO UMANITAS in Moldawien gut 30.000 Euro übergeben. Moldawien ist das ärmste Land Europas. Die meisten Rentner müssen mit 70 bis 80 Euro im Monat auskommen. Die Organisation unter Leitung von Vladimir Nadkrenitschnii (links) betreut 480 Kinder in Kindertagesheimen, gibt in "Suppenküchen" für Kinder und alte Leute warmes Essen aus, unterstützt Schulen und berufliche Bildungsstätten. Allein für

die Suppenküchen werden jährlich etwa 120.000 Euro Spendengelder benötigt. Die Hilfe von PRO UMANITAS wird allen geleistet, unabhängig von Herkunft und Religion. Pfarrer Bock wird auch weiterhin helfen, sofern er dafür die nötigen Spenden bekommt. Solche sind möglich auf die Konten der Pfarrei Schierling, Konto-Nr. DE84750620260200680044 bei der Raiffeisenbank Oberpfalz-Süd oder Nummer DE19750500000840066898 bei der Sparkasse Regensburg. Spendenbescheinigungen ausgestellt.



Gemeindebücherei bleibt Spitze



Christa Blüml, Silvia Schober, Helga Heindl und Carolin Gascher planen zusammen mit Vertretern der Gemeindeverwaltung, Architekt Michael Leidl und Diplom-Bibliothekar Michael Sanetra vom St. Michaelsbund in München die neue Bücherei

SCHIERLING. Die Gemeindebücherei Schierling hält nach wie vor konsequent den Platz in der Spitze der kommunalen Büchereien des Landkreises Regensburg. Erneut konnten im Jahr 2013 fast 80.000 Entleihungen registriert werden. Schierling gehört außerdem zu den 15 bayerischen Gründungsmitgliedern, die im Verbund "Leo-Sued" die Onleihe gestartet haben, mit der alle Leser mit einem gültigen Büchereiausweis digitale Medien wie E-Books, E-Papers und E-Audios kostenlos ausgeliehen werden können.

"Schierling ist auch da der Vorreiter im Landkreis Regensburg", so der Tenor bei der Übergabe des Jahresberichts 2013 der Büchereileitung an Bürgermeister Christian Kiendl. Drei Themen standen im Mittelpunkt des Gesprächs, das die Büchereileiterinnen Christa Blüml, Silvia Schober, Helga Heindl und Carolin Gascher mit Bürgermeister Kiendl führten: das große ehrenamtliche Engagement des 30 Mit-

glieder starken Bücherei-Teams, die neue Gemeindebücherei am Rathausplatz und die Onleihe. Der Bürgermeister lobte die außerordentlichen Aktivitäten, die sich sowohl im "normalen" Betrieb als auch bei den vielen Veranstaltungen entfalten. Er freute sich über den anhaltend guten Zuspruch durch die 1207 registrierten Kunden.

Vorreiter bei "Onleihe" Christa Blümel betonte, dass sich

die rückläufigen Schülerzahlen an der Schule auch bei den Entleihungen bemerkbar machen. Trotzdem herrsche drangvolle Enge in den derzeitigen Räumen. Den Medienbestand bezifferte Blüml auf 15.598. Dazu kommen über die "Onleihe" 10.500 virtuelle Medien, womit der Gesamtbestand etwa 26.000 umfasst. "Wir hatten das Glück, dass uns der Bürgermeister schon frühzeitig die Beteiligung an Leo-Sued genehmigt hat", sagte die Büchereileiterin. Die Schierlinger Bücherei werde beneidet, dass sie von Anfang an dabei sein konnte und auch solche Leser loben diese Einrichtung, die sie selbst nicht nutzen. Jetzt - aufgrund des Erfolges - wollen auch viele andere Büchereien dazu stoßen. Obwohl die Aktion erst im März 2013 angelaufen ist, seien bereits 141 Leser in diesen Bereich eingestiegen und haben 1324 Entleihungen vorgenommen. Blüml befürchtete nicht, dass diese Art das "Aus" für das Buch sein werde. Aber für den Urlaub sei es schon bequem, wenn man sich zum Beispiel am iPad ein Buch herunterladen kann, sagte Blüml.

Planung fortgesetzt

Unterdessen wurde die Planung für die neue Gemeindebücherei über dem künftigen Netto-Lebensmittelmarkt im Ortskern konsequent fortgeführt. Das Bücherei-Leitungsteam hat zusammen mit Vertretern der Gemeindeverwaltung, Architekt Michael Leidl und Diplom-Bibliothekar Michael Sanetra vom St. Michaelsbund in München auf über 300 Quadratmeter nach optimalen Lösungen gesucht. Bis zum Herbst nächs-

ten Jahres soll die neue Einrichtung bezugsfertig sein.

Details

Die Gemeindebücherei ist derzeit im Pfarrheim-Untergeschoß am Sonntag von 9 bis 10.30 Uhr, Mittwoch 15 bis 17 Uhr, Donnerstag 18 bis 19 Uhr und Freitag 14.30 bis 16 Uhr geöffnet. Viele Erledigungen sind auch über die Homepage www.buecherei-schierling. de möglich. Es kann damit der Medienbestand durchforstet sowie Medien vorbestellt oder verlängert werden.



schon vorher eine Kapelle gege-

ben. Die jetzige Gestalt habe die

Kirche seit etwa 1723. Der Turm

Hotspot am Rathausplatz

SCHIERLING. Seit dem Frühjahr kann man am Schierlinger Rathausplatz Informationen aus dem Internet beziehen. Denn es gibt kostenloses WLAN für alle; vorerst an der West- und Nordseite, und zwar von der Sparkasse bis zum Biergarten beim Bräustüberl. Auf Anregung eines Bürgers hat sich Bürgermeister Christian Ki-

endl dafür entschieden, einen Probebetrieb für ein WLAN am Rathausplatz zu starten. Nach der kurzen Anmeldeprozedur ist es möglich, in ganz Deutschland über die WLAN-Points der Firma ins Internet zu gehen. Mit diesem Hotspot erweitert der Markt Schierling das Informationsangebot im Internet.

Werner Braun ausgezeichnet

SCHIERLING. Schierlings langjähriger ehemaliger zweiter Bürgermeister Werner Braun ist mit der kommunalen Verdienstmedaille in Bronze ausgezeichnet worden. Der bayerische Innenminister Joachim Herrmann würdigte damit die Leistungen Brauns während seiner 30-jährigen Tätigkeit im Marktgemeinderat Schierling. Axel Bartelt, der Regierungspräsident der Oberpfalz, überreichte die Medaille im klassizistischen großen Sitzungssaal der Regierung und rühmte stellte heraus, wie wichtig das ehrenamtliche Engagement für eine Gemeinde ist. Bürgermeister Christian Kiendl gratulierte seinem langjährigen Stellvertreter. Auch Landrätin Tanja Schweiger gratulierte dem verdienten Kommunalpolitiker.





Volksfest war voller Erfolg



SCHIERLING. Das Pfingstvolksfest war trotz der Hitze ein voller Erfolg. Braumeister Hubert Schweiger hatte in der Schierlinger Braustätte ein spezielles Bier kreiert, das nicht nur den Bierkennern höchstes Lob abrang. Für einen Höhepunkt sorgte der erste öffentliche Auftritt des CSU-Europaabgeordnete Manfred Weber als frisch gewählter Vorsitzender der EVP-Fraktion im Europäischen Parlament.

Auch die Musik begeisterte bis in die Nacht hinein insbesondere die jungen Leute. Da entpuppten sich Kapellen mit traditionellen Namen wie "Blaskapelle Donaustauf", "Pleiskirchner Musikanten" oder "Bayernkapelle" als handfest Showbands die schafften, die Besucher auf die Tische zu treiben. Die Küche der

meier lief auf Hochtouren und erstmals kam auch Landrätin Tanja Schweiger zum Auftakt des großen Festes. Draußen tummelte sich die Jugend in Dirndl und Lederhose und umlagerte vor allem den Autoscooter. Die Kinder drehten derweil ihre Runden auf dem kleinen Karussell. Zum ersten Mal war der "Haut den Lukas" aufgebaut, an dem sich sogar Pfarrer Josef Helm versuchte. Der TV Schierling betrieb eine Torwand.

Festwirtsfamilie Michael Gall-

Knapp 90 Schafkopfer aus Niederbayern und der Oberpfalz kämpften um die 7. Labertalmeisterschaft unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister a.D. Otto Gascher, die Gerhard Küchelbacher aus Ihrlerstein ge-

"Kirche" zweifach



Firm-Jugendliche wurden von Fritz Wallner (Bildmitte sitzend) mit der Kirche als "Gotteshaus" und als "Volk Gottes" vertraut gemacht

insgesamt 18 Jugendlichen machten mit ihren Leiterinnen eine Führung durch die Pfarrkirche St. Peter und Paul als Teil der außerschulischen Vorbereitung auf die Firmung. Mit dem ehemaligen Pfarrgemeinderatsvorsitzende Fritz Wallner ging es dabei einerseits um die Kirche als "Gotteshaus" und andererseits um die Kirche als "Volk Gottes", zu der alle Gläubigen gehören und die durch die Gläubigen gebildet wird

SCHIERLING. Drei Gruppen mit

Papst Franziskus spielte auch eine große Rolle, der jeden getauften Christen dazu ermuntert und verpflichtet, an der Verbreitung der rettenden Liebe Gottes mitzuwirken. "Mit der Firmung wird diese Verantwortung für die Welt und die Kirche auch für euch besonders deutlich", so Wallner. Der älteste Nachweis für eine Kirche an dieser Stelle in Schierling stamme aus dem Jahr 1418. Doch habe es nach Wallner wohl

ist knapp 46 Meter hoch und das Kirchenschiff rund 14 Meter. Es handelt sich damit wahrscheinlich um die größte "Landkirche" im Landkreis Regensburg. In den Jahren 1997 und 1998 habe eine umfangreiche Renovierung stattgefunden, weil das nur 14 Zentimeter starke Gewölbe einsturzgefährdet war. Diese Sanierung habe gut 2.8 Millionen Euro gekostet. Damals seien zum Beispiel 7,2 Kilometer neue Dachlatten aufgenagelt worden, das neue Dach besteht aus 41.000 Dachziegeln mit einem Gewicht von rund 74 Tonnen. Die Kinder waren begeistert, dass sie die Orgel direkt besichtigen durften und besonders spannend wurde es bei der Turmbesteigung, die bis über das Gewölbe führte. Sie staunten darüber, dass Holz im Turm zum Teil über 800 Jahre alt ist und aus den Jahren 1242 bis 1265 stammt.



10 Jahre Lebens-Retter

"Helfer vor Ort" des Malteser Hilfsdienstes erhielten neues Fahrzeug



Sie bestreiten ehrenamtlich die meisten Einsätze der "Helfer vor Ort" des Malteser Hilfsdienstes Oberdeggenbach-Grafentraubach: Xaver, Thomas und Ursula Treintl, Hubert und Sonja Langmantel, Michael Asanger, Stefan Hurzlmeier und Daniel Sporer

SCHIERLING. Sie sind Lebensretter im wahrsten Sinne des Wortes: Die "Helfer vor Ort" des Maltester Hilfsdienstes Oberdeggenbach-Grafentraubach. 255 Gelegenheiten gab es dazu im Jahr 2013. Ein Herzinfarkt war der hauptsächliche Grund für die Alarmierung und die Einsätze gewesen. Zu erreichen sind die ebenso kompetenten wie engagierten Ehrenamtlichen unter der Telefonnummer 112 – ohne dass eine Vorwahl nötig ist.

Die vor zehn Jahren gegründete Gruppe hat ein neues Auto bekommen. Einen Audi Q 5, der voll ausgerüstet ist und 37.500 Euro gekostet hat. Dieses Auto macht sie stolz. Doch noch mehr der Zuspruch und die Anerkennung, die damit verbunden sind. "Das neue Fahrzeug ist komplett gespendet worden!", freut sich der Gebietsbeauftragte Xaver Treintl. Die Spenden reichten von 20 bis 3000 Euro und kamen von Vereinen, aus Erlösen von Festen oder von Geburtstagskindern, die auf Geschenke verzichteten. "Eine Riesenwelle an privaten Spenden" sei auf sie zugerollt. 5.000 Euro steuerte der Markt Schierling bei.

"Navi" führt zum Einsatzort

"Da spürt man die Wertschätzung der Bevölkerung und deshalb waren wir überwältigt!", betonten Treintl und Hubert Langmantl, der Leiter der Einsatzdienste. Der Audi ist mit einem Navigationsgerät ausgestattet, auf welches die zentrale Leitstelle den Auftrag für den Einsatzort direkt sendet. "Das ist wichtig, vor allem wenn man alleine ist", sagt Treintl, denn damit entfällt das Suchen auf einer Landkarte. Derzeit sind an die zehn Mitglieder aktiv im Finsatz

Fahrzeugsegnung

Zum 10-jährigen Bestehen der Helfergruppe wurde das neue Fahrzeug gesegnet. Den vorausgehenden Gottesdienst feierten Pfarrer Dr. Joseph Vattathara und Diözesanjugendpfarrer Thomas Helm aus Regensburg. Helm war von den Leistungen der jungen Menschen in Oberdeggenbach ebenso beeindruckt wie Malteser-Diözesanleiter Dr. Rainer Tixhy, der stolz und glücklich war, so eine engagierte Gruppe in der Diözese zu haben. "Die Arbeit der Malteser ist geprägt von Spiritualität, Seriosität, Qualität und Kontinuität", sagte Dr. Tichy. Bürgermeister Christian Kiendl stellte fest, dass die Helfer vor Ort aus der Gemeinde nicht mehr wegzudenken sind. Dem schloss sich auch Pfakofens Bürgermeister Reinhold Winter an.

Defibrillator

Am Marktsonntag wurde das neue Auto der Bevölkerung gezeigt. Außerdem wurde der Umgang mit dem Defibrillator demonstriert. Denn viele Menschen haben zwar davon gehört und wissen auch wo ein solcher zu finden ist. Doch wie man ihn einsetzt, da herrscht oft Unsicherheit.

Reanimation als Ziel

Bei den "Helfern vor Ort" wird das Gerät etwa 15 bis 20 Mal im Jahr benötigt. Vier Stück haben sie im Einsatz. Es dient zur Reanimation und ist häufig bei Herzinfarkt wichtig. "Viele schaffen es nicht mehr in die Klinik und da ist schnelles Handeln angesagt", erzählt Langmantl. Und da würden die Helfer ansetzen. Je früher sie alarmiert werden, umso effektiver ist ihre Arbeit.

Ja, sie haben mit ihrem Engagement ganz konkret Menschenleben gerettet. Das ist für die Helfer eine Genugtuung. Aber auch Ansporn, wenngleich die Rettung nicht immer möglich ist. Eine ebenso bittere wie realistische Erkenntnis.

"DEFI"-STANDORTE

Einen Defibrillator gibt es im Dr.-Rudolf-Hell-Schulhaus Eggmühl, im TV-Sportheim Schierling, bei der Feuerwehr Schierling, der Marienapotheke und in allen Arztpraxen.

Komplette Senioren-Versorgung

Tagesbetreuung als Alternative zur Heimunterbringung eröffnet



Über das neue Angebot der Tagespflege freuen sich v.l. RKT-Geschäftsführer Rudolf Bucher, Bürgermeister Christian Kiendl, BRK-Referatsleiter Karl-Heinz Grathwohl, Rita Heiß, die Leiterin der BRK-Sozialstation, BRK-Direktor Sepp Zenger, Rita Weiß von der Sozialstation und RKT-Heimleiter Ladislaus Grote

SCHIERLING. Mit der Eröffnung der BRK-Tagespflege "Oase an der Laber" im Gebäude des RKT-Seniorenheims mitten im Ortskern wurde die letzte Lücke der Senioren-Versorgung im Markt Schierling geschlossen. Es handelt sich um ein zusätzliches Betreuungsangebot für ältere, hilfebedürftige und einsame Menschen, die tagsüber - tageweise, halbtags oder ganztags – von Fachkräften betreut und beschäftigt werden. Damit ist eine wesentliche Entlastung für die Angehörigen verbunden.

Die Tagespflege wird von den Pflegekassen als teilstationäres Angebot anerkannt und zum Teil ohne Reduzierung des Pflegegeldes finanziert. Denn sie stellt eine gute Alternative zur Unterbringung in einem Pflegeheim dar und der alte Mensch kann in seiner gewohnten häuslichen Umgebung bleiben. Das Angebot richtet sich vorwiegend an Menschen mit Pflegestufe. Es ist aber auch für andere erschwinglich.

Geringe Kosten

Je nach Pflegestufe kann eine Betreuung bis zu 14 Tage erfolgen. Wer zum Beispiel Pflegestufe 1 mit eingeschränkter Alltagskompetenz hat, kann in einem Monat an 8 Tagen in die Tagespflege kommen und bezahlt dafür einen Eigenanteil von nur rund 24 Euro. Und darin sind das Frühstück und Mittagessen auch schon enthalten.

Wohlfühl-Atmosphäre

Doch das ist nicht das Wichtigste! Entscheidend ist, dass sich die Menschen in der "Oase an der Laber" wohlfühlen. Die Räume liegen direkt neben dem Haupteingang des Seniorenheimes, sind hell und haben einen eigenen Zugang. Die Malerin Inge Reitinger hat an den Wänden für besondere Akzente gesorgt. Auf 188 Quadratmeter werden die Menschen von dreieinhalb Pflegekräften beschäftigt. Tätigkeiten, die sie auch früher schon gemacht haben, werden angeboten: Spiele machen, häkeln, singen, basteln, Gedächtnistraining, Gymnastik, spazieren gehen und sich um den Kräuter-Garten kümmern. Insgesamt geht es um Beschäftigung, Austausch, Abwechslung und Versorgung.

Sinnvolle Kooperation Die Kooperation von BRK und

RKT mitten in Schierlings Zentrum ist klassisch bedarfsorientiert. "Wir sind froh über dieses Angebot, denn es bereichert und rundet das Angebot an Pflege und Sozialem ab", sagte RKT-Geschäftsführer Rudolf Bucher, der das angrenzende Seniorenheim betreibt. Und BRK-Kreisgeschäftsführer Direktor Sepp Zenger denkt besonders an die berufstätigen Angehörigen, die

ihre Lieben während des Tages gut versorgt wissen. Für Bürgermeister Christian Kiendl ist die Eröffnung von großer Bedeutung, weil jetzt auch die ambulante Pflege im Markt Schierling mit der Sozialstation, "Essen auf Rädern" und der Tagespflege komplett ist. Mit der Kurzzeitpflege, zwei Senioren- und Pflegeheimen sowie dem beschützten Wohnen war das Angebot an stationärer Pflege schon jetzt vollständig.

Öffnungszeiten, Anmeldung

Jeden Werktag ist die "Oase an der Laber" von 7.30 bis 16 Uhr geöffnet. Anmeldung und Beratung läuft über die BRK-Sozialstation Schierling, Telefon 09451/942222, die vom betreuten Wohnen ebenfalls in die neuen Räume umgezogen ist.

www.schierling.de

Literatur hautnah!

SCHIERLING. Mit dem bekannten Kinder- und Jugendbuchautor Bernhard Hagemann konnten die Schülerinnen und Schüler der Placidus-Heinrich-Schulen einen echten "Promi" erleben. Viele Kinder kannten seine Geschichten, wie z.B. "Nelly, die Piratentochter oder "Emil und der neue Tacho" bereits, was den Münchner Autor natürlich sehr freute. Die dritten und vierten Klassen erlebten sogar eine Weltpremiere, denn Bernhard Hagemann las aus seinem neuen Buch "Emilia im Baum", das erst kurz darauf im Buchladen erschienen ist.

Allerheiligen

Tausende Menschen strömten an Allerheiligen bei herrlichem Herbstwetter auf die Friedhöfe, um ihrer toten Angehörigen zu gedenken. Sie folgten damit dem Gedanken von Immanuel Kant "Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, der ist nur fern; tot ist nur, wer vergessen wird." Die Namen der im letzten Jahr Verstorbenen wurden verlesen und es wurde gemeinsam mit den Priestern für die Toten und die Lebenden gebetet.





Gelübde erfüllt

SCHIERLING. Am 1. Mai haben Bürgerinnen und Bürger mit einem Gottesdienst, Gebeten und einer Prozession der Errettung aus Kriegsnot gedacht. Ende April 1945 kreisten schon Flieger über der damaligen Muna, in der etwa 6.000 Tonnen Giftkampfstoffe gelagert waren. Wenn das Depot bombardiert worden wäre, hätte das wahrscheinlich bis an die Tore von Regensburg katastrophale Auswirkungen gehabt. In ihrer Not gelobten die Schier-

linger, jährlich einen Feiertag zu halten und einen Dankgottesdienst zu feiern, wenn die Katastrophe ausbleibt. Sie blieb aus. Pfarrer Josef Helm verlas die historische Predigt von 1946. Der evangelische Pfarrer Uwe Biedermann sagte, dass Dankbarkeit immer nach vorne gerichtet ist. Die aktuelle Situation in der Ukraine zeige, wie fragil und zerbrechlich der Friede in der Welt auch heute sei.



Ministerin-Besuch

SCHIERLING. Die Bayerische Staatsministerin für Wirtschaft und Medien, Energie und Technologie und Stellvertretende Ministerpräsidentin Ilse Aigner stattete Anfang des Jahres dem Markt Schierling einen kurzen Besuch ab. Sie besichtigte das Gewerbegebiet "Am Birlbaum" und überzeugte sich vom Baufortschritt bei der Erschließung und des neuen Werks von SMP Peguform. Die Ministerin räumte diesen Gebiet gute Zukunftschancen ein, weil es direkt an der

"Autobahn" B 15neu liegt und außerdem schon in wenigen Jahren mit der Fertigstellung bis zur Autobahn A 92 bei Landshut beste Verkehrsbeziehungen in die Räume Landshut, München, Dingolfing und Ingolstadt gewährleistet. Bürgermeister Christian Kiendl stellte der Wirtschaftsministerin die großen Anstrengungen des Marktes Schierling vor, das über sein Kommunalunternehmen weitblickend auch bereits einen großen Teil der Grundstücke erworben hat.



Künstler im ARTONICON

SCHIERLING/UNTERLAICHLING. Bei mehreren Veranstaltungen begeisterten große und junge Künstler im alten Gewölbe des kleinen Unterlaichlinger Kulturzentrums "Artonicon" die Zuhörer. Hannes Langrieger und seine Frau Sascha Borchers-Langrieger bieten in dem alten renovierten Raum immer wieder höchsten Genuss durch große Künstler aus der ganzen Welt und sie bereiten ebenso die Bühne für den Nachwuchs. Die jungen Menschen

spielten engagiert, begeisternd und mit Hingabe. Sie genossen das Publikum und den Applaus. Denn sie beherrschen ihre Instrumente. Das Klavier, die Violine, die Flöte – und die Beine für das Steppen. Mit den musikalischen Höhepunkten ist oft auch eine Ausstellung von Gemälden oder Fotografien verbunden, die das Kulturzentrum zu einem Raum für alle Sinne werden lassen. Und das ist für die ganze Gemeinde eine beachtliche Besonderheit.



Ortsdurchfahrt verbessert

SCHIERLING. Das Straßenbauamt hat die Leierndorfer Straße auf ein großes Stück jetzt optimal ausgebaut. Über 200.000 Euro investierte der Markt Schierling in die neuen Bürgersteige. Damit ist ein Teil der Ortsdurchfahrt – für die der Freistaat Bayern zuständig ist – schon viel besser geworden. Doch es fehlt noch

das Stück zwischen der Laberbrücke und dem Ortsausgang Richtung Eggmühl. Bürgermeister Christian Kiendl ist in ständigem Kontakt mit dem Leiter des Straßenbauamtes Regensburg. Es besteht die Zuversicht, dass in den nächsten Jahren auch dieser Teil erneuert wird.



Professionell veranstaltet

SCHIERLING. Die Ski- und Inline-Abteilung des TV Schierling richtete die Rennen der Inlineskater um die Deutsche und Bayerische Meisterschaft im Slalom aus. Dabei wurde auf der Straße zum Wohngebiet "Markstein" mit einer Neigung von bis zu 10 Prozent rasanter Sport gezeigt. 109 Teilnehmer aus ganz Deutschland gingen an den Start. Deutsche Meister wurden Marina Seitz und Manuel-Alessandro Zörlein vom DAV Neu-Ulm. Erfolgreichstes ostbayerisches Team war der FC Chammünster. Die rund 45-köpfige Helfermannschaft unter Leitung von Stephan Bleicher erhielt großes Lob von allen Seiten für die professionelle Vorbereitung und Abwicklung. Und den Gästen gefiel es in Schierling.



Neues Vereinsgelände

SCHIERLING. Der Verein für Deutsche Schäferhunde hat an der Muna-Straße eine neue Heimat gefunden. Damit konnte eine jahrelange Suche nach einer geeigneten Fläche beendet werden. Diese war notwendig geworden, weil das vereinseigene Grundstück an der Kreisstraße in Richtung Allersdorf beim Bau

der Südumgehung in Anspruch genommen wurde. Der Landkreis Regensburg hat das Vereinsheim errichtet und damit seine Zusage eingelöst.



Kindergarten-Märchen-Fasching

SCHIERLING. Wenn im Kindergarten St. Michael Fasching gefeiert wird, dann geht es nicht nur hoch her, sondern die Kinder ziehen

insgesamt auch einen größeren Nutzen daraus. Die Faschingsfete am Unsinnigen Donnerstag im Kindergarten selbst und auch



Tolle Stimmung herrschte im Kindergarten beim Faschingsfest

beim Besuch der vielen Kinder im Rathaus bei Bürgermeister Christian Kiendl stand unter dem Motto "Herzlich willkommen im Märchenland".

Schon in den Wochen vorher hatten die Kinder viele Märchen gehört und über die Figuren gelernt. Entsprechend vielfältig waren die Kostüme. Die Märchen spielen nach wie vor eine große Rolle für die Entwicklung der Kinder. Auf eindrucksvolle Art und Weise zeigen die Märchen die Gegensätze des Lebens auf. Wunderbares, Unbegreifliches und ganz Natürliches geschieht nebeneinander. Es gibt keine klare Trennung zwischen der magischen und der realen Welt. Die Kinder können mitempfinden, dass es keine unveränderlichen, feststehenden Kategorien gibt, in die sich Menschen und Dinge einteilen lassen.

Eigenschaften wie Gut und Böse können in einer Person sein; es kommt immer auf die Situation an, in der man sich befindet. Auf eindrucksvolle Art und Weise zeigen die Märchen die Gegensätze des Lebens. Mit Leichtigkeit wird der Übergang von einem Zustand in den anderen vollzogen.

Kindergartenleiterin Schwester Rosina fungierte als "Märchen-Wichtel" und begrüßte Kinder, Eltern und Großeltern mit einer Fanfare, aus der immer wieder das "törö-törö-törö" der Musik bei großen Faschingsabenden erklang. Sie forderte das Auditorium auf, den Ruf des Tages "Märchenland halihalo" zu rufen. Alle freuten sich über Brotzeit und Süßigkeiten.

Osterbrunnen

SCHIERLING. Am Palmsonntag, dem Gedächtnis an den Einzug Jesu in Jerusalem, wurden in Schierling schon um 8 Uhr früh die Palmzweige gesegnet. Viele nahmen an der Prozession teil. Auf dem Rückweg erfolgte die Segnung des "Osterbrunnens" am Rathausplatz, der vom Obstund Gartenbauverein liebe- und kunstvoll gestaltet wurde.





25 Jahre Photoclub



Der Ostbayerische Fotomeister Jürgen Krall (rechts) erläuterte seine Werke v.l. Bürgermeister Christian Kiendl, Daniela Schäfer, Schirmherrin Sylvia Stierstorfer, MdL und Photo-Club-Vorsitzendem Robert Beck

SCHIERLING. Der Photoclub Schierling feierte in diesem Jahr sein 25-jähriges Bestehen. Er richtete dazu im alten Schulhaus das "2. Ostbayerische Fotofestival" des Bezirks Niederbayern/ Oberpfalz im Deutschen Verband für Fotografie (DVF) aus und beeindruckte mit einer eigenen Ausstellung. Robert Beck wurde besonders geehrt, der den Verein bereits seit 21 Jahren führt.

Außerdem wurde der Photoclub Schierling zum Jubiläum mit der "Treuemedaille" des Landesverbandes ausgezeichnet. Bürgermeister Christian Kiendl sagte bei der Ausstellungseröffnung, dass mit den ausgestellten Fotos tiefe Einblicke in die Entwicklung der Fotografie ebenso möglich sind wie in die Dynamik der Gesellschaft. Auch die Kunst komme dabei zu ihrem Becht.



Lebensretter geehrt



Regierungspräsident Bartelt (links) zeichnete die Lebensretter aus

SCHIERLING. Weil vier engagierte Mitbürger am Schierlinger Fussballplatz einem Abensberger AH-Spieler das Leben retteten wurden sie von Regierungspräsident Axel Bartelt besonders geehrt. Im Großen Sitzungssaal der Regierung der Oberpfalz händigte er den engagierten Helfern eine öffentliche Anerkennungsurkunde aus und dankte ihnen herzlich. Es handelt sich um Alfons Blabl aus Schierling, Klara Beutlhauser aus Mallersdorf-Pfaffenberg, Daniela Holzer aus Kelheim und Herbert Tuscher aus Abensberg.

Regierungspräsident Bartelt schilderte den Sachverhalt so: Am Samstag, den 15. Juni 2013 spielte eine Mannschaft des TSV Abensberg gegen die Mannschaft des TV Schierling am Fußballplatz in Schierling, als der Spieler Achim Bauer des TSV Abensberg nach einer halben Stunde Spielzeit plötzlich zusammenbrach und regungslos liegen blieb. Er hatte einen Herzstillstand und war bewusstlos. Herbert Tuscher erkannte, dass sein Mitspieler Hilfe benötigte und bemühte sich nach Kräften dessen Kiefer zu öffnen und die Atmungswege freizumachen.

Herzdruckmassage

Alfons Blabl eilte ihm zu Hilfe. Aufgrund seiner guten Erste-Hilfe-Kenntnisse interpretierte er die Lage richtig und begann sofort mit einer Herzdruckmassage, während Herbert Tuscher mit einer Mund-zu-Mund-Beatmung begann. Klara Beutlhauser und Daniela Holzer boten ihre Mithilfe an, lösten Herbert Tuscher bei der Mund-zu-Mund-Beatmung ab und überprüften Puls und die

Atmung des bewusstlosen Sportlers. Währenddessen machte Alfons Blabl mit der Herzdruckmassage weiter. So schafften sie es gemeinsam, dass sich der Kreislauf des Bewusstlosen stabilisierte. Als der Kreislauf erneut zu versagen drohte, setzten die vier die Reanimation fort.

Schnelligkeit und Umsicht

"Ohne Unterbrechung und mit vollem Einsatz sorgten Sie gemeinsam bis zum Eintreffen der Rettungskräfte dafür, dass durch die fortlaufende mechanische Blutzirkulation die Versorgung des Gehirns und des ganzen Körpers mit Sauerstoff gewährleistet wurde", sagte Regierungspräsident Bartelt in seiner Laudatio. Durch die schnelle und umsichtige Reaktion ist der Spieler nach einer Operation an der Uniklinik Regensburg wieder gesund geworden und hat keine Folgeschäden erlitten.

Beispielhaft

Bürgermeister Christian Kiendl war Zeuge der Ehrung und gratulierte im Namen des Marktes Schierling zum beherzten Eingreifen. Die Vier waren gemeinsam mit den "Helfern vor Ort" des Malteser Hilfsdienstes Oberdeggenbach-Grafentraubach für ihre außergewöhnlichen Rettungsaktionen bereits vorher mit dem diesjährigen "Rescu-Preis" des Rettungszentrums Regensburg ausgezeichnet worden.

Lust auf das Leben



SCHIERLING. Alt-Abt Gregor Zippel vom Kloster Rohr ermunterte 77 Firmlinge, ihr Leben ohne Angst anzupacken, mit Lust auf das Leben und auf die Aufgaben, die warten. "Bleibt lebendig und frisch!", wünschte er besonders auch für das Engagement in der Pfarrgemeinde. Auch wenn der Heilige Geist nicht mit den Sinnen wahrgenommen werden kann, so wird er in vielen Bildern und Zeichen gedeutet, so der Abt. Er nahm als Beispiel das Wasser. "Der Heilige Geist fließt in uns wie eine Quelle mit dem Wasser, ohne das wir nicht leben können", sagte er. Die Firmpaten bat Abt Gregor, den jungen Leuten

auch künftig beizustehen, besonders dann, wenn sie die Hilfe brauchen oder die Ströme von lebendigem Wasser zu versiegen drohen. Für die Pfarrei wünschte er – ausgehend von der Firmung - einen neuen Anfang. Die katholische Pfarrkirche war ganz voll und den Gottesdienst feierte er zusammen mit Pfarrer Josef Helm und Prälat Robert Hüttner. Im Anschluss gab es einen Empfang für den Abt, für die Leiterinnen der außerschulischen Firmvorbereitung sowie für Bürgermeister Christian Kiendl und Pfarrgemeinderatsvorsitzende Christiane Banse.

Liebe siegt über den Hass

Weihnachten bei der Schulspielgruppe der Placidus-Heinrich-Grundschule



Mit dem beeindruckenden Stück "Der Weihnachtstraum" stimmte die Schulspielgruppe der Placidus-Heinrich-Grundschule Schierling eindrucksvoll auf das bevorstehende Weihnachtsfest ein

SCHIERLING. Gerade das Weihnachtsfest zeigt, dass am Schluss die Liebe über den Hass und die Eifersucht siegt. Das bewies die Schulspielgruppe der Placidus-Heinrich-Grundschule bei der Aufführung des Stückes "Der Weihnachtstraum" von Astrid Friedrich vor dem letzten Weihnachtsfest. Es wurde dabei auch deutlich, dass es ganz schön aufregend sein und zum Albtraum werden kann, wenn im Traum eines Kindes Weihnachten auszufallen droht. Doch wenn viele zusammenhelfen und sich gegenseitig unterstützen, kann ein solcher Traum aufgelöst werden. war das Fazit des Theaterstücks mit 21 kleinen Mitwirkenden.

Dreimal führten die Zweit- bis Viertklässler das Stück in der Aula der Schule auf und erhielten jeweils großen Beifall. Rektorin Gudrun Honke war ebenso beeindruckt von der Leistung der Kinder, wie die vielen Zuhörer, die begeistert applaudierten. Honke war auch ein wenig stolz, dass die Kinder so couragiert aufgetreten sind. "Es gehört viel dazu, sich auf die Bühne zu stellen, vorher Texte zu lernen und dann überzeugend zu spielen", so die Rektorin.

Im Mittelpunkt der Handlung stand die kleine Lisa (Susi Sopper), die Angst hat, dass Weihnachten deshalb ausfällt, weil der Weihnachtsmann den Kindern keine Geschenke bringen kann. Sie schläft ein und träumt, dass sie mit ihrem Kuschelbären Kasimir (Anna Maria Delamura) auf die Suche nach dem Weihnachtsmann geht. Unterwegs treffen sie viele nette Lebewesen und es gelingt ihnen gemeinsam, das Weihnachtsfest zu retten. Die kleinen Schauspieler brachten eine Reihe von wichtigen Weihnachtsbotschaften los: Es

ten eine Reihe von wichtigen Weihnachtsbotschaften los: "Es ist einfach, mutig zu sein, wenn man nicht allein ist", hieß es gleich zu Beginn beim Zusammenschluss von Lisa und Kasimir. Außerdem: Zank und Streit machen die Herzen der Menschen eiskalt und auch Neid und Eifersucht – weil es bei anderen

schön warm und gemütlich ist - führen dazu, dass Menschen unerträglich werden. Schließlich der Schlüssel nicht nur für das Weihnachtsfest: "Wenn wir nur genug Liebe in unserem Herzen haben, dann können wir die böse, kalte Eishexe besiegen", sagte eines der Kinder und antwortete auch gleich, wieso: "Weil die Liebe das Eis in den Herzen schmelzen lässt!". Und zur Liebe gehört das gegenseitige Helfen. Die kleinen Schauspieler unter Leitung ihrer Lehrerin Bettina Bock baten die Zuhörer gemeinsam, immer dort zu helfen, wenn der Weihnachtsmann oder auch Menschen in Not sind.

MITWIRKENDE:

Albion Dushika, Victoria Viernstein, Susi Sopper, Aurelie Duidez, Anna Maria Delamura, Marie Pelger, Amelie Sommer, Julius Weleba, Gent Zekolli, Teuta Thagui, Merle Müller, Dora Elezi, Anna Rieger, Jonas Drexl, Lea Berger, Angelina Kauck, Elisabeth Koval, Arijon Zekoli, Melina Dötter, Julius Schweiß und Edina Milaku. Die Arbeitsgemeinschaft "Schulspiel" unter Leitung der Lehrerin Bettina Bock hat mit Unterstützung der Eltern auch die Kostüme und das Bühnenbild gestaltet.



Erfolgreiche Mittelschüler



Festlich gekleidet erhielten die 20 Absolventen der Placidus-Heinrich.-Mittelschule Schierling die Abschlusszeugnisse

SCHIERLING. Auch im Jahre 2014 bewies die Placidus-Heinrich-Mittelschule Schierling ihr hohes Niveau. Denn alle 20 Absolventen schafften erfolgreich den Mittelschul-Abschluss und 15 von ihnen sogar den "qualifizierenden Abschluss". Als Beste wurden Julia Küpper mit 1,72, Anna-Lena Öttl (1,83) und Gülcan Cetin (1,88) ausgezeichnet. Rektorin Gudrun Honke freute sich, denn "alle wissen wie es weitergeht und niemand bleibt auf der Strecke". 14 erlernen einen Beruf, fünf gehen weiterhin zur Schule und

eine Schülerin macht ein freiwilliges soziales Jahr.

Die Abschiedsfeier begann mit einem ökumenischen Gottesdienst mit den Pfarrern Josef Helm und Jürgen Biedermann in der katholischen Pfarrkirche unter dem Thema "Zeit zum Loslassen – Zeit zum Festhalten". Rektorin Honke betonte bei der Feier in der Aula, dass eine erfolgreiche Erziehungs- und Unterrichtsarbeit nur in Zusammenarbeit mit den Eltern gelingen kann. Sie dankte den Eltern, dem Elternbeirat und dem Schulförderverein sowie dem

Lehrerkollegium für das große Engagement. "Keine Schule im Umkreis kann sich der Unterstützung des Sachaufwandsträgers so sicher sein wie wir", lobte sie den Markt Schierling.

Der stellvertretende Schulleiter Josef Hoffmann – der gleichzeitig Klassenlehrer gewesen ist - riet ihnen: "Lasst los, genießt die Zeit und haltet fest an den Dingen, die ihr gelernt habt." Er verwies vor allem auf die wunderbare Gemeinschaft während der Abschluss- und Bildungsreise nach England.



Bürgermeister Christian Kiendl befasste sich mit der Wertediskussion in der Gesellschaft. Er stellte die gegenseitige Rück-Freundlichkeit, sichtnahme, Staatsbewusstsein, Nächstenliebe und die Gottesliebe, sich für die Gemeinde zu engagieren und den Egoismus zurückzudrängen sowie diejenigen auf der Welt zu unterstützten, die nicht so viel haben und schlechtere Rahmenbedingungen haben als wir, als Werte vor, die gelebt werden sollen. Besonders aber hob er die Dankbarkeit heraus.

Elternbeiratsvorsitzender Manuel Moosmaver erinnerte an die drei Säulen der Mittelschule: stark im Wissen, stark als Person und stark im Beruf. Für die drei Kategorien hatte der Elternbeirat für besonders engagierte Schülerinnen und Schüler jeweils einen Preis von 100 Euro ausgelobt. Diese bekamen Julia Küpper, die in Deutsch eine eins hat, Gülcan Cetin, die nicht nur fleißig war, sondern als guter Mensch gilt, ohne auf die coolen Gleichaltrigen komisch zu wirken und Tobias Kellerer, der wegen seiner

Hilfsbereitschaft und Selbständigkeit im Fach Technik als "Mädchen für alles" galt. Die Schüler bekannten zum Schluss, dass sie bei fast allen neuen Lehrern ieweils deren "Schmerzgrenze" austesteten und sie deshalb nicht immer einfach gewesen seien. "Aber wir hielten zusammen, wenn es darauf ankam!", so ihr positives Fazit. Alle Lehrerinnen und Lehrer erhielten eine weiße Rose. Zusammen mit den Langquaider Absolventen feierten sie im Saal des "topfour" einen rauschenden Abschlussball.

69 Erstklässler



In der Schierlinger Placidus-Heinrich-Grundschule begrüßte Rektorin Gudrun Honke (Bildmitte) die Erstklässler

SCHIERLING. Voll Erwartung, etwas aufgeregt, manche forsch und einzelne noch sehr schüchtern - so begannen 69 Mädchen und Buben die Schulzeit. Rektorin Gudrun Honke freute sich über die steigende Schülerzahl und begrüßte die ABC-Schützen mit ihren Eltern in der Aula der Schule. Zuvor hatte sie bereits mit den Lehrerinnen der ersten Klassen an den Gottesdiensten in Eggmühl und Schierling teilgenommen.

Beim ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Pfarrkirche mit Pfarrer Josef Helm und Pfarrer Uwe Biedermann wurde die Schule mit einer Leiter verglichen. "Sie ist ein Symbol für das Aufsteigen sowie ein Hilfsmittel und Werkzeug, das euch weiterbringt!", so die Pfarrer. Es gehe darum, Verstand, Vernunft und Herz zu bilden. Letztlich aber sei Gott der wichtigste Lehrer und der Kontakt mit anderen Menschen sei wichtig, um Freundlichkeit, Güte, Wahrheit, Gerechtigkeit und Ehrlichkeit zu verinnerlichen. In Eggmühl hatten die Erstklässler auch zusammen mit Pfarrer Dr. Josef Vatatharra Gottesdienst gefeiert.

In Schierling trafen die Kinder auf dem Weg zur Schule auch noch einmal ihre bisherigen Kindergartenleiterinnen Schwester Rosina Ernst und Bärbel Stadler. In der Aula machte die Schulleiterin bewusst, dass es sich bei der Einschulung um einer der ganz wichtigen Tage im Leben eines Men-

schen handelt. "Deshalb sollt ihr diesen Tag mit eurer Familie ganz toll genießen", empfahl sie. Noch einmal richtig spannend wurde es in den Klassenzimmern. Gabriele Eichelberger, Anna Maria Künzel und Anneliese Bretsch - ihre Klassenlehrerinnen - sind sehr erfahrene Lehrerinnen, die zum Teil seit rund 20 Jahren die Kinder in ersten Klassen an das Schulleben heranführen. "Und trotzdem ist es immer wieder spannend", bekannte Gabriele Eichelberger. Die Lehrerinnen versicherten den Eltern, dass die Schule alles dafür tut, damit sich die Kinder wohlfühlen und mit Freude lernen.

Im Eisweiher steckt Leben



Im Naturmobil des Bund Naturschutz gab es für die Schüler viele Aha-Erlebnisse

SCHIERLING. Im Eisweiher beim TV-Vereinsheim kreucht und fleucht es nur so von Lebewesen. Das konnten die Viertklässler der Placidus-Heinrich-Grundschule am eigenen Leibe erfahren. Unter Anleitung von Gartenpädagogin Marion Zlamal vom Naturmobil des Bund Naturschutz (BN) erforschten die Kinder das Leben in dem Teich, der vor allem zum Eisstockschießen angelegt worden ist.

Der Besuch im Naturmobil des Bund Naturschutz, Kreisgruppe Regensburg, war so richtig nach dem Geschmack der 20 Viertklässler. "Im Vordergrund steht das Erleben und Begreifen der Natur und Umwelt mit allen Sinnen, Neugierde wecken und Natur entwickeln", ist einer der Leitsätze. Das Naturmobil ist eine mobile Umweltstation, eingerichtet für umweltpädagogische Veranstaltungen mit Schulklassen und Gruppen jeden Alters. Es ist ein großer umgebauter Wohnanhänger, der alles enthält, was notwendig ist, um unsere Umwelt zu untersuchen und kennen zu lernen. Es ermöglicht vor Ort vielfältige Naturerlebnisse und Naturuntersuchungen für bis zu 26 Personen gleichzeitig.

ein Gespür für den Schutz der

Nach einer Einweisung von Gartenpädagogin Marion Zlamal machten sich die Kinder daran, mit Keschern und Eimern allerhand Getier und Pflanzen rund um den Eisweiher zu fangen und einzusammeln. Bereits

hier war die Begeisterung groß. Denn sie fanden Frösche jeder Entwicklungsstufe, Libellenlarven, Spitzschlammschnecken, Kaulguappen, Stabwanzen oder Wassermilben, dazu Wasserflöhe und auch Rückenschwimmer. "Die Kinder haben viele kleine Sachen entdeckt", sagt Lehrerin Daniela Rosenmauer. Ziel sei es, dass die Kinder die Natur selbst erleben und erforschen, so Marion Zlamal. Im Naturmobil suchte sich jeder Schüler sein Lieblingstier, das er dann anhand eines Datenblattes näher bestimmte und untersuchte. Vielen war es gar nicht bewusst, dass der Eisweiher regelrecht zum Biotop geworden ist und dass so viel Leben in ihm steckt.



Wilder Westen in der Grundschule

Arbeitsgemeinschaft "Schulspiel" führte Kinder-Musical auf



Die Arbeitsgemeinschaft "Schulspiel" der Placidus-Heinrich-Grundschule landete mit dem Western-Musical "Baller-Bob in Timber-Town" einen Riesen-Erfolg

SCHIERLING. Es gehört eine Portion Mut und außerordentliches persönliches Engagement dazu, um mit Grundschülern der zweiten bis vierten Klasse ein Western-Musical für Kinder einzustudieren. Lehrerin Bettina Bock von der Placidus-Heinrich-Grundschule bewies beides und landete mit ihrer "Arbeitsgemeinschaft Schulspiel" einen herausragenden Erfolg.

Mit lustigen Songs, romantischen Melodien und schwungvollen Rhythmen überzeugten die 21

Mitwirkenden in dem Musical "Baller-Bob in Timber-Town" von Peter Hansen-Korf, Bei mehreren Aufführungen entführten die Schülerinnen und Schüler der gesamten Schule sowie hunderte Eltern, Geschwister und Großeltern der Akteure in die Westernstadt Timber-Town.

Es handelte sich nicht einfach um eine gängige Wildweststory, wie sie in alten Fernsehfilmen zu sehen ist, auch wenn es zur Begrüßung hieß "willkommen im Wilden Westen". Sondern die Zuschauer wurden in eine Welt

entführt, in der Revolverhelden den Waffen abschwören und stattdessen lieber bei der Zeitung arbeiten. Im Wildweststädtchen Timber-Town ist Waffentragen nämlich verboten und Alkohol ist verpönt. Sheriff (Marie Pelger) ist eine unerschrockene Frau, die Bar gehört Maggy, einer ehemaligen Sängerin (Edina Milaku), die dort Apfelsaft oder den härteren $To matens aft \, auss chenkt \, und \, sehr$ oft vom Gemischtwarenhändler Jim (Julius Weleba) besucht wird. Da kommt die Nachricht, dass mit "Baller-Bob" (Teuta



Thagi) ein gefürchteter Revolverheld ins Städtchen zurückkehren werde. Was nun? Doch die Frau Sheriff hat keine Angst. Und tatsächlich wird der böse Mann auf eine Art und Weise "entschärft", die beim Einstudieren des Stücks und auch bei den Zuschauern Schmunzeln hervorrief.

Den Kindern auf der Schierlinger Bühne gelang es, voller Spielfreude und temperamentvoll das Publikum zu begeistern. Deshalb gab es starken Beifall und ein dickes Lob von Rektorin Gudrun Honke. "Ich bin überglücklich!",

war der erste Satz von Lehrerin Bettina Bock nachdem der Applaus verklungen war. Weil es so viele Kinder gab die mitmachen wollten, hatte sie kurzerhand noch einige Rollen zum Original hinzuaefüat.

Es wirkten mit Edina Milaku, Anna-Maria Della Mura, Teuta Thaqi, Julius Weleba, Marie Pelger (alle Klasse 4a), Julius Schweiß (2b), Merle Müller, Amelie Sommer (beide 3a), Albion Dushica, Gent Zekoli (beide 4a), Jonas Drexl (3b), Arijon Zekoli (2a), Dora Elezi (4a), Susi

Sopper (2e), Elisabeth Koval (4a), Angelina Kauck (2b), Lea Berger (3b), Victorie Viernstein (2b), Anna Rieger (3b), Alida Ibisch (2b) und Melina Dötter (2b).

www.schierling.de

"KuLe Woche" in Eggmühl



Im Eggmühler Schulhaus wird die Kreativität der Kinder besonders gefördert

EGGMÜHL. Wenn im Dr.-Rudolf- eigenen Kräfte und Fähigkeiten Hell-Schulhaus Eggmühl "KuLe Woche" ist, dann wird von den Lehrerinnen die Kreativität der Kinder geweckt, dann sind Mamas für die Steigerung der Lesekompetenz eingesetzt und professionelle Künstler ermöglichen den Schülerinnen und Schülern bisher ungeahnte Einblicke sowie immer wieder "Aha-Erlebnisse". Rektorin Gudrun Honke freute sich sehr, dass ihre Kolleginnen Elisabeth Alzinger, Anneliese Bretsch, Martina Waitl und Andrea Weinzierl das von ihr angestoßene Projekt so engagiert fortführen.

Das Kürzel "KuLe" steht für Kunst und Lesen. Als Gudrun Honke noch allein Schulleiterin für Eggmühl gewesen ist, hat sie sich zum Ziel gesetzt, ihre Schülerinnen und Schüler auf eine ganz besondere Weise zu fördern. Die

auch im kreativen Bereich kennenzulernen und zu testen, war eine ihrer Überlegungen.

Im Jahr 2014 konnte die Künstlerin Karla Volpert aus Regensburg gewonnen werden, die am Kunstforum der Ostdeutschen Galerie Regensburg als Museumspädagogin arbeitet. Mit den ersten Klassen arbeitete sie zum Thema "Pack die Badehose ein", wobei es um Entdeckungen unter Wasser ging. Mit den Zweitkläss-Iern arbeitete sie an der Bildgestaltung zum Thema "Es blitzt und donnert" und mit den Viertklässlern gestaltete die Künstlerin "Die Werkstatt der Schmetterlinge". Bei der dritten Klasse ging es um "Die schönste aller Wolken". Inspiriert wurden die Kinder durch das Buch "Was sich die schönste aller Wolken wünschte". Bei der Geschichte geht es um Eitelkeit

und Egoismus. Sie animierte die

Schüler ihre Phantasie von der schönsten Wolke zu skizzieren und dann mindestens dreimal so groß auf eine vorbereitete Leinwand zu übertragen.

Die Tage der "KuLe-Woche" waren für jede Klasse klar strukturiert. Es begann mit dem Vorlesen durch Lese-Mamas, darauf folgte das freie Lesen, bei dem sich die Kinder Literatur vom Lesetisch holen konnten. Die nächsten Stunden gehörten der Kunst.

Die Lehrerinnen waren beeindruckt von dem Engagement der Eltern und besonders der Lese-Mamas sowie davon, wie auch oft im Unterricht unkonzentrierte Kinder beim Vorlesen ganz gebannt an den Lippen der Mütter hingen. Alle Akteure waren sich einig, dass die Aktion an der Eggmühler Grundschule ein voller Erfolg in jeder Richtung war. Finanziell unterstützte der Elternbeirat mit einem Zuschuss.

Baum zum Dank gepflanzt



Bürgermeister Christian Kiendl (rechts) pflanzte zusammen mit dem ehemaligen Konrektor Walter Schimanko im Beisein de Schüler an den Placidus-Heinrich-Schulen einen Baum

SCHIERLING. Bürgermeister Christian Kiendl spendete den Placidus-Heinrich-Schulen zu Beginn seiner zweiten Amtszeit einen Pfirsichbaum – und pflanzte diesen gemeinsam mit der Schulfamilie. Die Initiative dafür war wie schon vor sechs Jahren vom ehemaligen Konrektor und Naturfreund Walter Schimanko ausgegangen. Schülersprecherin Ramona Sommerer erwartete dunkelrote, große, saftige Früchte und die achten Klassen riefen am Schluss ein kräftiges "o'pflanzt is!".

Hausmeister Harald Berger hatte mit Schaldeckeln schon im Vorfeld dafür gesorgt, dass die Aktion fachgerecht verlief. Rektorin Gudrun Honke freute sich über das Geschenk und der Bürgermeister dankte für die Anwesenheit der ganzen Schulfamilie, des Lehrerkollegiums, Elternbeirates mit seinem Vorsitzenden Manuel Moosmayer, des EJSA-Teams und der Schülerinnen und Schüler. Die Pflanzung sei der "Dank für das große Vertrauen, das mir die Bürgerschaft geschenkt hat", sagte der Bürgermeister. Und er wolle damit auch seine besondere Verbundenheit mit der Schule dokumentieren.

Bäume hätten wichtige Funktionen und deshalb könne man nicht genug davon haben. Sie würden Schatten spenden, für

die Bienen wichtige Blüten hervorbringen und für Früchte sorgen. Aufgrund der Photosynthese gebe ein Baum Sauerstoff frei, den alle Lebewesen zum Atmen brauchen. Er erklärte den Kindern, dass ein guter Boden wichtig sei, damit der Baum wurzeln kann und Früchte bringt. Das sei vergleichbar mit der Arbeit des Marktgemeinderates zum Wohle der Bürger, damit möglichst viele Menschen in Schierling Wurzeln schlagen können und es ihnen gefällt. Er bat die Kinder: "Passt gut auf den Baum auf!" und hatte für alle eine kleine Süßigkeit.

Nach der Pflanzaktion sorgten Kinder mit lustigen Gießkannen für das erste Wasser.



Schierlinger beim Katholikentag



Auch Schierlinger waren beim Katholikentag in Regensburg präsent

SCHIERLING. Der Katholikentag 2014 in Regensburg strahlte auch auf den Markt Schierling aus. Dank der ausgezeichneten Zugverbindung vom Bahnhof Eggmühl machten sich katholische und evangelische Christen aus allen Gemeindeteilen auf den Weg zu diesem Glaubensfest. Die Malteser aus Oberdeggenbach waren aktiv und auch Schwester Rosina von den Armen Schulschwestern half kräftig mit. Fritz Wallner, der stellvertretende Vorsitzende des Vereins "Laienverantwortung Regensburg e.V.", der sich nach der Zerschlagung der Laienrätearbeit in der Diözese Regensburg gegründet hat, war mit verschiedenen Aktivitäten beim Katholikentag präsent. Es wurden insbesondere sechs Postkarten mit Leitsätzen von Papst Franziskus angeboten. Zusammen mit Staatsministerin Emilia Müller und Schwester Laqua aus Köln war er Gast bei der Talk-Runde "Vesper um fünf", die Dr. Stefan Vesper, der Generalsekretär des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, leitete. Fritz Wallner gestaltete außerdem im Luthersaal des Regensburger Alumneums einen Workshop über "Wider die Zerschlagung der Laienrechte".

Fronleichnam



SCHIERLING. Etwa 500 Gläubige beteiligten sich an der diesjährigen Fronleichnamsprozession, für die erstmals beim RKT-Senioren- und Pflegeheim auf dem ehemaligen "Nock-Grundstück" ein Altar aufgebaut worden war.

Großes Bürgerinteresse



SCHIERLING. Die Bürgerversammlungen in allen Gemeindeteilen bieten auf besondere Weise die Gelegenheit, sich aus erster Hand über das Geschehen im Markt Schierling zu informieren und gleichzeitig mit dem Bürgermeister über Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu

diskutieren. Insgesamt etwa 500 Bürgerinnen und Bürger nehmen jährlich dieses Angebot an. Bürgermeister Christian Kiendl freut sich über dieses große Interesse, weil er darin einen Ausdruck der besonderen Verbundenheit der Bevölkerung mit ihrer Heimatgemeinde sieht.

Kindergarten-Maibaum



Erstmals wurde beim Kindergarten ein Maibaum in die Höhe gehievt, der die Besucher des Kindergartens, der Kirche und des Friedhofs grüßt

SCHIERLING. Beim Maifest des Kindergartens St. Michael wurde zum ersten Mal ein Maibaum aufgestellt. Geschmückt ist der Baum, der den Eingang zum Kindergarten ziert, mit einem bunten Bänder-Kranz und den Erkennungszeichen der drei Gruppen – Blume, Sonne, Schwammerl. Viele Kinder waren im Dirndl und in der Lederhose gekommen und

die Gedichte und Lieder wurden zum großen Teil in Mundart
vorgetragen. Es traten Fahnenschwinger und Bänder-Tänzer
auf. Der Elternbeirat sorgte für
eine deftige Brotzeit. 300 Besucher waren von den wunderbaren Darbietungen begeistert,
auch wenn es etwas kühl gewesen ist. Kindergartenleiterin
Schwester Rosina bescheinigte

den kleinen und großen Kindern, dass sie bei der Vorbereitung toll mitgemacht haben. "Die letzten zwei Wochen waren sehr aufregend", sagte sie. Nicht zuletzt deshalb, weil es ein Gerücht gegeben hat, dass der Maibaum gestohlen werden sollte. Mit den Kindern wurden Pläne geschmiedet, wie das abgewendet werden konnte und so wurde der Baum

jeden Tag von der Terrasse in den Turnsaal gebracht. Die Kinder haben sowohl beim Schälen als auch beim Bemalen mitgeholfen. Es entstand ein – nach bayerischen Traditionen – "richtig" geschnürter (bemalter) Stamm mit einer von unten links nach oben rechts gedrehten Spirale in weiß und blau.

Englisch lernen in England

SCHIERLING. Im Landkreis Regensburg ist es einmalig, dass Mittelschüler in England einen muttersprachlichen Englischunterricht genießen dürfen und in Bayern wird es das nicht sehr oft geben. Die Placidus-Heinrich-Mittelschule Schierling hatte die Initiative ergriffen und unter Leitung des stellvertretenden Schulleiters Sepp Hoffmann waren insgesamt 55 Jugendliche – auch aus den Mittelschulen Alteglofsheim und Langquaid – auf großer Reise. Den Englischkurs ermöglichte die Webasto SE Schierling mit einer Spende von 5.000 Euro.

Schüler und Lehrer berichteten Christine Axmann und Hans Gammel von Webasto über ihre Erlebnisse und Erfolge. Axmann erzählte, dass sie überall auf der Erde schon im Einsatz gewesen sei und dabei eine hohe Wertschätzung festgestellt, sofern die Deutschen sich in Englisch unterhalten können. Nach den Worten Betriebsratsvorsitzendem Gammel werden auch vom Werk Schierling aus viele Mitarbeiter in ausländische Standorte geschickt, um in die Bedienung von Maschinen einzuweisen und dort zu arbeiten. "Englisch ist die Sprache der Zukunft für die jungen Leute!", so Gammel.

Rektorin Gudrun Honke hob das große persönliche Engagement von Sepp Hoffmann und Lehrerin Hilde Roth heraus, die die Schüler begleiteten. "Wir haben eine Studienreise im Sinne einer Sprachreise gemacht", stellte Hoffmann fest. Aber auch die Kultur und Freizeit seien nicht zu kurz gekommen. Alle Teilnehmer



Eine Abordnung der Mittelschul-Abschlussklasse dankte den Vertretern der Webasto SE, Hans Gammel und Christine Axmann (von links), für die Spende von 5000 Euro für das Englischlernen in England

seien sehr glücklich über das, was sie erlebt und gesehen haben. Besonders hob er heraus, dass in den Gastfamilien nur Englisch gesprochen wurde. Das unterstützte den Unterricht an drei Vormittagen. Da seien "ganz tolle Leute" im Einsatz gewesen, erklärte Hoffmann. Die Schülerin Selina bestätigte das. Der Unterricht sei lustig und anders gewesen als daheim - eben "chillig" – was soviel heißt wie cool oder entspannt. Die Gastfamilien seien sehr angetan von den Kenntnissen der Mittelschüler aus Schierling, Alteglofsheim und Langquaid. Nicht nur, dass sie gut in Grammatik sind, sondern sich auch zu sprechen trauten. Franziska hatten es der eine Tag in

London angetan, und da wiederum das Riesenrad "London Eve". Für die Rektorin handelt es sich bei diesem Angebot um ein besonderes Qualitätsmerkmal der Schule, das es sonst nur in Realschulen und Gymnasien gibt. Auch Bürgermeister Christian Kiendl sah in dieser besonderen England-Fahrt ein Alleinstellungsmerkmal für Schierling. Er dankte ebenso wie Rektorin Honke dem Webasto-Werk für die finanzielle Unterstützung. Alle Schüler konnten mitfahren, denn auch der Markt Schierling leistete für jeden Schierlinger Schüler einen Zuschuss von 150 Euro und darüber hinaus wurden mögliche Härten durch etwas mehr Geld abgefedert.

Mittelschüler lernen Englisch in England

Unterstützung. Schierling sei ein ganz besonderer Schulort, sagte der stellvertretende Schulleiter Sepp Hoffmann, denn so viel Hilfe bei der Planung und Finanzierung eines solchen Vorhabens habe er bisher noch nicht erlebt.

Teilnehmer. Von der Mittelschule Schierling nahmen all 20 Neuntklässler teil, aus Alteglofsheim 19 sowie aus Langquaid 16.



Appell gegen Vergeudung von Rohstoffen



Die Rohstoffgewinnung und -vergeudung zerstört die Umwelt, wovon Michael Geisler Schülerinnen und Schüler überzeugte

SCHIERLING. Der Umweltpädagoge Michael Geisler aus Bochum nahm die Schülerinnen und Schüler der siebten und neunten Klasse der Placidus-Heinrich-Mittelschule mit auf eine faszinierende und aufrüttelnde Expedition zu den Rohstoffen der Erde. Es wurde dabei deutlich, wie die Menschen dieses wertvolle Gut nach kurzem Gebrauch wegwerfen und wie Erde und Menschen beim Gewinnen der Rohstoffe ausgebeutet werden. Dabei kann jeder selbst, bei sich zuhause, dazu beitragen, dass diesem Wahnsinn Einhalt geboten wird. "Geh durchs Haus und schau, wo die alten Sachen sind und bringe diese zum Wertstoffhof!", so

Konrektor Sepp Hofmann hatte den Aktivisten von "Lightcycle" über das Institut für innovative Bildungskonzepte an die Mittelschule eingeladen. Was Geisler den jungen Leuten in eineinhalb Stunden anbot und vor Augen

Geisler.

führte, das ließ manchen nur noch staunen.

Bis ins Detail wandte sich Geisler der Gold-Gewinnung und dem Gold-Verbrauch zu. Gold wird nicht nur für Schmuck gebraucht, sondern vor allem für die Platinen und Teilen, die in Handys, Computern, Flachbildschirmen und Kopfhörern verbaut sind. "Und dieses Gold, bei dessen Gewinnung die Umwelt enorm verschmutzt wird, wird schon nach kurzer Zeit weggeschmissen!", so der Referent. Allein im Jahre 2013 seien in Deutschland 56 Millionen neue Handys verkauft worden. Experten rechnen damit, dass ebenfalls allein in Deutschland derzeit rund 83 Millionen nicht mehr benutzte Handys irgendwo in Schubladen liegen. "Viele der Geräte funktionieren noch und könnten weiterverwendet werden", so Geisler. Es wäre nach Geisler schon viel gewonnen, wenn diese Handys zum Wertstoffhof gebracht würden, denn aus einer Tonnen Elektroschrott

könnten etwa 250 Gramm Gold bei Smartphones sogar bis zu 350 Gramm Gold – wieder gewonnen werden. Schließlich könnten aus 1000 alten Handys etwa 950 neue gewonnen werden. "Aber warum bringen wir diese Sachen nicht zurück?", fragte Geisler und wusste auch gleich die Antwort: "Weil wir zu faul sind!". Er fasste zusammen, dass in allen Teilen der Erde, egal ob im Regenwald, in Australien oder in Afrika, Flüsse und die Gegend durch die Unvernunft der Menschen vergiftet werden. "Das hat nichts mit Goldgräbermentalität zu tun!", so Geisler.

Er rief die jungen Leute dazu auf, die alten Sachen abzugeben, auf Neues zu verzichten und die Geräte mehrere Jahre zu nutzen. "Kauft nur Neues, wenn das Alte kaputt ist und sagt das auch zuhause!", bat er. Komm, rette die Welt, sei das Thema der jetzigen Zeit für junge Leute.

Ehrenamtszeugnis für "Alt trifft Jung"



Für Schülerinnen und Schüler der Schierlinger Placidus-Heinrich-Volksschule gab es "Ehrenamtszeugnisse" und sie trugen sich ins Gästehuch des RKT-Wohnnarks ein

SCHIERLING. Dass es Jugendliche und alte Menschen gleichermaßen glücklich macht, wenn die Schülerinnen und Schüler regelmäßig ins Seniorenheim kommen, das bestätigte Dafina Zekolli von der achten Klasse der Placidus-Heinrich-Mittelschule. Sie war während des ganzen Schuljahres im Rahmen des Kooperationsprojekts "Alt trifft Jung" der Jugendsozialarbeit wöchentlich in das RKT-Alten- und Pflegeheim am Rathausplatz, sprach und spielte mit den Senioren.

Der Lohn für dieses außergewöhnliche Engagement war ein "Ehrenamtszeugnis", das Marie-Luise Rogowsky vom Landratsamt Regensburg den insgesamt zehn Beteiligten überreichte. Damit werde ihre hohe soziale Kompetenz auch ausdrücklich bestätigt. Sie freute sich, dass das Projekt zwischen dem RKT-Seniorenheim und den 8. und 9. Klassen der Schule überhaupt realisiert werden konnte und sie dankte der Schulsozialarbeiterin Carola Hanusch sowie den Lehrerinnen Hilde Roth und Monika Gassner für die Unterstützung. Norbert Gerner vom Landratsamt hob den Idealismus der jungen Leute vor und er ermunterte die Jugendlichen, bei künftigen Bewerbungen das Ehrenamtszeugnis vorzulegen. Heimleiter Ladislaus Grote freute

sich, dass auf die Schülerinnen und Schüler Verlass gewesen sei und sie ihren Dienst kontinuierlich gemacht haben. "Die Bewohner stellten sich darauf ein und freuten sich jedesmal über den Besuch", so Grote. Pflegedienstleiterin Angelika Wolf hielt es "von Haus aus für bewundernswert, dass junge Menschen Interesse am Seniorenheim haben". Auch schwere Pflegefälle werden in Schierling nicht in ihr Zimmer verbannt, sondern sie nehmen auf der Kommunikationsfläche am Leben teil. "Ihr habt ein besonderes Feeling für diesen Beruf gezeigt", sagte Wolf. Das bestätigte auch Carola

Hanusch, die das Pilotprojekt als gelungen ansah und sie freute sich, dass es im nächsten Schuliahr fortgesetzt werden kann. Religionslehrerin Monika Gassner brachte das Lob auf den Punkt: "Wir sind stolz auf euch, wie ihr mit den alten Menschen umgeht und redet!"

Ehrenamtszeugnis

Ausgezeichnete. Geehrt wurden für den Einsatz in Schierling Ramona Sommerer, Dafina Zekolli, Corinna Baumann, Jessica Galler, Sahra Ettlinger, Rebecca Höglmeier, Bettina Singh und Franz Hammerl, sowie für den gleichen Einsatz im BRK-Seniorenheim Eggmühl Tobias Kellerer, Selina Stadler und Anna-Lena Öttl.

Zeichen. Als äußeres Zeichen gab es eine Urkunde sowie einen Gutschein für einen Kinobesuch und vom RKT-Seniorenheim noch ein Bärchen, ebenfalls mit einem Gutschein.

Kindergarten-Abschied

SCHIERLING. Mit einem ökumenischen Gottesdienst in der katholischen Pfarrkirche verabschiedeten sich insgesamt 49 Kinder aus den Kindergärten St. Michael und St. Wolfgang, die als Erstklässler zur Placidus-Heinrich-Grundschule wechselten. Es ging dabei in erster um das Glück, das mit der Kindergartenzeit verbunden war. Die anschließende Feier des Kindergartens St. Michael im Pfarrheim stand unter dem Thema "Komm mit uns in den Wald". Von den Eltern der Verabschiedeten gab es für den Kindergarten massive Sitzgelegenheiten aus Holz in Form von Pilzen.

Unter dem Thema "Hab ich Glück gehabt", zählten die Kinder auf, was sie alles während der Kindergartenzeit erlebt haben. Im Pfarrheim ging es um das Thema "Komm mit uns in den Wald", womit nicht zuletzt auf die monatlichen Waldbesuche angespielt wurde. Schwester Rosina begrüßte die Gäste. "Sie werden staunen, was sich die Kinder alles zutrauen!", versicherte die

Kindergartenleiterin. In einem langen Prozess seien mit den Kindern alle Themen und Ideen gesammelt und später demokratisch abgestimmt worden. Daraus sei ein "wunderschönes Singund Tanzspiel" entstanden, was die vielen Besucher am Schluss mit großem Applaus bestätigten. Die Leiterin fasste zusammen: "Wir haben gesehen und gespürt, dass jedes Kind das Beste gegeben hat." Sich selbstbewusst auf die Rolle einlassen und diese mit Mut auszufüllen, das sei die beste Voraussetzung um für die Schule bereit zu sein. Tanja Fröhlich versicherte im Namen der Eltern, dass im Kindergarten ein "starkes Team" tätig sei. Mit einem kleinen und großen Geschenk dankten die Eltern für die guten Jahre ihrer Kinder im Kindergarten. Das große Geschenk war ein runder Holztisch mit vielen kleinen Stühlen in Form von Schwammerln. Mit großer Begeisterung wurden die neuen Sitzgelegenheiten in Beschlag aenommen.





Erinnerung an die Kindergartenzeit



Jeder Mensch ist wertvoll

Kommunale Jugendarbeit führte Wahnsinn von Extremisten vor Augen

SCHIERLING. Zu was Menschen in der Lage sind, die in einem Wahn leben, davon gab der jüdische Mitbürger Ernst Grube Zeugnis beim Abend im Jugendtreff über das Thema "Rechtsradikal - was steckt dahinter?". Grube hat in seiner Kindheit alles erlebt, was man keinem anderen Menschen wünscht: Wohnungsverlust, Trennung von den Eltern, Deportation, Ghetto, Verhöhnung und den Tod vieler Verwandter. Den sichtlich betroffenen Jugendlichen und auch den erwachsenen Besuchern im Jugendtreff des TV-Vereinsheims wurde anhand des Nationalsozialismus vor Augen geführt, wie "wahn-sinnig" das Gedankengut von Extremisten ist. Die Erzählungen des gut 81-jährigen Zeitzeugen Ernst Grube gingen unter die Haut.

Was ist ein Vorurteil?

Ernst Grube bezog die jungen Leute von Anfang an mit ein. "Was geht in euch vor, wenn ihr den Begriff Jude hört?", fragte er. Vergasung, Zweiter Weltkrieg und dass Juden immer noch angepöbelt werden, fiel ihnen ein. Nazis wollten keine Juden, keine Behinderten, keine "Zigeuner" und keine Religionsgruppen, sagte der Referent. Die Nazis hätten



Der 81-jährige jüdische Mitbürger Ernst Grube (Bildmitte) inmitten der Jugendlichen

sich als etwas Besseres gefühlt. Genau darauf wollte Gruber auch mit der nächsten Frage hinaus. "Was sind Vorurteile?", fragte er in den Raum, in dem es sich die Jugendlichen vorwiegend auf der Couch bequemt gemacht hatten. "Das ist ein Urteil über Menschen, ohne diesen überhaupt

Voraussichtliches

gekannt zu haben", war die Antwort. Grube wohnte mit seinen Eltern und zwei Geschwistern in München, gleich neben der Synagoge. Obwohl die Familie ein Baby hatte, musste sie die letzte Zeit ohne Wasser, Strom und Gas in der Wohnung leben. "Jahrelang wurden wir gedemütigt, ab-

geschoben und es gab keine Hilfe – wir waren allein!".

Was ist Deportation?

"Was heißt es deportiert zu werden?", war seine nächste Frage. "Abtransport", wussten die jungen Leute. Bei ihm sei es einige Tage vor dem 20. November 1941

so weit gewesen. Die Hälfte der Jugendlichen des Kinderheims sollte sich fertigmachen zum Abtransport. "Was ist ein Ghetto?", fragte Grube weiter. Das sei damals ein Stadtteil gewesen, in dem schon Juden lebten und in den immer mehr hineingestopft wurden. "Das Ziel war die Zerstörung der Familie!", erklärte Ernst Grube. Er habe Glück gehabt, doch von vielen Onkeln und Tanten habe er nichts mehr gehört.

"Rechten" keine Chance geben

Teilnehmer äußerten, dass "Rechte" heute nichts mehr zu suchen haben in der Gesellschaft. Um zu dieser Erkenntnis zu kommen, sei die Erinnerung an die NS-Zeit wichtig. "Nur über persönliche Schicksale kommen wir den Jugendlichen näher", begründete Grube sein Engagement in Schulen und Vereinen.

"Jeder Menschen ist wertvoll", war am Schluss an der Leinwand zu lesen. Es handelte sich um die Zeichnung eines Mädchens. Wenn sich diese Erkenntnis durchsetze, dann sei das Ziel erreicht, waren sich die Teilnehmer an diesem beeindruckenden Präventionsprojekt am Jugendtreff Schierling

Erkenntnis. "Die Welt hat zu wenig aus unserer Geschichte gelernt", sagt der Jude Ernst Grube mit Blick auf rechtsradikale Auswüchse bei manchen jungen Menschen.

Ziel. Jugendpfleger Thomas Neubauer begründete das Präventionsprojekt und den Abend mit dem Ziel, die jungen Menschen zu sensibilisieren und sie zu einer kritischen Betrachtungsweise zu führen.

Fortführung. Ein weiterer Termin befasste sich mit dem Thema "Was tun, wenn Jugendliche sich extrem rechts orientieren?" mit Helga Hanusa von der Elternberatung der Landeskoordinierungsstelle Bayern gegen Rechtsextremismus.

www.schierling.de

Schierling in Zahlen

Compindohauchalt 201/

Gemeindenausnait 2014	Geplant	Ergebnis
Einnahmen		
Grundsteuer A	105.000 EUR	104.500 EUR
Grundsteuer B	625.000 EUR	655.000 EUR
Gewerbesteuer	1.800.000 EUR	1.830.000 EUR
Einkommensteuerbeteiligung	3.275.000 EUR	3.300.000 EUR
Umsatzsteuerbeteiligung	235.000 EUR	233.000 EUR
Abwassergebühren	905.000 EUR	921.000 EUR
Wassergebühren	297.000 EUR	275.000 EUR
	7.242.000 EUR	7.318.500 EUR
Ausgaben Gewerbesteuerumlage	384.000 EUR	386.000 EUR
Kreisumlage	304.000 LOTT	
	2.162.000 EUR	
0	2.162.000 EUR 2.734.000 EUR	2.162.000 EUR 2.650.000 EUR
Personalausgaben		2.162.000 EUR
Personalausgaben Unterhaltung des		2.162.000 EUR
Personalausgaben Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens Bewirtschaftungskosten	2.734.000 EUR	2.162.000 EUR 2.650.000 EUR
Personalausgaben Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens	2.734.000 EUR	2.162.000 EUR 2.650.000 EUR 820.000 EUR
Personalausgaben Unterhaltung des unbeweglichen Vermögens Bewirtschaftungskosten	2.734.000 EUR 816.000 EUR	2.162.000 EUR 2.650.000 EUR

Neue Tragkraftspritze

INKOFEN. Die Feuerwehr Inkofen bekam eine neue Tragkraftspritze, die unter Beteiligung der Dorfgemeinschaft feierlich gesegnet wurde und die fast 50 Jahre alte Pumpe ersetzt. Die neue Tragkraftspritze mit einer Leistung von 1500 Liter/Minute bei zehn Bar zählt nicht nur als Stärkste dieser Klasse, sondern ist mit 167 Kilogramm Gewicht auch die leichteste mit Viertaktmotor.

Kommandant Reinhard Furthmeier begrüßte die Gäste. Er freute sich über die Teilnahme von Abordnungen aller Feuerwehren des Marktes. Nach einer kurzen Andacht erbat Pfarrer Varghese Puthenchira den Segen. Der Pfarrer machte deutlich, dass Gott seine Boten als Engel oder Menschen ausschickt, um zu helfen. "Sie, verehrte Feuerwehrleute, gehören zu den Menschen die Gäste verein die Gestellt werten die Gäste verein die Gäste verein

schen, durch die die Hilfe Gottes für viele Menschen erfahrbar wird. Sie und alle, die im öffentlichen Dienste zum Wohle der Allgemeinheit arbeiten, sind ein verlängerter Arm Gottes, durch den uns Gottes Segen vermittelt wird", so der Pfarrer.

Bürgermeister Christian Kiendl machte bewusst, dass für gute Arbeit gutes Werkzeug notwendig sei. Wer gut ausgerüstet ist und mit seiner Ausrüstung ebenso gut umgehen kann, der stellt den Erfolg sicher. "Die neue Tragkraftspritze ist nicht eine ganz große Investition und doch symbolisiert sie die permanente Schlagkraft der Feuerwehr einerseits und andererseits den wichtigen Willen des Marktes Schierling, all seine elf Wehren - entsprechend ihrem Einsatzspektrum - gut auszustatten", so

Kiendl. Die Segnung der neuen Pumpe signalisiert auch ein wenig das Bewusstsein, dass wir als Menschen nicht alles selber können. Bei Feuerwehreinsätzen braucht es oftmals jemanden, der mehr weiß als ein Mensch zu wissen vermag. Vorsehung kann man dazu sagen. "Wir empfinden es oftmals als Glück, wenn eine heikle Situation gut ausgeht", fuhr er fort. Ein solches Glück sei nicht selbstverständlich, sondern ist - im Bewusstsein des Glaubens - Geschenk, also Gnade.

Gefeiert wurde mit einem Herbstfest der Feuerwehr, bei dem die Kameradinnen und Kameraden der Inkofener Wehr mit gepflegten Getränken und herzhaften Schmankerln bestens für das leibliche Wohl ihrer Gäste sorg-



Pfarrer Varghese Puthenchira segnete die neue Tragkraftspritze der Feuerwehr Inkofen



Jugendbeauftragte verabschiedet



Katrin Blümel (Bildmitte mit Album) wurde als Jugendbeauftragte verabschiedet. Ihre Nachfolgerinnen sind Susanne Hasenöhrl und Michaela Willer (zweite und dritte von links).

SCHIERLING. Nach 13-jähriger ehrenamtlicher Tätigkeit als kommunale Jugendbeauftragte ist Katrin Blümel von Bürgermeister Christian Kiendl, dem gesamten Team und den Jugendpflegern verabschiedet worden. "Wir haben dich als eine wertvolle Partnerin bei der Jugendarbeit im Markt Schierling erlebt und geschätzt", bestätigte ihr der Bürgermeister und erinnerte an die Anfänge in den provisorischen Räumen auf dem ehemaligen Nock-Grundstück. Katrin Blümel verwies auf die wichtige Rolle des ehrenamtlichen Teams, ohne das diese Arbeit nicht gemacht werden könnte.

Mit Oliva Kindler war zur Abschiedsfeier auch eine Ehrenamtliche der ersten Stunde in die Räume des Jugendtreffs im TV-Vereinsheim gekommen. In seiner Laudatio erinnerte der Bürgermeister daran, dass Katrin Blümel die erste Jugendbeauftragte des Marktes Schierling gewesen sei. Sie wurde im Jahre 2001 durch den Marktgemein-

derat bestellt und habe sich seit dieser Zeit außerordentlich ehrenamtlich für die Jugendarbeit im Markt Schierling engagiert, sagte Kiendl. Unter ihrer Regie sei ein provisorischer Jugendtreff im alten Wohnhaus auf dem ehemaligen Nock-Grundstück eingerichtet worden. Dieses Gebäude sei längst abgerissen und an dessen Stelle ist das RKT-Seniorenheim errichtet worden. "Nur zwei Jahre später, also im Jahre 2003, wurden die neuen Räume im TV-Vereinsheim bezogen", fuhr der Bürgermeister fort. Katrin Blümel habe eine beachtliche Zahl von weiteren ehrenamtlichen Helfern um sich geschart, um den Jugendtreff - als ein offenes Angebot für alle jungen Leute in der Gemeinde – attraktiv zu gestalten und die gemeinsamen Zeiten gewinnbringend zu organisieren.

Der Bürgermeister betonte, dass die "offene Jugendarbeit" im Jugendtreff ein zusätzliches Angebot zur Jugendarbeit in den vielen Vereinen bietet. "Niemand wollte und will die Vereinsju-

gendarbeit beeinträchtigen oder gar auflösen", so Kiendl. Das werde schon dadurch deutlich, dass der Markt Schierling nach wie vor auch sehr auf die finanzielle Förderung der verbandlichen Jugendarbeit setzt.

Jugendpflegerin Stefanie Kaufmann sagte zu Katrin Blümel: "Wenn es dich nicht gegeben hätte, so gäbe es dies heute nicht so", und verwies auf die Jugendräume im TV-Vereinsheim. "Wir sind ein Team und wir sagen dir einen herzlichen Dank!", schloss sie

Katrin Blümel bekannte, dass sie im Jugendtreff ihren Mann Simon kennengelernt hat. Sielistete auf, dass in ihren 13 Amtsjahren der Jugendtreff an rund 500 Freitagen geöffnet gewesen sei. Sie dankte dem Team sowie dem Markt Schierling, von dem sie immer alles sehr schnell bekommen habe, was für die Arbeit wichtig und notwendig gewesen sei.

Auf ihren Vorschlag hin hat der Marktgemeinderat Susanne Hasenöhrl und Michaela Willer als ihre Nachfolgerinnen bestellt.

Pilgerweg ist ausgeschildert



Wolfgang Kumpfmüller und Bürgermeister Christian Kiendl brachten zum Abschluss der Planung und Ausschilderung des VIA NOVA-Pilgerweges das offizielle Logo an der Info-Stele beim Rathaus an

SCHIERLING. Der VIA NOVA Pilgerweg im Bereich des Marktes Schierling ist im Jahr 2014 auf 19,3 Kilometer ausgeschildert. Wolfgang Kumpfmüller hat die optimale Streckenführung ausgeklügelt und mit Unterstützung des gemeindlichen Bauhofes die Wegweiser gesetzt. Im Vorfeld hatte es bereits Absprachen mit den Nachbargemeinden Pfakofen und Mallersdorf-Pfaffenberg sowie der Tourismusabteilung des Landratsamtes Regensburg gegeben.

Um den Wanderern und Pilgern den richtigen Weg zu weisen mussten die offiziellen Wegmarkierungen des VIA NOVA-Vereins angebracht und aufgestellt werden. Bereits in den Monaten zuvor hatte Kumpfmüller viele Kilometer mit dem Fahrrad auf Wald- und Flurwegen zurückgelegt, um einen geeigneten begehbaren Wanderweg auszuarbeiten.

Die Strecke ins Gebiet Schierling führt von Mallersdorf-Pfaffenberg kommend, an der Gemeindegrenze nach Lehrlbach, durch den Wald in Richtung Pinkofen. Dort zweigt sie über die Napoleons-Höhe nach Unterdeggenbach ab. An der Bahnunterführung bei Eggmühl, nahe beim Naturdenkmal "Weinberg", vereinigt sich der Weg mit der Pilgerstrecke aus Richtung Pfakofen/Aufhausen.

Er führt dann vorbei am Löwendenkmal und über die "Untere Au" der Großen Laber wird der Ort Schierling erreicht. Über das Wohnbaugebiet "Markstein" wird der Wanderer wieder in die Flur hinausgeführt. An einer

Weggabelung ergeben sich zwei mögliche Streckenführungen des Pilgerweges. Einmal vorbei an der St.-Georgs-Capelle nach Dünzling in Richtung Bad Abbach. Der andere Weg führt über Paring und Hellring nach Langquaid.

Über 50 Markierungen mit dem VIA NOVA-Logo an Gabelungen und Abzweigungen des Weges, schraubte und klebte Kumpfmüller an Lichtmaste, Brücken, Ruhebänke und an alles was sich anbot, damit die Wanderer und Pilger den richtigen Weg finden. Den Schlusspunkt bildete das Logo an der Info-Stele mitten im Ortskern Schierling. Bürgermeister Christian Kiendl dankte dem engagierten Gemeindebürger für diese ehrenamtliche Arbeit.



Dorferneuerung Pinkofen genehmigt



So soll der Dorfplatz Pinkofen in Zukunft aussehen

SCHIERLING. Der Marktgemeinderat hat einstimmig den Dorferneuerungsplan für die "kleine Dorferneuerung" im Ortskern Pinkofen beschlossen, der im Herbst durch das Amt für ländliche Entwicklung genehmigt wurde. Dieser sieht die Neugestaltung der Ortsmitte so vor, dass dort ein Treffpunkt für die Bürgerschaft geschaffen wird. Bürgermeister Christian Kiendl und Architekt Dieter Drexl hoben das

große Engagement der Bürger bei den bisherigen drei Bürgerbeteiligungen hervor. "Ich habe das selten so intensiv erlebt!", sagte Drexl.

Der Bürgermeister erinnerte an den Ausgangspunkt für die jetzige Planung. In Zusammenhang mit der Erarbeitung des gesamtörtlichen Entwicklungskonzepts für den Markt Schierling habe er im Jahre 2010 die Aktion "Bürgermeister vor Ort" eingeführt. Zusammen mit Architekt Dr. Hans-Peter Dürsch seien erste Überlegungen angestellt worden, die schließlich in den Antrag auf Aufnahme einer Dorferneuerungsmaßnahme mündeten. Das Amt für ländliche Entwicklung hat eine solche Maßnahme genehmigt und daraufhin sei der Planungsprozess gemeinsam mit den Bürgern eingeleitet worden. Bürgermeister Kiendl stellte die

einzelnen Maßnahmen im Detail vor.

Architekt Drexl zeigte anhand von Fotos und Zeichnungen den Sanierungs- und Umbaubedarf. "Man spürt, dass am nördlichen Ortsrand von Pinkofen etwas fehlt", so Drexl, und deshalb sei eine Baumallee in Richtung Kirche vorgesehen, ebenso wie einzelne Bäume am Fußweg von der anderen Seite zur Kirche. Wichtigster Punkt der Planung sei die Dorfmitte beim alten Schulhaus und Leichenhaus. "Ich würde das Gebäude auf jeden Fall sanieren", sagte der Architekt. Denn es sei das letzte markante Gebäude mit Charakter.

Auch bei der Bürgerversammlung Ende November wurde über die Dorferneuerung diskutiert. Das Verfahren für die einfache Dorferneuerung Pinkofen sei vom Amt für ländliche Entwicklung offiziell eingeleitet, sagte Kiendl. Bei prognostizierten Gesamtkosten von 550.000 Euro wurden bis zu 250.000 Euro staatliche Förderung in Aussicht stellte. Jetzt würden dann mit einem Architekten die konkreten Planungen unter Einbeziehung der Bürger fortgeführt.

Richtfest gefeiert



SCHIERLING. Für das neue Feuerwehrzentrum erfolgte am 9. Mai der Spatenstich und im Herbst wurde das Richtfest gefeiert, an dem die Bauarbeiter, Architekten und Planer, Feuerwehrleute und Vertreter des Marktes teilnahmen. Bürgermeister Christian Kiendl freute sich, dass der Bauverlauf unfallfrei war und er dankte allen, die für hohe Qualität sorgen. Die Gesamtkosten für das Bauwerk – ohne Einrichtung und Grundstück - von 3,868 Millionen Euro können nach Vergabe von etwa 80 Prozent der Bauleistungen gehalten werden. Kiendl dankte auch den Feuerwehrleuten, die den Umzug in das Übergangsquartier an der Fruehaufstraße bewerkstelligten. Das Warten werde sich lohnen, so der Bürgermeister, denn mit dem neuen Zentrum werde die Feuerwehr optimale Bedingungen erhalten. Ausdrücklich stellte er fest, dass die Einrichtungen, wie etwa die Schlauchwaschanlage, auch den anderen zehn Feuerwehren in der Gemeinde zur Verfügung stehen werden.



"Barrierefreies" Wohnen

Neue Wohnungen sind schwellenlos und energetisch optimal



Die neuen Wohngebäude auf dem ehemaligen "Nock-Grundstück" sind barrierefrei, energetisch optimal und im Stil ortsbildpräaend

SCHIERLING. Mit den zusätzlichen barrierefreien Wohnungen im Zentrum von Schierling werden ganz neue Maßstäbe gesetzt. Barrierefreiheit ist nicht nur wichtig für Personen mit Rollstuhl, sondern auch für Menschen mit Seh- oder Hörbehinderung, Handicap aufgrund von Krankheit oder Alter, Kleinkindern oder schweren Lasten. Die Barrierefreiheit ist ein Ziel des Freistaates Bayern nicht nur für Wohnungen, sondern auch für öffentliche Gebäude und den öffentlichen Raum.

Die grundsätzlichen Erfordernisse sind: Alle Zugänge schwellenlos, Aufzug in alle Ebenen, variable Grundrisse und variable Nutzungsmöglichkeit der Räume,

Bad, lichte Weite der Innentüren mindestens 90 Zentimeter.

Leben im Ortskern

Derzeit errichtet die Firma Erlbau aus Deggendorf in zwei Gebäuden insgesamt 40 neue Wohnungen. Beim Richtfest sagte Bürgermeister Christian Kiendl, dass es sich um eine der besten Wohnlagen handelt, die Schierling überhaupt zu bieten hat. In unmittelbarer Nähe sind schon die Grundrisse des neuen Geschäfts- und Bürgerhauses, mit Lebensmittelmarkt und Bücherei sichtbar. "Wir sind mit all den Maßnahmen an einem Punkt angelangt, den wir seit gut zehn Jahren angepeilt haben. Nämlich den Ortskern Schierling mit noch mehr Leben zu erfüllen. Der Weg meinem Vorgänger Otto Gascher beschritten, und seitdem tatkräftig, nachdrücklich und in Kooperation mit vielen qualifizierten Partnern verfolgt."

Kommunikation entsteht

"Leben" heißt in diesem Sinne: wohnen, einkaufen können, sozial versorgt zu sein, kulturelle Angebote vor der Haustüre zu haben, die Laberaue als Naherholungsraum zu nutzen und die Sportstätten als Ansporn für Bewegung im Blick zu haben.Denn gerade dann, wenn Menschen im Zentrum wohnen und hier fast alles erledigen können, entstehe kommunikation, dann entstehe ein Miteinander, dann entstehe eine Gemeinschaft, in der man gerne lebt und die einen trägt.

Konzepte umgesetzt

"Diese Stärkung der Zentren ist mittlerweile eines der beherrschenden Themen in der Landes- und Bundespolitik", sagte der Bürgermeister. Schon vor fünf Jahren habe sich herausgestellt, dass immer weniger Menschen in der Ortsmitte wohnen und das Durchschnittsalter der Verbliebenen steige. "Diesem Trend steuern wir konsequent entgegen", so Kiendl. Gerade an diesen Objekten werde deutlich, dass kommunale Konzepte in öffentlich-privater Kooperation auch umgesetzt werden können.

Landrätin gratuliert

Landrätin Tanja Schweiger gratulierte zu dieser Entwicklung in Schierling, die beispielhaft sei und den Menschen zugutekomme. Der Markt Schierling habe frühzeitig die richtigen Weichenstellungen gemacht und die Wichtigkeit eines starken Zentrums erkannt.

Die neuen Gebäude werden ebenso wie das betreute Wohnen umweltfreundlich mit Pellets beheizt und außerdem sind sie bei der Wärmedämmung auf sehr hohem Niveau.



Pater Erhard. Die Schierlinger

Straßen erneuert



SCHIERLING. Mit einem großen Kostenaufwand wurden im Jahr 2014 Straßen erneuert und Bürgersteige saniert sowie gebaut. Die Gemeindeverbindungsstraße von Unterlaichling nach Kraxenhöfen erhielt auf über 380 Meter eine neue Asphaltdeckschicht und es waren viele Schadstellen zu reparieren. Es wurden 280 Tonnen Asphalt verbaut und die Kosten betrugen rund 55.000 EURO. Auch die Fußgängerbrücke über

Auch die Fußgängerbrücke über den Erlbach in Unterlaichling wurde komplett erneuert. Bei der Überprüfung im Frühjahr hatte sich herausgestellt, dass eine Reparatur nicht mehr sinnvoll war, denn die alte Brücke war einfach zu marode.

Im Gemeindeteil Eggmühl wurde der Bürgersteig entlang der gesamten Bahnhofstraße saniert. Der Belag musste auf eine Länge von über 400 Metern neu verlegt werden, weil es im Laufe der Jahre zu Setzungen und großen Unebenheiten gekommen war. Außerdem waren viele Gehsteigplatten gebrochen und stellten somit eine Gefahr für die Fußgänger dar.

Auch verschiedene Radwege in der Schierlinger Flur wurden saniert. Besonders der "Kreutweg" – von der Munastraße nach Eichbühl – ist im Anschluss an die Verlegung der Wasserleitung wieder naturnah und doch für Radfahrer gut benutzbar gebaut worden.

In Zaitzkofen wurden Teile der Straßen im Anschluss an den Kanalbau mit einer neuen Deckschicht versehen. Die Kosten dafür waren gut 150.000 Euro.

Bürgermeister in Frankreich

PENMARC'H. Zur gleichen Zeit wie in Schierling fanden auch in der französischen Partnergemeinde Kommunalwahlen statt. Dabei wurde Raynald Tanter zum Bürgermeister gewählt. Er ist Mitbegründer der Gemeindepartnerschaft und von Beginn an Mitglied im dortigen Partnerschaftsverein. Schon 1996 hat er mitgeholfen, den Ursprung des Leuchtturms "Phare d'Eckmühl" in Penmarc'h zu ergründen und war schon damals nach Eggmühl und Schierling gekommen. Bür-



germeister Christian Kiendl gratulierte seinem Freund und Kollegen im Namen der Schierlinger Bürgerschaft.

bodengleicher Duschbereich im zu diesem Ziel wurde schon von

Bücherei bei Pater Erhard



SCHIERLING. Die Vorfreude des Teams der Gemeindebücherei Schierling auf die neuen Büchereiräume im Ortskern bekam noch zusätzlich Schwung durch einen Besuch im Kloster Metten. Dort ist der aus Schierling stammende Pater Erhard Hinrainer nicht nur Direktor des Gymnasiums, sondern auch Leiter der Bibliothek. Der alte barocke Teil dieser Bibliothek ist berühmt, doch der neue Teil - gerade einmal fünf Jahre alt - begeisterte die Schierlinger ebenso. Denn sie bestaunten damit ein Beispiel dafür, wie eine solche Einrich-

tung eine ganz eigene Identität bekommen kann.

Pater Erhard lebt seit 31 Jahren in der Benediktinerabtei Metten. Vor 27 Jahren wurde er zum Priester geweiht und in Schierling gab es anschließend mit der Primiz ein prächtiges Fest. Der Pater freute sich sehr über den Besuch aus der Heimat.

Es war von vorherein klar, dass die Mettener Bibliothek nicht mit den geplanten neuen Räumen in Schierling vergleichbar ist. Denn im Kloster Metten lagern derzeit etwa 230.000 Bücher und sie erfüllt eine ganz andere Aufgabe als die Bücherei einer Landgemeinde. Besonders im barocken Teil, der 1624 erbaut und 1724 künstlerisch zum Bibliothekssaal ausgebaut wurde, lagern alte Schätze. Gemälde und Stuck sind nach den Erläuterungen von Pater Erhard immer mit dem Hinweis verbunden: "Bücher sind wichtig – aber vergesst den Glauben nicht!".

Ein neuer Teil sei notwendig geworden, weil es in der Barockbibliothek zu wenig Platz gab und das Kloster immer wieder viele alte Bücher als Schenkung oder Dauerleihgabe bekommt, sagte staunten, denn der Lesesaal wurde mit Kunst des 21. Jahrhunderts ausgestaltet. Insbesondere die beschrifteten Glasbänder, die mit vier verschiedenen Farben und Texten vier verschiedenen Themen gewidmet sind, begeisterten. Die Einrichtung, die Regale, die Sitz- und Lesemöglichkeiten und das gesamte Ambiente haben ein ganz eigenes Gesicht. Das ist ein Ziel, das sich auch die Schierlinger gesteckt haben, nämlich "ihre" Bücherei zu gestalten, die unverwechselbar ist und weitere Menschen zum Lesen anregt. Büchereileiterin Christa Blüml informierte den Pater darüber, dass es sich in Schierling um eine "Familienbücherei" handelt. Der Pater wiederum erinnerte sich, schon als Kind in der Einrichtung mitgearbeitet zu haben, die damals noch im Pfarrhaus untergebracht war und von Hauptlehrer Bruno Sarnes geleitet wurde.

Bürgermeister Christian Kiendl dankte am Schluss der zweistündigen Führung für die vielen Einblicke und Eindrücke, die Pater Erhard vermittelte. Als Gruß aus der Heimat hatte er einen "Schierlinger Korb" mit lauter kulinarischen Erzeugnissen aus Schierling mitgebracht. Christa Blüml dankte im Namen des Teams für die Möglichkeit der Besichtigung und für die vielen sehr guten Eindrücke.





Gentechnikanbaufreie Gemeinde



Bürgermeister Christian Kiendl im Gespräch mit der Bayerischen Umweltministerin

SCHIERLING. Der Freistaat Bayern setzt seit Herbst 2009 auf gentechnikfreien Anbau in der Landwirtschaft. Seitdem werden im Freistaat weder gentechnisch veränderte Pflanzen angebaut noch zu Forschungszwecken freigesetzt. Der Markt Schierling war von Anfang an dabei, wurde offiziell als "gentechnikanbaufreie Kommune" anerkannt und Bürgermeister Christian Kiendl konnte darüber bei der Fünf-Jahres-Feier mit Bayerns Umweltministerin Ulrike Scharf sprechen.

Schierling war die erste Gemeinde im Landkreis Regensburg, die diese Initiative aufgegriffen hat. In der Zwischenzeit ist nur Pettendorf hinzugekommen. Ein wesentlicher Vorteil ist, dass eine gentechnikanbaufreie Gemeinde für die Landwirte und die Lebensmittel verarbeitenden Betriebe bessere Absatzchancen bringt. Denn das Vertrauen der Verbraucher in die regionalen Produkte kann so gesteigert werden.

Einstimmiger Beschluss

Am 3. Februar 2009 beschloss der Marktgemeinderat, "dass der Markt Schierling auf eigenen Flächen auf den Einsatz der "grünen Gentechnik" vollständig verzichtet, künftig bei der Verpachtung von Flächen den Verzicht auf Gentechnik als Bestandteil des Pachtvertrages aufnimmt, bei Grundstückseigentümern und bei Einzelhändlern aktiv dafür geworben wird, ebenfalls auf den Einsatz von Gentechnik zu verzichten, in öffentlichen Einrichtungen (Schulen, Kindergärten, ...) nur Lebensmittel zu vertreiben, die nachweislich aus gentechnikfreier Produktion stammen."

Keine Veränderungen mehr

Bei der Jubiläumsveranstaltung im Gartensaal des Prinzregententheaters München stellte Umweltministerin Ulrike Scharf fest, dass im Herbst 2009 in Bavern die letzten gentechnisch veränderten Pflanzen geerntet wurden. "Seitdem werden im Freistaat weder gentechnisch veränderte Pflanzen angebaut noch zu Forschungszwecken freigesetzt. Bayern ist somit seit fünf Jahren gentechnikanbaufrei", sagte sie.

Auswirkungen nicht klar

Im Gespräch zwischen der Ministerin und Bürgermeister Kiendl wurde deutlich, dass die Auswirkungen von Lebensmitteln, die mit Hilfe von Gentechnik erzeugt wurden, auf die Gesundheit nicht geklärt sind. Sicher sei jedoch, dass Gentechnik den Menschen und der Umwelt durch den langfristig erhöhten Einsatz giftiger Spritz- und Düngemittel schadet. Der Anbau gentechnisch veränderter Pflanzen bedrohe außerdem die Artenvielfalt. Und Gentechnik verhindert nicht den Hunger in der Welt, denn mit Hilfe von Gentechnik werden vorrangig Futtermittel wie Soja oder Mais für Nutztiere in den Industrieländern produziert. Auch Ertragssteigerungen werden durch Gentechnik nicht erzielt.

Höhere Einnahmen wünschenswert



Seit 2003 sind die Elternbeiträge für die Kindergärten unverändert niedrig geblieben

SCHIERLING. Einen Tag vor dem Ende der Wahlperiode verabschiedete der Marktgemeinderat einstimmig den Gemeindehaushalt 2014, der ein Volumen von insgesamt 15,7 Millionen Euro hat. Bürgermeister Christian Kiendl bedauerte, dass die Gewerbesteuereinnahmen seit Jahren rückläufig sind und führte dies vor allem auf die enormen Investitionen zurück, die von den Unternehmen gemacht worden seien. Im Jahr 2013 waren 2,3 Millionen Einnahmen geplant aber nur knapp eine Million tatsächlich eingegangen.

Kiendl zog bei der Haushaltsrede eine Bilanz der letzten Wahlperiode und listete dem Marktgemeinderat auf, dass in einem Fünf-Jahres-Vergleich bei der Gewerbesteuer rund 7,7 Millionen fehlen, während die Beteiligung an der Lohn- und Einkommensteuer um rund 3 Millionen gestiegen ist. Trotz dieser Situation habe der Markt fast 13 Millionen investiert, Brücken saniert und neu gebaut, Feuerwehrautos beschafft, den Bauhof baulich auf Vordermann gebracht, Kanäle saniert und Regenwasserkanäle in den Gemeindeteilen neu gebaut, für die DSL-Versorgung unserer Gewerbebetriebe rechtzeitig viel Geld ausgegeben, die Schulen optimiert, den Ortskern weiter ausgebaut, Straßen und Bürgersteige saniert und neu gebaut, den gemeindlichen Anteil an der Anschlussstelle Schierling-Süd der B 15neu finanziert und Vieles mehr.

"Wir haben trotzdem weiterhin

unser großes politisches Ziel die Förderung der Familien mit Kindern - konsequent verfolgt, und auch im letzten Jahr - wie seit 2003 - die Elternbeiträge für den Kindergarten sowie die Elternbeiträge für Kinderkrippen und den Kinderhort nicht angehoben", so Kiendl. Dies sei alles nur möglich, weil überall dort gespart wurde, wo es möglich war. Und weil für viele dieser Sachen staatliche Zuschüsse erreicht werden konnten. Außerdem seien die Schulden auf 5,5 Millionen zurückgefahren worden, die noch Ende 2004 bei 8,5 Millionen lagen.

Die Gründung des Kommunalunternehmens sei ein wichtiger Faktor für den Erfolg gewesen, sagte Kiendl. "Nur, weil wir eine offensive Grundstückspolitik verfolgt haben, war es möglich, dass SMP Peguform jetzt in Schierling ein modernes großes Werk für 500 Arbeitskräfte baut", so der Bürgermeister. Er hoffte, dass die Früchte dieser Politik in einigen Jahren in Form von steigenden Steuereinnahmen geerntet werden können. In diesem Jahr und im nächsten Jahr stehe der Neubau des Feuerwehrhauses an allererster Stelle, für den annähernd vier Millionen Euro geplant sind. Trotzdem sei keine Netto-Neuverschuldung im Jahre 2014 nötig, denn die Zuführung vom Verwaltungs- in den Vermögenshaushalt betrage gut 1,7 Millionen Euro.

40 Jahre Rübentechnik



Zum Jubiläum der "Nummer eins" feierten v.r. Daniel Tragus von EXEL Industries, Holmer-Geschäftsführer Wolfgang Bermann, Landrätin Tanja Schweiger, Firmengründer Alfons Holmer, Bürgermeister Christian Kiendl und Pfakofens Bürgermeister Reinhold

EGGMÜHL. Vor 40 Jahren hat Alfons Holmer den ersten sechsreihigen, selbstfahrenden Zuckerrüben-Vollernter auf den Markt gebracht. Diese "Nummer eins" war der Grundstock für den Erfolg, der schließlich bis zum Weltmarktführer auf diesem Gebiet führte. Mit einer großen Feier der Holmer-Familie wurde das Jubiläum begangen.

Geschäftsführer Wolfgang Bergmann und Firmengründer Alfons Holmer überreichten allen Besuchern ein Lebkuchenherz mit dem FC-Bayern-Spruch "Mia san mia". "Unsere Produkte prägen den technischen Fortschritt in der Landwirtschaft", sagte

Bergmann in der Festansprache. Der Zuckerrübenroder Terra Dos T4-40 wurde auf der weltweiten Ausstellung Agritechnica als "Maschine des Jahres" ausgezeichnet. Fortschritt, Leidenschaft und Wertschätzung nannte Bergmann als Treiber des Erfolgs. Diese Eigenschaften passen nach Bergmann auch auf die Familie Bullu aus Frankreich, zu deren Unternehmensgruppe EXEL Industries die Firma Holmer seit 2013 gehört.

Alfons Holmer erzählte viele Details aus der Anfangszeit, die nicht gerade einfach gewesen sei. Er dankte vor allem seinen Mitstreitern am Anfang und denen, die seine Maschine kauften

und damit großes Vertrauen in ihn setzten

Bürgermeister Christian Kiendl dankte dafür, dass Holmer in den 40 Jahren vielen Menschen Arbeit und Auskommen ermöglicht hat. Das Unternehmen sei nach Turbulenzen wieder zukunftsgerichtet aufgestellt. Dem Gründer dankte er, dass er mit seinen technischen Meisterleistungen Eggmühl weltberühmt gemacht

Bergmann verabschiedete vier langjährige Mitarbeiter in den Ruhestand, darunter auch Sebastian Kreil, der 50 Jahre das Wachstum des Unternehmens begleitet hat.

Asylbewerber integriert

SCHIERLING. Das Landratsamt Regensburg hat in Schierling und Unterdeggenbach insgesamt drei Objekte für die Unterbringung von Asylbewerbern angemietet. Im August sind 14 Asylbewerber eingetroffen, die aus Tschetschenien und Äthiopien stammen. Der Markt Schierling berief einen "runden Tisch" mit Vereinen, Kirchen und Familienstützpunkt ein, um die Integration der neuen Mitbürger gelingen zu lassen. Daraus bildete sich ein ehrenamtlicher Unterstützerkreis, der ausgezeichnete Arbeit leistet.

Asyl bekommt in Deutschland, wer in seiner Heimat politisch verfolgt wird. Ein Asylantrag liegt vor, wenn sich dem schriftlich, mündlich oder auf andere Weise geäußerten Willen des Ausländers entnehmen lässt, dass er im Bundesgebiet Schutz vor politier Schutz vor Abschiebung oder

einer sonstigen Rückführung in einen Staat begehrt, in dem ihm eine Verfolgung oder ein ernsthafter Schaden droht. Mit jedem Asylantrag wird die Anerkennung als Asylberechtigter sowie internationaler Schutz beantragt. Ein Ausländer, der nicht im Besitz der erforderlichen Einreisepapiere ist, hat an der Grenze um Asyl nachzusuchen. Im Falle der unerlaubten Einreise hat er sich unverzüglich bei einer Aufnahmeeinrichtung zu melden oder bei der Ausländerbehörde oder der Polizei um Asyl nachzusuchen. Vom Markt Schierling wurde die Leiterin des Familienstützpunktes Anja Scheiner gebeten, als Scharnier zwischen Gemeindeverwaltung und Asylbewerbern zur Verfügung zu stehen. Um sie herum bildete sich der Kreis engagierter und ehrenamtlich arbeitender Bürgerinnen und scher Verfolgung sucht oder dass 🔠 Bürger. Eine Kleiderkammer wurde eingerichtet und Sprachkurse

organisiert. Die Kinder besuchen den Kindergarten und die Schule und ein junger Mann die Berufsschule in Regensburg. Die Ehrenamtlichen stehen bei Arztbesuchen und beim Einkaufen zur Seite und helfen auch in vielen anderen Lebenslagen. Das Ziel aller Beteiligten ist eine unspektakuläre Integration der neuen Mitbürger, die ihre Heimat verloren und schlimmes erlebt haben. Landrätin Tanja Schweiger hat die Organisation sowie das Engagement der Bürgerinnen und Bürger des Marktes Schierling ausdrücklich als vorbildlich bezeichnet. Mit weiteren bis zu 50 Asylbewerbern ist zu rechnen. Die Kosten für die Unterbringung sowie alle weiteren Ausgaben trägt der Freistaat Bayern. Die Asylbewerber genießen Freizügigkeit und müssen sich nicht zwingend zu jeder Zeit in der Un-

Resolution

SCHIERLING. Wie schon im Dezember 2012 appellierte auch der neue Marktgemeinderat mit einer Resolution an den Kreistag des Landkreises Regensburg, die Beförderung von Schülerinnen und Schülern zu Gymnasien und Realschulen so zu organisieren, dass kein Kind im Bus stehen muss und eine generelle Sitzplatzpflicht einzuführen. Der erste Vorstoß war aus Kostengründen abgelehnt worden.

Nicht zuständig

SCHIERLING. In Zusammenhang mit der von Kelheims Landrat Dr. Faltermeier angestoßenen Diskussion um eine eventuelle Unterbringung von Asylbewerbern in der Muna stellte Schierlings Bürgermeister Christian Kiendl fest, dass er sich nicht einmischen werde, weil es dabei ausschließlich um Flächen und Gebäude geht, die auf dem Gebiet des Marktes Langquaid liegen.

Spenden-Lauf

EGGMÜHL. Die Kinder des Dr.-Rudolf-Hell-Schulhauses beteiligten sich beim Sommerfest an der bundesweiten Aktion "Wir laufen für UNICEF". Sie folgten damit dem Aufruf von Oliver Bierhoff, dem Manager der Fußball-Nationalmannschaft und Schirmherr der Aktion. Mit Hilfe von Sponsoren erliefen die Kinder einen Erlös von 1.400 Euro, der zur Hälfte an die UNICEF-Kampagne geleitet wurde.



Freunde besucht



SCHIERLING. Eine große Reisegruppe aus Schierling besuchte die Partnergemeinde Penmarc'h, unter ihnen auch Kinder und Jugendliche. Die neue Präsidentin des Partnerschaftsvereins, Colienne Van Innis, freute sich über die großartige Aufnahme und das umfangreiche Programm in der Bretagne. Die Bürgermeister Raynald Tanter und Christian Kiendl erinnerten an die Anfänge und hofften, dass die Freundschaft immer weitergetragen wird. Er dankte allen Ehrenamtlichen, auf Schierlinger Seite besonders auch der Präsidentin und Adolf Wallner. Gerade die-

se Personen machten deutlich, dass die Partnerschaft einerseits auf Kontinuität aufgebaut ist und andererseits aber auch neue Impulse durch aktive Mitglieder bekommt. Zur Reisegruppe gehörte auch Rektorin Gudrun Honke.



Gottes Wille vergessen

SCHIERLING. Hunderte erfüllten am 1. Mai zusammen mit dem Marktgemeinderat, dem Pfarrgemeinderat und Ortsvereinen beim Dankgottesdienst und der anschließenden Prozession zum Gedenkstein das Gelübde zur Errettung aus Kriegsnot. Ende April 1945 hatten feindliche Flugzeuge die Muna umkreist, in der damals über 6000 Tonnen Giftkampfstoffe gelagert waren. Pfarrer Josef Helm verlas die historische Predigt des damaligen Pfarrers Franz-Xaver Laubmeier mit dem dramatischen Satz: "Wir rühmen uns nicht, dass wir besser sind

als andere" und der Bitte "bewahre uns vor Gottvergessenheit und Gottlosigkeit!", die alles Unheil ausgelöst hätten. Der evangelische Pfarrer Uwe Biedermann sprach über den Frieden und die Gründe, warum er bedroht ist. "Durch die Vorgänge in der Ukraine erleben wir, wie fragil unser politisches Sicherheitsgefüge im Grunde ist und welche unheilvollen Kräfte sich urplötzlich breit machen können. Man merkt zu solchen Zeiten, dass es nicht selbstverständlich ist, Brot, Frieden und Zukunft zu haben. Unsere Alten, die das Wunder von Schierling erlebt haben, wussten besser, was zu tun sei. Aber welche Reaktion können wir heute beobachten? Die Nato übt sich in Überlegenheitsrhetorik und lässt die Muskeln spielen. Auf der anderen Seite werden Fakten geschaffen. Man redet von geopolitischen Interessen und meint Macht. Sanktionen werden beschlossen. Das einzige, wovon Wirkung erwartet wird, ist das Zudrehen des Geldhahnes. Gott aber und sein Willen ist vergessen. Hier wie dort!"



Behindertengerechtes Schierling



Mirjam Kahl und Kaya Schettkat (von rechts) zeigten Bürgermeister Christian Kiendl voll Stolz ihre Arbeit, mit der sie bei "Schüler experimentieren" auf Niederbayern-

SCHIERLING. Wie behindertengerecht ist das Straßennetz von Schierling? Diese Frage stellten sich Mirjam Kahl und Kaya Schettkat aus Schierling sowie Nicole Eder aus Geiselhöring, die gemeinsam die siebte Klasse des Burkhart-Gymnasiums Mallersdorf besuchen. Sie kartierten in der Freizeit den gesamten Ort und gewannen mit ihrer Arbeit den niederbayerischen Regionalentscheid beim Wettbewerb "Schüler experimentieren", den Junioren-Wettbewerb von "Jugend forscht".

Bürgermeister Christian Kiendl beglückwünschte die Mädchen zu ihrem großartigen Erfolg. Der Vorschlag für die Arbeit sei von ihrem Geographielehrer Daniel Zwicknagl gekommen, erklärten die jungen Damen. Für Mirjam Kahl war das Thema besonders interessant gewesen, weil ihre Mutter auf den Rollstuhl angewiesen ist und sie deshalb genau weiß auf was es ankommt.

Alle Straßen erfasst

Um den nötigen Überblick zu bekommen schauten sich die drei Jungforscherinnen alle Straßen persönlich an. Sie schrieben die Breiten der Bürgersteige auf und hielten in einer Karte mit den Ampelfarben grün, gelb und rot den jeweiligen Zustand fest. "Mittlere und größere Straßen haben oft einen Bürgersteig", sagte Kaya und auch die öffentlichen Gebäude seien durchwegs behindertenfreundlich. Dass das nicht in allen Gemeinden so ist, hat Mirjam dort gesehen, wo sie früher gelebt hat.

Die Jury lobte den sozialen Charakter der Forschungsidee und da wiederum die gute Planung und Durchführung des Projekts. Mithilfe eines Computerprogramms konnte eine übersichtliche Darstellung erreicht werden.

Termin vormerken

SCHIERLING. Am Sonntag, 14. Juni 2015 findet auf dem Sportplatzgelände das Kinder-Bürgerfest der Mittelbayerischen Zeitung statt. An anderen Orten
kamen dazu in der Vergangenheit
mehr als 10.000 Besucher. Es wird
ein vielfältiges Angebot erwartet.
Die Vereine werden Anfang Januar zu einer Besprechung und
zum Mitwirken eingeladen.

Sieger

SCHIERLING. Franz Spacek von der Schützengesellschaft "Wasservögel" wurde deutscher Meister im Schießsport, und zwar in der Disziplin "Standard Perkussionsrevolver Kombi/Intervall". Fünf Mitglieder hatten sich für die Meisterschaft qualifiziert und dabei holte sich Albert Kohlbeck zwei dritte Plätze.

IN MEMORIAM

Am 25. November waren es 50 Jahre, dass der Schierlinger Missionar Bernhard Sarnes von den "Kleinen Brüdern Jesu" im damaligen Kongo von Rebellen ermordet wurde. Der junge Mann wollte Priester werden und stand kurz vor dem Abschluss seiner Mission in Afrika. Nach ihm wird eine Straße im Wohnbaugebiet "Am Regensburger Weg" benannt.

Blumen Völkl ist umgezogen

SCHIERLING. Seit dem Marktsonntag ist Blumen Völkl nicht mehr an der Eggmühler Straße, sondern nur noch auf dem Betriebsgelände an der Waldstraße 18 zu finden. Dort entstand ein ganz neuer Verkaufsraum – hell und einladend sowie mit der Möglichkeit, den Kundenservice noch zu verbessern. Michael und Katharina Völkl betreiben das Blumengeschäft seit 1987. Derzeit sind sechs Fachkräfte in Voll- und Teilzeit beschäftigt. Sie bieten ein breites Leistungsspektrum, das von Schnittblumen, Topfpflanzen, Freilandpflanzen nach Jahreszeiten, moderner Trauerbinderei bis hin zu einer Vollausstattung für die Hochzeit, alle anderen blumigen Anlässe und Innenraumbegrünungen reicht.

30 Jahre

SCHIERLING. Vor dreißig Jahren wurde der Rock'n'Roll-Club "Hot Legs" gegründet. Das Jubiläum wurde mit einem mitreißenden Tanzabend gefeiert. Ebenfalls vor dreißig Jahren wurde die Freundschaft zwischen den katholischen Pfarrgemeinden Schierling und Zagreb/Spansko in Kroatien beschlossen. Schierlings ehemaliger Pfarrer Hans Bock und der ehemalige Pfarrgemeinderatsvorsitzende Fritz Wallner reisten nach Kroatien, um an das Jubiläum, die vielen Kontakte und Aktionen zu erinnern.

Schafkopf-Buch

SCHIERLING. Erich Rohrmayer hat unter dem Titel "Lerne Schafkopfen: Eine Spielanleitung für Anfänger" ein Schafkopf-Buch auf den Markt gebracht. "Schafkopfen gehört wie Bier, Jodeln und Fensterln zur Lebensart, zur Gemütlichkeit und zur Wirtshauskultur in Bayern. Erich Rohrmayer erläutert in dem Büchlein auf leicht verständliche Weise die Regeln des jahrhundertealten Spiels und gibt zahlreiche Tipps, die aus einem Anfänger schnell einen versierten Schafkopfer werden lassen," heißt es in der Beschreibung des Buches.

Neue Stände

SCHIERLING. Die Schützengesellschaft "Wasservögel" hat über Jahre hinweg die Schießstände auf den neuesten Stand gebracht. Jetzt sind Wettkämpfe mit allen Waffen möglich. Der Abschluss der Arbeiten wurde mit einer großen Segnung gefeiert. Besondere Ehrung erfuhren dabei die vielen ehrenamtlichen Helfer.

Winkler geht

SCHIERLING. Zug um Zug verabschiedete sich Brauereiverwalter Rupert Winkler, denn er hat das Rentenalter erreicht. 33 Jahre war er für die Schierlinger Brauerei tätig, zuletzt 17 Jahre für die Pilsbrauerei. Seine Kunden, die Händler, Gaststätten und Vereine schätzten seine ebenso unkomplizierte wie zuverlässige, spontane und kreative Arbeit. Und er selbst genoss die vielen Kontakte. "Die Vielseitigkeit machte Spaß", sagte er. Besondere Freude machte es ihm, dass sich die Menschen und die Gemeinde so mit der Braustätte identifizieren. "Die Brauerei ist stolz darauf!", so Winkler. Er ist nicht zuletzt dadurch ein richtiger Schierlinger geworden. Das Schierlinger Pils wurde erfolgreich als Marke in ganz Bayern positioniert.

www.schierling.de



Feste feiern

LINDACH. Das Lindacher Margaretenfest ist einer der Treffpunkte, die sich seit Jahrzehnten in der ganzen Gemeinde bewährt haben. Jedes Jahr rund um das Fest der heiligen Margarete trifft die Dorfgemeinschaft von Lindach und Walkenstetten mit großem Engagement die Vorbereitungen für den Gottesdienst und

das anschließende Stadlfest auf dem Gelände des Landwirts Auburger. Das Fest ist vor etwa 30 Jahren entstanden. Der Reinerlös wird für die Erhaltung des Kirchleins verwendet.



Toleranz üben

SCHIERLING. Das Schulfest der Placidus-Heinrich-Grund- und Mittelschule stand unter dem Motto "Hand in Hand durch die Welt" ganz im Zeichen von Toleranz und Integration. Rektorin Gudrun Honke machte bewusst, dass die Kenntnis über fremde Länder und deren Kultur auch zu Toleranz und Respekt gegen-

über Andersdenkenden führt. In der Aula hatten sich alle über 300 Schülerinnen und Schüler versammelt und sangen gemeinsam "We are the world, we are the children". Eine sehr beeindruckende Aktion war "was wäre wenn" – ich nicht laufen könnte, nicht sehen könnte, keine Hände hätte.



Gstanzl und Volksmusik

SCHIERLING. Zum 38. Mal fand im Aumeiersaal das Gstanzlsänger-Treffen statt. Im brechend vollen Wirtshaussaal moderierte der stellvertretende Bezirksheimatpfleger Hans Wax, der sich auch als guter Musikant erwies. Bürgermeister Christian Kiendl wurde kräftig aufs Korn genommen. Aber von den Hochzeitsla-

dern wurden auch der Moderator und andere Gäste nicht geschont. Sie alle erwiesen sich als Meister des gegenseitigen Aussingens, das auch als "geistiges Finkerhakeln" bezeichnet wird.



Open Air Buchhausen

BUCHHAUSEN. Das 8. Open Air der Hobbymusiker Buchhausen fand wegen der unsicheren Witterung nicht im Beck-Keller, sondern im Köglmeier-Stadl statt. Wegen des großen Interesses hatten Vorsitzender Reinhold Watter und seine Mannschaft ein Zelt dazu gebaut. Bei der beeindruckenden Veranstaltung waren Wirtshausmusi, Gospel und Rock zu hören, und zwar von jungen Talenten, "Profis" und einfach Musikbegeisterten aus dem ganzen Gemeindegebiet und darüber hinaus.



Sommer-Serenade

EGGMÜHL. Die Sommer-Serenade im BRK-Senioren- und Pflegeheim Schloss Eggmühl war ein voller Erfolg. Hunderte Gäste waren begeistert von den musikalischen Darbietungen, von dem Ambiente im malerischen Schlosshof, den Spielmöglich-

keiten für Kinder und den kulinarischen Genüssen. Viele einheimische Amateur-Musiker und Chöre engagierten sich für die gute Sache und ernteten einen Riesenapplaus.



Spenden

SCHIERLING. Das "Labertalfestival" am ersten August-Wochenende im Freizeitzentrum war wieder ein Riesenerfolg. Über 3.000 Besucher bevölkerten das rund fünf Hektar große Gelände und genossen die Musik. Durch den Rekordbesuch ergab sich eine Benutzungsgebühr von 3.860 Euro, die der Markt Schierling aufstockte und im Einvernehmen mit den Verantwortlichen der Rückbühne zu gleichen Teilen an der Indio-Hilfe Ecuador von Pfarrer Gallmeier, dem Förderverein Schierlinger Schulen, dem Cabrini-Haus in Offenstetten und dem Förderverein der St. Benedikt-Schule in Mallersdorf spendete. Bei der Spendenübergabe würdigte Bürgermeister Christian Kiendl vor allem das hinter dem Verein stehende ehrenamtliche Engagement der jungen Leute, die bereits zum 26. Mal das Open Air auf die Beine gestellt haben. Die Vertreter der Schierlinger Rockbühne, Daniel Hiermannskirchner und Paul Völkl, erklärten, dass der Verein annähernd 100 Mitglieder hat, die fast alle aus Schierling sind.



SCHERLING

Tausende im Ortskern

Jahrmärkte waren ein Riesenerfolg



Trommeln beim Schulförderverei

SCHIERLING. Der Palmsonntagsmarkt mit verkaufsoffenem Sonntag brach alle Rekorde. Tausende Besucher aus der ganzen Umgebung flanierten durch den Ort, bestaunten die aktuellen

Auto-Modelle, kauften die neue Frühjahrsmode und erfreuten sich am Engagement von vielen Ehrenamtlichen in unterschiedlichen Vereinen. Die Kinder glänzten beim Karate, beim Trommeln,



Karate fast bis zur Vollendung

beim Flötespiel, mit dem Einrad und sie bekamen dafür sehr viel Applaus. Das traumhafte Wetter lockte die Menschen in den Ortskern von Schierling, der sich einmal mehr als Mittel- und Anziehungspunkt für den südlichen Landkreis und das angrenzende Niederbayern erwies. "I hob gar nicht g'wusst, dass da so viel los ist", schwärmte eine Besucherin aus Obertraubling. Dass das



Die Eggmühler Einradstars haben sich einen sehr guten Namen gemacht

Feuerwehrhaus abgerissen ist, bemerkten sehr viele und sie waren voll Erwartung, wie das neue Geschäftshaus an dieser Stelle wohl aussehen wird. Angesichts des dichten Gedränges verglich

ein Besucher Schierling mit der bayerischen Landeshauptstadt München. "Do werst g'schobn wia im Oktoberfest!", stellte er fost



Energie-Kommune

Einzige Gemeinde im Landkreis mit eigenem Klimaschutz-Manager



SCHIERLING. Der Markt Schierling hat im Jahr 2014 seine Stellung als "Energie-Kommune" ausgebaut. Energie sparen und Energie umweltfreundlich erzeugen, das sind die wichtigsten Ziele. Zusammengefasst und im Detail erläutert ist das alles im "Klimaschutz-/Energie(Spar) konzept", das vom Marktgemeinderat beschlossen und vom Bundesumweltministerium bezuschusst wurde. Seit 1. November ist Dipl.-Ing. Franz Hien aus Leiblfing Klimaschutzmanager des Marktes, der entscheidend dabei mithilft, die Maßnahmen im Konzept umzusetzen.

Am meisten Energie kann in den privaten Wohnhäusern gespart werden, wenn die Heizungsanlagen auf den neuesten Stand gebracht werden. Die Beratung und Aktivierung der Eigentümer von Einfamilienhäusern, insbesondere aus den 1980er Jahren,

ist deshalb eines der Hauptziele, die der Klimaschutzmanager - im Sinne eines "Sanierungsmanagers" - erfüllen soll.

Zig-Tausend gespart

Wie ernst es der Markt Schierling selbst meint mit dem Energiesparen, das hat er bereits eindrucksvoll bewiesen. Mit der neuen Technik der Kläranlage werden jährlich etwa 400.000 Kilowattstunden Strom gespart, der gemeindliche Bauhof wird mit Hackschnitzel beheizt, in der Placidus-Heinrich-Mittelschule wird ein Teil der Wärme mit einem Blockheizkraftwerk erzeugt und die Straßenbeleuchtung ist zum Teil bereits mit LED-Leuchten ausgestattet.

LED für die Schule

Damit nicht genug. Für die Umstellung der gesamten Beleuchtung in den Placidus-Heinrich-Schulen sind 275.000 Euro im Gemeindehaushalt bereitgestellt. Der Bund hat einen Zuschuss von 76.313 Euro verbindlich zugesagt. Es wird eine jährliche Verringerung der Stromkosten in der Schule um rund 16.000 Euro erwartet. "Bei gleichbleibendem Strompreis hat sich diese Investition in 12 Jahren amortisiert", erklärt Bürgermeister Christian Kiendl. Und wenn der Strompreis steigen sollte, sogar noch früher.

Elektrofahrzeug & E-Tankstellen

Die nächste Baustelle wird die Umstellung der Heizung im Dr.-Rudolf-Hell-Schulhaus Eggmühl sein, in dem auch das Haus für Kinder "Grüne Villa" untergebracht ist. Außerdem hat der Marktgemeinderat beschlossen, ein Elektrofahrzeug als Dienstfahrzeug für das Rathaus zu leasen, das in den nächsten Wochen erwartet wird. Am neuen Parkplatz beim Rathaus werden E-Tankstellen installiert.

Strom von der Sonne

Für Freiflächen-Photovoltaik zur Stromerzeugung mit der Sonne hat der Marktgemeinderat 50 Hektar Gemeindegebiet freigegeben. 30 Hektar sind bereits bestückt und liefern so viel Strom, dass Schierling eines Tages das Ziel erreicht, energieautark zu

Zukunftschancen

Im Rahmen einer von Dipl.-Ing. Dieter Hantke aus Schierling betreuten Diplom-Arbeit hat ein Student die Chancen untersucht, aus der Wärme des Straßenasphalts Energie zu ziehen. Der ebenfalls in Schierling lebende Prof. Dr. Volker Weinbrenner hat bei der Vorbereitung kräftig mitgeholfen. Seit Herbst untersucht Andreas Kopp mit einer Bachelor-Arbeit die Optimierungs- und Reaktivierungsmöglichkeit von Wasserkraftanlagen entlang der Großen Laber im Markt Schierling.

Anzettler

SCHIERLING. Der Markt Schierling hat als erste Gemeinde im Landkreis Regensburg und weit darüber hinaus einen eigenen hauptamtlichen Klimaschutzmanager bekommen. Es wurde dafür vom Marktgemeinderat eine Halbtagsstelle für die nächsten drei Jahre geschaffen, die vom Bundesumweltministerium mit 65 Prozent bezuschusst wird. Hauptaufgabe ist die Umsetzung des Klimaschutz- und Energiesparkonzeptes sowie die Information und Motivation der Bevölkerung zum Energiesparen als wesentlichen Beitrag zur Energiewende. Viele Monate hatte sich der Markt um die Genehmigung für

Win zetteln Was an! KLIMA SCHÜTZEN-

diese Stelle bemüht. Nachdem der Zuwendungsbescheid eingetroffen war, erfolgte die öffentliche Ausschreibung. Eingestellt wurde Diplom-Ingenieur Franz Hien aus Leiblfing, der am 1. November die Arbeit aufgenommen hat. Schon die ersten Wochen lassen erwarten, dass er einiges "anzetteln" wird. Er hat dann Erfolg, wenn er auf offene Ohren und auf interessierte Menschen



Dipl.-Ing. Franz Hien begleitet Schierling bei der Umsetzung der Energiewende

Klimaschutzmanager Franz Hien,

Ihr Ansprechpartner für alle Fragen rund um Energieeinsparung und Klimaschutz, wenn...

- Sie nicht wissen, warum Ihre Stromrechnung so hoch ausfällt,
- Sie nicht wissen, wie Sie in Ihrem Haus Heizenergie einsparen
- Sie sich fragen, wo Sie Förderungen für bestimmte energetische Investitionen herbekommen oder wie groß diese Förderungen sein könnten, • Sie ein neues Haus bauen möchten und sich über Heizung
- und Dämmung oder die verschiedenen Energiestandards bei Neubauten informieren möchten,
- Sie sich für Elektromobilität interessieren.

Dann rufen Sie an oder kommen Sie im Rathaus vorbei! Fragen kostet nichts – und die Antworten auch nicht! Auch außerhalb der Bürozeiten Tel. 09451/9302-25

Klimarat gegründet

SCHIERLING. Künftig wird ein "Klimarat" die Umsetzung des Klimaschutz- und Energiesparkonzeptes begleiten. Er setzt sich zusammen aus Bürgermeister Christian Kiendl, Vertretern Gemeinderatsfraktionen, engagierten Bürgerinnen und Bürgern, die bereits der Steuerungsgruppe zur Erarbeitung des

Konzeptes angehört haben sowie Vertretern der Gemeindeverwaltung. Bei der ersten Sitzung wurde angeregt, dass auch Bauherrn von neuen Häusern ausdrücklich die Möglichkeit einer vorausgehenden Energieberatung über den im Rathaus erhältlichen Energieberatungsgutschein angeboten werden soll.



www.schierling.de





SCHIERLING-VORSPRUNG-ECHO Eine Jahresbilanzzeitung, herausgegeben vom Markt Schierling, vertreten durch ersten Bürgermeister Christian Kiendl Rathausplatz 1, 84069 Schierling Texte: Fritz Wallner, Sebastian Brückl, Robert Beck, u. a. Fotos: Fritz Wallner, Sebastian Brückl, Robert Beck, Plan und Praxis (Berlin), Alfred Berger, Regierung der Oberpfalz, u. a. Layout: stilwerk | Sandra Severin | Büro für Gestaltung Druck: Kössinger AG, Schierling